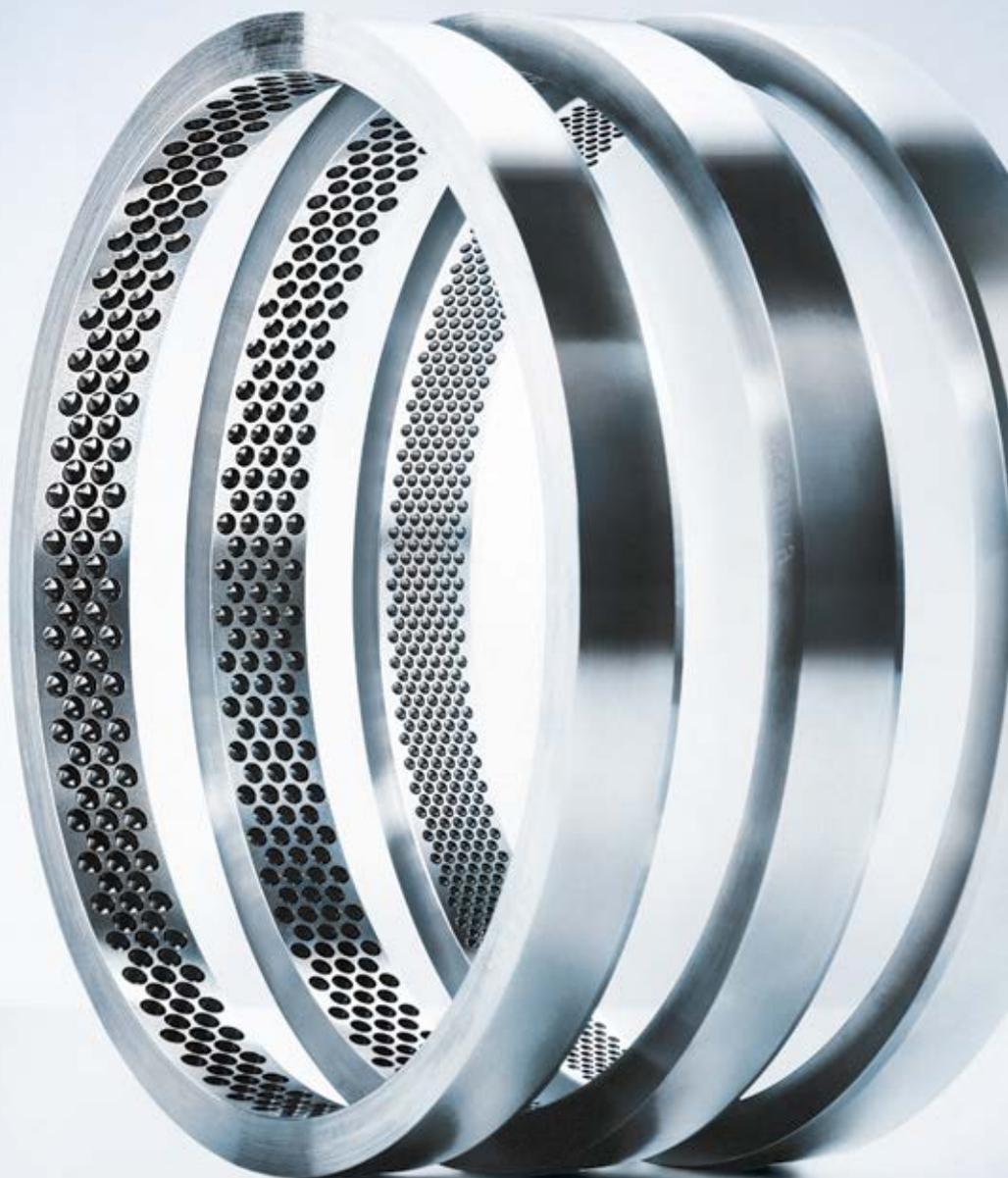


Geschäftsbericht 2014





Titelbild:
Zellenprofilspaltringe für mehrstufige Hochdruckpumpen

DER KONZERN AUF EINEN BLICK

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNISSE

		2014	2013	2012	2011	2010
Auftragseingang	Mio. €	2.321,2	2.241,2	2.257,4	2.132,3	2.075,0
Umsatz	Mio. €	2.181,7	2.247,3	2.268,2	2.091,0	1.939,3
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	Mio. €	88,6	136,2	150,4*	133,4	148,9
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. €	72,6	119,4	132,8*	120,5	135,8
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio. €	46,2	79,9	90,3*	83,3	90,0
Cashflow	Mio. €	124,3	142,3	156,9*	137,0	148,5

BILANZ

		2014	2013	2012	2011	2010
Bilanzsumme	Mio. €	2.277,7	2.151,5	2.188,0*	1.974,1	1.861,3
Anlagevermögen	Mio. €	622,6	591,2	602,0	560,5	515,3
Investitionen	Mio. €	85,1	57,1	91,4	93,5	72,8
Abschreibungen	Mio. €	66,2	60,2	58,6	51,0	48,1
Kurzfristiges Vermögen	Mio. €	1.568,5	1.520,6	1.546,2	1.389,2	1.329,2
Eigenkapital (inkl. nicht beherrschender Anteile)	Mio. €	829,2	844,5	832,2*	869,1	825,6
Eigenkapitalquote (inkl. nicht beherrschender Anteile)	%	36,4	39,3	38,0*	44,0	44,4

RENTABILITÄT

		2014	2013	2012	2011	2010
Umsatzrendite	%	3,3	5,3	5,9*	5,8	7,0
Eigenkapitalrendite	%	8,7	14,2	15,6*	14,2	17,6
Gesamtkapitalrendite	%	4,3	6,6	7,5*	7,4	8,9

MITARBEITER

		2014	2013	2012	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.		16.309	16.546	16.207	15.674	14.697
Personalaufwand	Mio. €	785,5	787,6	758,3*	698,0	649,8

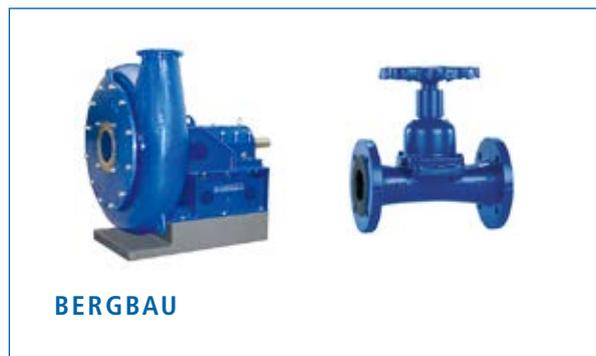
AKTIE

		2014	2013	2012	2011	2010
Marktkapitalisierung am 31.12.	Mio. €	735,7	804,3	769,4	741,0	1.051,2
Gewinn je Stamm-Stückaktie (EPS)	€	21,74	37,38	42,48*	40,95	44,09
Gewinn je Vorzugs-Stückaktie (EPS)	€	22,00	37,64	42,74*	41,21	44,35
Dividende je Stamm-Stückaktie	€	8,50	12,00	12,00	12,00	12,00
Dividende je Vorzugs-Stückaktie	€	8,76	12,26	12,26	12,26	12,26

* Anpassung aufgrund der rückwirkenden Änderung von IAS 19

PRODUKT- UND LEISTUNGSPROGRAMM

Pumpen und Armaturen von KSB kommen dort zum Einsatz, wo es um den Transport oder die zuverlässige Absperrung von Flüssigkeiten geht. Für ihren effizienten Betrieb und die hohe Zuverlässigkeit sorgen Spezialisten in 160 Servicecentern mit Inspektion, Wartung, Reparatur und Beratungsleistungen. Die wichtigsten Einsatzbereiche unserer Produkte sind:



Technik und Leistung. In unserer komplexen technischen Welt sind Pumpen und Armaturen wichtige Funktionselemente. Nur wenn sie effizient und störungsfrei arbeiten, können Anlagen in der Industrie- und Kraftwerkstechnik, in der Wasser- und Abwasserwirtschaft, in Gebäuden und im Bergbau ihre gewünschte Leistung bringen. Dafür ist Spitzentechnik gefragt, wie sie KSB seinen Kunden verspricht. Hochqualifizierte Mitarbeiter stellen sie weltweit bereit. Ihr gemeinsamer Anspruch: durch hervorragende Produkte und Leistungen die Kunden erfolgreich machen. Dazu entwickeln sie immer wieder wegweisende technische Lösungen, wie drei Beispiele in diesem Bericht zeigen.

INHALT

24

SCHUTZ DER MEERE

Ballastwasser von Transportschiffen gefährdet die Ökologie der Weltmeere. KSB hat ein innovatives Reinigungssystem entwickelt, das vor fremden Organismen schützt – ohne Chemiezusätze.



68

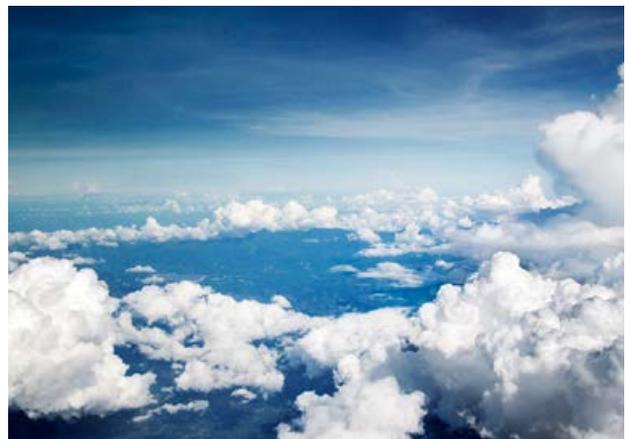
ROHSTOFFGEWINNUNG

In der Bergbauindustrie trennen Hydrozyklone Mineralpartikel nach Größe und Dichte. Der Zyklon von KSB ist energiesparend und so wartungsfreundlich wie kaum ein anderes Produkt.

158

CO₂-REDUKTION

Für die neue Generation fossiler Kraftwerke mit einer Wirkungsgradsteigerung durch höhere Dampftemperaturen hat KSB Armaturen entwickelt, die bei mehr als 700 °C eingesetzt werden können.



MANAGEMENT UND THEMEN 2014

- 4 Vorstand
- 5 Vorwort
- 7 Bericht des Aufsichtsrats
- 14 Jahresübersicht 2014
- 16 Mitarbeiter
- 19 Unternehmerische Verantwortung
- 22 KSB-Aktie

KONZERNLAGEBERICHT

- 30 Grundlagen des Konzerns
 - 30 Geschäftsmodell des Konzerns
 - 31 Steuerungssystem
 - 32 Forschung und Entwicklung
- 35 Wirtschaftsbericht
 - 35 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 37 Geschäftsverlauf
 - 40 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 46 Nachtragsbericht
- 47 Prognosebericht
- 54 Chancen- und Risikobericht
- 65 Übernahmerelevante Angaben
- 66 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)
- 66 Vergütung des Vorstands (Vergütungsbericht)

KONZERNABSCHLUSS

- 74 Bilanz
- 75 Gesamtergebnisrechnung
- 76 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 78 Kapitalflussrechnung
- 79 Anhang
 - 151 Anteilsbesitzliste
 - 155 Aufsichtsrat
 - 156 Vorstand
 - 157 Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG

WEITERE INFORMATIONEN

- 164 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 165 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 167 Glossar
- 168 Impressum

UMSCHLAG

- Der Konzern auf einen Blick
- Produkt- und Leistungsprogramm
- Globale Präsenz
- Finanzkalender

ZEICHENERKLÄRUNG

-  [Glossar](#)

VORSTAND



Dipl.-Kfm. Werner Stegmüller

ist seit dem 1. Januar 2014 Mitglied des Vorstands. Er betreut das Finanz- & Rechnungswesen, Controlling, Kommunikation, Investor Relations, IT, Recht & Compliance, Patente & Marken, Interne Revision sowie das Segment Service.

Dr.-Ing. Peter Buthmann

gehört seit dem 1. Januar 2007 dem Vorstand an. Ihm sind Technologie, Produktion, Vertrieb, Einkauf und Personal sowie die Segmente Pumpen und Armaturen zugeordnet. Darüber hinaus nimmt er die Funktion des Arbeitsdirektors wahr.

Den Themen Strategie und Regionen widmen sich beide Vorstandsmitglieder gemeinsam.

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

seit Mitte 2014 leiten wir das Unternehmen mit einem auf zwei Personen verkleinerten Vorstand. In dieser Konstellation, die für KSB ein Novum ist, binden wir die erste Führungsebene, die mit erfahrenen Wissensträgern besetzt ist, stärker in konzernrelevante Entscheidungen ein. Gemeinsam haben wir bereits richtungweisende Veränderungen in Vertrieb und Produktion beschlossen. Sie werden sich ab dem laufenden Jahr auch auf unsere Geschäftszahlen auswirken.

Im Berichtsjahr 2014 lagen Licht und Schatten noch eng beieinander. Zu den Lichtblicken zählte unser Auftragseingang, der sich mit + 3,6 % deutlich positiv entwickelte. Er war durch ein wieder leicht anziehendes Projektgeschäft begünstigt. Wegen der langen Laufzeiten vieler Kundenprojekte und negativer Währungseinflüsse konnte der Umsatz mit – 2,9 % allerdings dieser Entwicklung noch nicht folgen. Insoweit haben sich unsere Geschäftserwartungen nicht erfüllt. Dies gilt ebenso für das Konzernergebnis vor Ertragsteuern, das mit 72,6 Mio. € beträchtlich unter dem des Vorjahres lag. Ursächlich waren neben dem schwachen Umsatz der anhaltend hohe Preisdruck in einigen Märkten sowie Einmal- und Restrukturierungskosten.

Die Umsatz- und Ergebnissituation 2014 war für uns Auslöser, eine rasche und dauerhafte Kurskorrektur einzuleiten, sowohl in struktureller wie in strategischer Hinsicht. Im abgelaufenen Jahr haben wir darum eine Reihe tiefgreifender Maßnahmen auf den Weg gebracht, die mehr Profitabilität und ein stabiles Wachstum zum Ziel haben.

Priorität hat für uns, in wirtschaftlicher Hinsicht, eine angemessene Rendite. Dazu müssen und werden wir unsere Kosten auf verschiedenen Strukturebenen verringern.

NEUE PRODUKTIONS- UND PROGRAMMKONZEPTE

Einen wichtigen Hebel, um unsere Kostenstruktur dauerhaft zu verbessern, sehen wir darin, den globalen KSB-Fertigungsverbund neu auszurichten. Dazu gehört, dass wir ähnlich gelagerte Produktionsaufgaben zusammenführen und Aufgabenprofile klarer abgrenzen.

Das geschieht im Rahmen eines globalen Standortkonzepts, mit dessen Umsetzung wir 2015 beginnen. Um die Arbeit unserer Fertigungsstätten besser zu verzahnen und zugleich effizienter zu gestalten, erhält jedes Werk ein spezifisches Funktionsprofil. Dieses definiert seine Rolle im globalen Verbund für die kommenden Jahre. Dabei fassen wir Produktionsaufgaben regional zusammen.

Auch die Komplexität unserer Produktwelt werden wir verringern. In diesem Prozess eliminieren wir Baureihen, die wir durch technisch bessere Produkte substituieren können, und verringern so unsere Strukturkosten. 2014 haben wir auf diesem Wege 77 Baureihen ausgesondert, 95 weitere Baureihen sind für das laufende Jahr vorgemerkt. Damit stellen wir sicher, dass unsere Kunden weltweit die modernsten Produkte erhalten und deren Verkauf zugleich positive Ergebnisbeiträge liefert.

DREI-WEGE-VERTRIEB ERLEICHTERT DIE KUNDENBETREUUNG

Dauerhaften Erfolg hat allein, wer seine Kunden gut betreut und schnell mit den gewünschten Produkten und Leistungen versorgt. Kundenbefragungen bestätigen uns immer wieder, dass unsere fachliche Beratung dabei zu den weltbesten gehört. Allerdings sind die Bedarfe an technischer Expertise oder kontinuierlicher Betreuung je nach Abnehmergruppe sehr unterschiedlich.

Dem tragen wir seit 2014 mit einem neuen Vertriebssystem Rechnung, das den Ansprüchen unterschiedlicher Kundengruppen wie Anlagenbauern, Großhändlern und Endkunden stärker entgegenkommt. Heute nutzen wir drei getrennte Vertriebskanäle für das Projektgeschäft, das Breitengeschäft und das Betreibergeschäft. Neu ist die separate Betreuung der Anlagenbetreiber: Deren Wünsche nach Dienstleistungen, Ersatzteilen und Neuprodukten können wir jetzt schneller als bislang erkennen und erfüllen.

STRATEGIE-UPDATE ÖFFNET NEUE HANDLUNGSFELDER

Wie kann KSB nachhaltig profitabel wachsen? In dieser Frage lassen wir uns im Grundsatz von unserer 2009 vorgestellten Konzernstrategie leiten. Allerdings haben sich die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zwischenzeitlich stark verändert. Ereignisse wie die Schuldenkrise in Europa, die politischen Verwerfungen im Nahen und Mittleren Osten sowie die energiepolitische Neuorientierung nach Fukushima haben sich auf unsere Geschäftstätigkeit ausgewirkt. Sie erforderten eine Neubewertung unserer strategischen Positionen.

Diese haben wir vorgenommen und zugleich begonnen, die für unsere Zukunft wichtigsten Handlungsfelder zu definieren und durch geeignete Maßnahmen zu erschließen. Ein Beispiel ist die verstärkte Ausrichtung unserer Kraftwerkspumpen-Technik auf die Wachstumsmärkte China und Indien. Dort werden wir künftig unsere Kesselspeise- und Kühlwasserpumpen hauptsächlich fertigen.

Unsere Konzernstrategie werden wir weiterhin als ein flexibles Instrument zur Zukunftsgestaltung nutzen. Dabei gilt es, auf Veränderungen mit eben der Entschlossenheit und Tatkraft zu reagieren, die uns in 143 Jahren Unternehmensgeschichte geprägt haben. Mit Hilfe dieser Tugenden werden wir wieder auf unseren Wachstumskurs einschwenken und sind zuversichtlich, im laufenden Jahr zügig voranzukommen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns, als Aktionäre und Geschäftspartner, auf diesem Weg weiter begleiten.

Ihr

Dr. Peter Buthmann

Werner Stegmüller

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im vergangenen Geschäftsjahr nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erneut mit großer Sorgfalt wahr. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Regelmäßige und anlassbezogene, schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands haben uns zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens informiert, insbesondere über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitionsvorhaben sowie Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen und organisatorischen Entwicklung. Regelmäßig tagten wir, wie bisher, zu ausgewählten Punkten auch ohne den Vorstand.

Für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Vorstandsberichte ausführlich erörtert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden hinterfragt und vom Vorstand im Einzelnen erläutert. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands gaben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung unser Votum ab. Über die intensive Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen hinaus standen insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende wie auch weitere Aufsichtsratsmitglieder in vielfältigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle zu informieren sowie Fragen der Strategie, der Planung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance zu beraten.

Im Berichtszeitraum traten keine Interessenkonflikte bei Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auf, die im Bericht des Aufsichtsrats offenzulegen wären.

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT IM AUFSICHTSRATSPLENUM UND IN DEN AUSSCHÜSSEN

Zentrale Themen unserer Beratungen mit dem Vorstand waren die Vorbereitung der Strategieüberarbeitung sowie die Fortentwicklung der Unternehmensorganisation. Die Analyse des Geschäftsverlaufs in den Segmenten und Regionen bildete einen weiteren Schwerpunkt, ebenso umfangreiche Investitionsvorhaben an verschiedenen Standorten. Kontinuierlich setzten wir uns überdies mit der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens sowie den Perspektiven ausgewählter Marktbereiche auseinander.

2014 fanden vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt. Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Entwicklung der KSB Aktiengesellschaft und des Konzerns, vornehmlich die Auftragseingangs-, Umsatz-, Ergebnis-, Vermögens- und Beschäftigungslage, die aktuelle wirtschaftliche Situation, die Strategie sowie Investitions-, Desinvestitions- und Akquisitionsprojekte. Eingehend beschäftigten wir uns mit den weltweiten Service-Aktivitäten und ihrem weiteren Ausbau. Angesichts der Vielzahl von Akquisitionen in den letzten Jahren galt unsere Aufmerksamkeit deren systematischer Integration; in wenigen Fällen struktureller Schwierigkeiten entschlossen wir uns, dem Vorschlag des Vorstands auf Veräußerung der betroffenen Einheiten zuzustimmen.

Auf welchen Wegen KSB das für die nächsten Jahre geplante Wachstum realisieren kann, ließen wir uns vom Vorstand regelmäßig ausführlich darstellen, einschließlich der zugrunde liegenden methodischen und strategischen Überlegungen. In diesem Zusammenhang notwendige Investitionen haben wir vor einer erforderlichen Freigabe stets kritisch hinterfragt und ihre Umsetzung begleitet. Der Aufsichtsrat gab in diesem Zusammenhang weitere Mittel frei, um die Gießerei im deutschen Werk Pegnitz schrittweise zu modernisieren. Mehrfach befassten wir uns mit dem Status der umfangreichen Erweiterungsarbeiten bei unserer US-Tochtergesellschaft GIW Industries, Inc.; diese werden sich über mehrere Jahre erstrecken. Die planmäßige Inbetriebnahme neuer Fertigungsanlagen am französischen Standort La Roche-Chalais erwarten wir dagegen noch in diesem Jahr. Für den Erhalt eines bedeutenden chinesischen Auftrags über die Lieferung von Pumpen bedurfte es, wie mehrfach berichtet, des umfangreichen Ausbaus der lokalen Fertigungseinrichtungen. Nach Abschluss dieser Arbeiten ließen wir uns über den Status der Auftragsabwicklung vom Vorstand fortlaufend berichten; die erfolgreiche Durchführung des anspruchsvollen Projekts wird die Marktposition von KSB nachhaltig stärken. In einigen Ländern waren der Beginn oder die Ausweitung von Geschäftsaktivitäten mit dem Erwerb von Immobilien verbunden; dabei erörterten wir jeweils die langfristige Wirkung solcher Maßnahmen.

Angesichts des fortschreitenden Wandels im Energiesektor befassten wir uns weiterhin mit den Auswirkungen dieser einschneidenden Marktbewegungen auf unser Geschäft. Die hierzu vom Vorstand vorgestellten Überlegungen unterzogen wir einer kritischen Prüfung; dabei galt unser besonderes Augenmerk der qualitativen Bewertung entsprechender Maßnahmen sowie deren jeweiliger Umsetzung. Im Fokus stand in diesem Zusammenhang die gesamthafte Optimierung der Fertigungskapazitäten innerhalb unseres internationalen Produktionsverbunds.

Wiederholt Gegenstand der Tagesordnung war die Fortentwicklung unserer Unternehmensorganisation. Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir in diesem Zusammenhang dem Fortgang der 2013 initiierten konsequenten Neuausrichtung unserer internationalen und weltweiten vertrieblichen Aktivitäten auf die Bedürfnisse unserer Kunden. Daneben nahmen wir die Reduktion der Anzahl der Konzerngesellschaften in Angriff; neben einer Straffung der Kommunikationswege versprechen wir uns davon den Rückgang administrativer Aufwände. Der regelmäßig vom Vorstand erläuterte Stand der Maßnahmen zur Fortentwicklung unserer wertebasierten Unternehmenskultur bildete einen weiteren zentralen Gegenstand unserer Betrachtungen. Das vom Vorstand in diesem Zusammenhang vorgestellte neue System zur Personalbeurteilung und -entwicklung eröffnet Möglichkeiten zur kontinuierlichen Steigerung der Performance von Mitarbeitern und Unternehmen.

Im September trat der Aufsichtsrat zu einer Sitzung am Standort Bremen zusammen. Ausführlich erörterten wir dort die Hintergründe der vorangegangenen unerwarteten Abschwächung der für das Berichtsjahr veröffentlichten Umsatz- und Gewinnziele: Neben negativen Effekten

aus dem gesamtwirtschaftlichen Marktumfeld trugen dazu nicht unerhebliche Einmal- und Restrukturierungskosten bei. Als Ergebnis befürworteten wir eine Reihe von Maßnahmen, die wir intensiv mit dem Vorstand diskutierten. Unverzüglich wurde etwa mit Arbeiten zur Aktualisierung unserer strategischen Zielsetzungen begonnen, um neuere Marktentwicklungen darin genauer abzubilden. In Bremen machten wir uns überdies ein Bild vom dortigen erfolgreichen Geschäftsverlauf und den modernen technischen Anlagen. Ferner informierten wir uns über ausgewählte Produkt- und Funktionsbereiche des Konzerns. In der Dezember-Sitzung erörterten wir die Neuordnung unseres globalen Produktionskonzepts, wie oben bereits erwähnt, welche sukzessive weiter detailliert werden soll. Daneben standen der Verlauf des zu Ende gehenden Geschäftsjahres und die Planungen für das Folgejahr im Mittelpunkt der Beratungen. Um die Binnenorganisation des Aufsichtsrats zu straffen, lösten wir den Planungs- und Finanzausschuss zum Ende des Berichtsjahres auf und integrierten dessen Aufgaben in die übrigen Ausschüsse. Diese wurden hierfür teilweise neu besetzt und mit gestärkten Beschlusskompetenzen ausgestattet.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben arbeitete der Aufsichtsrat 2014 mit sechs Ausschüssen. Sie bereiten sowohl Beschlussfassungen als auch besondere Themen zur Erörterung im Plenum vor. Darüber hinaus treffen sie – soweit gesetzlich zulässig – in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich eigene Entscheidungen. Diese Aufteilung hat sich in der praktischen Arbeit bewährt. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Arbeit in den Ausschüssen.

Im Vorfeld der Neuwahlen von Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung, zuletzt am 14. Mai 2014, bereitet der **Nominierungsausschuss** die entsprechenden Wahlvorschläge des Aufsichtsrats vor; dafür trat er im Berichtsjahr einmal zusammen. Bei der Suche und Evaluierung geeigneter Kandidaten, die über fachliche Expertise und Industrieerfahrung verfügen sollen, ist die längerfristige Nachfolgeplanung ein wesentlicher Gesichtspunkt.

Der **Planungs- und Finanzausschuss** tagte im Berichtsjahr viermal. Er beschäftigte sich mit der Unternehmens- und Investitionsplanung sowie der finanziellen Lage des Unternehmens. Vor dem Hintergrund unerwarteter Abweichungen des aktuellen Geschäftsverlaufs von den kommunizierten Zielsetzungen diskutierte der Ausschuss eingehend Möglichkeiten zur Verbesserung der einschlägigen Vorschauprozesse sowie zur Einleitung geeigneter operativer Gegenmaßnahmen. Der Ausschuss begrüßte die hierzu vom Vorstand vorgestellten Überlegungen.

Der **Ausschuss Unternehmensentwicklung** befasst sich mit wechselnden Themen von jeweils grundsätzlicher Bedeutung. In vier Sitzungen im Berichtsjahr behandelte er besonders die Gebiete Strategiecontrolling, Produktionsmanagement und Innovation sowie wiederholt größere Investitionen, so etwa in Frankreich und Nordamerika. Die Diskussion der Entwicklung

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

und ihre Vorsitzenden sowie Anzahl der Sitzungen im Berichtsjahr

PLANUNGS- UND FINANZ-AUSSCHUSS

Dr. Martin Auer
Sitzungen: 4

VERMITTLUNGS-AUSSCHUSS

Klaus Kühborth
Sitzungen: 0

AUSSCHUSS UNTERNEHMENS-ENTWICKLUNG

Dr. Hermann Nestler (bis 14.05.2014)
Dr. Thomas Seeberg (bis 17.09.2014)
Klaus Kühborth (bis 31.12.2014)
Sitzungen: 4

PRÜFUNGS-AUSSCHUSS

Dr. Thomas Seeberg
Sitzungen: 4

PERSONAL-AUSSCHUSS

Klaus Kühborth
Sitzungen: 4

NOMINIERUNGS-AUSSCHUSS

Prof. Dr. Michael Hoffmann-Becking
Sitzungen: 1

bestimmter Marktbereiche stand ebenso auf der Tagesordnung wie die Begleitung von Akquisitionen. Hinzu kamen Fragestellungen im Rahmen der Strategieüberarbeitung. Weitergeführt wurden die Überlegungen für eine optimierte, zuverlässige Guss-Versorgung unserer Fertigungsstandorte sowie die Begleitung der hierfür eingeleiteten Maßnahmen. An den Ausschusssitzungen nahmen neben den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern häufig die Leiter der zuständigen Fachabteilungen teil.

Der **Personalausschuss** hielt im Berichtsjahr vier Sitzungen ab. Er behandelt hauptsächlich Fragen der Vorstandsvergütung einschließlich der Ausgestaltung der jeweiligen Anstellungsverträge sowie sonstige Vorstandsangelegenheiten. Entscheidungen zur Vorstandsvergütung trifft das Aufsichtsratsplenum, wobei der Ausschuss regelmäßig vorbereitend tätig wird. Außerdem diskutierte das Gremium Personalentwicklungsfragen mit der Zielsetzung, Vorstands- und sonstige Führungspositionen vorrangig aus den eigenen Reihen zu besetzen. Die Ausschussmitglieder nahmen auch 2014 an regelmäßigen Veranstaltungen mit Mitarbeitern verschiedener Führungsebenen teil, um den unmittelbaren Gedankenaustausch zu fördern. Rechnung getragen wurde in diesem Zusammenhang der gewachsenen unternehmerischen Ausrichtung der dem Vorstand unmittelbar nachgeordneten Führungsebene.

An den vier Sitzungen des **Prüfungsausschusses** nahmen stets der Finanzvorstand sowie mehrfach der Abschlussprüfer teil. Der Ausschuss erörterte in erster Linie den Jahres- und Konzernabschluss 2013, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Innenrevision sowie die Wirksamkeit und Weiterentwicklung des Risikomanagements und der Compliance-Organisation. Das Gremium bereitete insbesondere die selbstständige Prüfung der Abschlüsse, der Lageberichte und des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Aufsichtsrat vor. Darüber hinaus legte es auch Schwerpunkte für die externe Abschlussprüfung 2014 fest. Ferner diskutierte

der Ausschuss mit dem Vorstand den Halbjahresfinanzbericht für das Berichtsjahr. Dem Plenum unterbreitete der Ausschuss einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers durch die letztjährige Hauptversammlung und beauftragte diesen entsprechend mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2014. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers wurde gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt und das Fortbestehen der Unabhängigkeit überwacht. Im Zuge der Ausschreibung des Abschlussprüfungsmandats für das laufende Geschäftsjahr analysierte der Ausschuss die eingehenden Angebote und unterbreitete dem Aufsichtsrat sodann einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers durch die diesjährige Hauptversammlung. Das Gremium befasste sich zudem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems.

Der **Vermittlungsausschuss** gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste im vergangenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklungen der Corporate-Governance-Standards im abgelaufenen Geschäftsjahr fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance bei der KSB Aktiengesellschaft berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB. Am 17. September 2014 gaben sie gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab und machten diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich. Den Empfehlungen des Kodex entspricht die KSB Aktiengesellschaft bis auf wenige Ausnahmen.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG 2014

Die Abschlussunterlagen nebst dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugegangen. Sie wurden im Prüfungsausschuss am 17. März 2015 sowie im Aufsichtsratsplenium am 25. März 2015 intensiv behandelt und vom Vorstand jeweils ausführlich erläutert. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie den auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2014 nebst dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Hamburg, Zweigniederlassung Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2014 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die dem Abschlussprüfer vom Prüfungsausschuss für das Berichtsjahr aufgegebenen besonderen Prüfungsschwerpunkte umfassten im Wesentlichen: Verifizierung der Werthaltigkeitsprüfungen für Finanzbeteiligungen sowie ausgewiesener Geschäfts- oder Firmenwerte – insbesondere der Validität der Bewertungsprämissen – sowie der ordnungsmäßigen Bilanzierung und Darstellung von Restrukturierungsmaßnahmen. Über seine Feststellungen zu diesen Prüfungsschwerpunkten erstattete der Abschlussprüfer schriftlich und mündlich Bericht.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht. Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses billigt er die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der KSB Aktiengesellschaft, insbesondere die angesichts des deutlich gesunkenen Jahresergebnisses verringerte Dividende, hält der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung für angemessen; er schließt sich ihm an.

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Den vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2014 hat der Abschlussprüfer ebenfalls geprüft und diesem Bericht den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Vorstandsbericht und Prüfungsbericht wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig überlassen und waren auch Gegenstand der Beratungen im Prüfungsausschuss sowie im Plenum. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Sowohl auf Empfehlung des Prüfungsausschusses als auch nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung im Aufsichtsratsplenum erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den vom Vorstand aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

VERÄNDERUNGEN IN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der langjährige Vorstandssprecher, Herr Dr. Wolfgang Schmitt, schied planmäßig zum 30. Juni 2014 aus. Das Aufsichtsratsmandat von Herrn Dr. Hermann Nestler endete mit Ablauf der letztjährigen Hauptversammlung wegen Erreichens der Altersgrenze. Als Nachfolger wählte die Hauptversammlung Herrn Dr. Jost Wiechmann. Daneben legte Frau Sigrid Maurer ihre Mitgliedschaft im Aufsichtsrat nach langjähriger Amtszeit zum 31. Dezember 2014 nieder. An ihrer Stelle wurde Frau Birgit Mohme durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigshafen vom 10. Dezember 2014 ab 1. Januar 2015 zum Aufsichtsratsmitglied bestellt. Der Aufsichtsrat dankt den Ausgeschiedenen für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzernunternehmen dankt der Aufsichtsrat für ihre erneut konstruktive und engagierte Arbeit im abgelaufenen Jahr.

Frankenthal, den 25. März 2015

Der Aufsichtsrat

JAHRESÜBERSICHT 2014

Q1

GROSSAUFTRAG

KSB erhält den Auftrag, das am Roten Meer gelegene Kraftwerk Yanbu 3 in Saudi-Arabien für mehr als 30 Millionen Euro mit Hochdruckpumpen auszurüsten. Die Anlage wird ab 2017 den Westen des Landes mit Strom versorgen.



INNOVATIONSPREIS

Die British Pump Manufacturers Association (BPMA), britischer Fachverband der Pumpenhersteller, zeichnet das SALINO Pressure Center als Produktinnovation des Jahres aus. Das erste Kompaktsystem für die Meerwasser-Entsalzung per Umkehr-Osmose kombiniert Hochdruck- und Boosterpumpe sowie Elektromotor und Energierückgewinnungssystem.

PUMPENTESTFELD

SEC-KSB nimmt am Standort Lingang bei Shanghai ein neues Prüffeld für Hauptkühlmittelpumpen in Betrieb. Hier testen Techniker Aggregate für die Kraftwerkstechnik mit Fördermengen von 30.000 Kubikmetern pro Stunde bei Temperaturen bis 300 °C.

ENERGIEEFFIZIENZ

Die Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e.V. (DENEFF) verleiht KSB den Preis „Perpetuum 2014“ für den Synchron-Reluktanzmotor [®] SuPremE. Die Jury würdigt damit die innovative Technik, die einen geringen Energieverbrauch des Antriebs ermöglicht.



GENERATIONENWECHSEL



KSB bringt eine neue Generation der seit Jahrzehnten erfolgreichen Blockpumpe Etabloc auf den Markt. Das erweiterte Raster mit 43 Baugrößen erlaubt es, die Aggregate noch genauer auf den sparsamsten Betriebspunkt in Anlagen hin auszurichten.

ARMATUREN-VIELFALT

Für den Neubau eines indischen Dampfkraftwerks in Barh liefert KSB 6.580 Schieber, Ventile und Rückschlagarmaturen unterschiedlichster Bauarten. Die Armaturen kommen aus deutscher und indischer Produktion.

MESSENEUHEITEN

KSB präsentiert auf der internationalen Messe für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft IFAT in München neue Produktinnovationen: eine Variante der Abwasserpumpstation mit Feststofftrennsystem AmaDS³, die Unterwassermotorpumpe UPA 150C mit UMA-S-Motor sowie die Drehzahlregelung PumpDrive.



WM-TEILNEHMER

Bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien ist KSB mit von der Partie: Pumpen in sechs der zwölf WM-Stadien sorgen für eine zuverlässige Wasserversorgung und Entwässerung. Darüber hinaus sind sie in der Klimatisierung und im Brandschutz eingesetzt.

Q2

Q3

JUBILÄUM

Im September feiert die gemeinnützige KSB Stiftung ihr 50-jähriges Bestehen. Ihr Zweck ist es, die Naturwissenschaften, die schulische Jugend sowie den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern.



DOPPELFUNKTION

Mit der Baureihe Dualis kommt eine kompakte Absperrklappe auf den Markt, die zugleich als Rückflussverhinderer dient. Bei einem Störfall in der Anlage schließt die Armatur automatisch und schützt so Pumpen, Wasserturbinen und Rohrleitungen vor Druckstößen.



SPATENSTICH

KSB investiert zwölf Millionen Euro in eine neue Produktionshalle für die Armaturenbaureihe Triodis am französischen Standort La Roche-Chalais. Damit stellt sich KSB auf die steigende Nachfrage nach Tieftemperaturklappen ein, wie sie zum Absperrn von Flüssiggasen erforderlich sind. Der Produktionsstart ist für Ende 2015 avisiert.

SERVICE

In der nordchinesischen Stadt Tianjin weiht KSB ein Servicecenter ein. Es ist eines von 14 im Berichtsjahr neu eröffneten Zentren, die in zwölf Ländern für eine schnellere Versorgung mit Serviceleistungen sorgen.

CHINA

Kunden und Belegschaftsangehörige der KSB Shanghai Pump Co. Ltd. feiern das 20-jährige Bestehen des Unternehmens. In der umsatzstärksten von sechs chinesischen KSB-Gesellschaften sind heute rund 800 Mitarbeiter tätig.



BESTLEISTUNG

In Dubai zeichnet die Fachzeitschrift „CPI Industry“ KSB erneut als besten Hersteller von Pumpen für Kühlsysteme aus. Überzeugt haben die lange Lebensdauer der Pumpen unter den anspruchsvollen klimatischen Bedingungen auf der Arabischen Halbinsel, die hohe Betriebssicherheit sowie Qualität und Energieeffizienz.



KOLUMBIEN

KSB gründet im Oktober eine Tochtergesellschaft in Kolumbien. In der drittgrößten Volkswirtschaft Südamerikas (weltweit Platz 30) widmet sich die KSB Colombia SAS, Funza, dem Vertrieb von Pumpen und Armaturen.

PAKISTAN

KSB gilt auch im Umweltschutz als vorbildliches Unternehmen in Pakistan und erhält als Branchenbester einen Preis des National Forum For Environment & Health. KSB ist im Lande mit einem Produktionswerk und zahlreichen Vertriebsbüros tätig. Im November besucht der pakistanische Botschafter KSB in Frankfurt.

Q4

MITARBEITER

Unternehmerischer Erfolg beruht zu großen Teilen auf dem Engagement und der Leistung kompetenter Mitarbeiter. Die Besten für KSB zu gewinnen, zu entwickeln und zu halten, ist Kernaufgabe unseres Personalmanagements.

LEISTUNG ZIELORIENTIERT STEIGERN

Unsere Mitarbeiter bringen sich mit großem persönlichen Einsatz in das Unternehmen ein. Wichtige Aufgabe ist es, ihre Arbeit bestmöglich zu koordinieren und auf die Konzernziele auszurichten. Dazu haben wir im Berichtsjahr eine Initiative zur Leistungssteigerung ins Leben gerufen, die sich im Kontext von Strategie, Organisation und Unternehmenswerten bewegt. Zu ihr gehört eine offene Feedback-Kultur mit einer periodischen Beurteilungsrunde, die sich an den Stärken der Mitarbeiter orientiert sowie an den Möglichkeiten, brachliegende Leistungspotenziale zu erschließen.

Ein weiteres Element der Initiative setzt an den Schnittstellen im Unternehmen an. In „Leistungs-Dialogen“ sprechen Führungskräfte und Mitarbeiter darüber, wie sich abteilungsübergreifende Prozesse verbessern und im globalen Rahmen Chancen im Markt schneller wahrnehmen lassen.

BERUFLICHE KOMPETENZEN WEITERENTWICKELN

Qualifikation, Leistungsbereitschaft und Motivation der Mitarbeiter sind essenziell für die aktuelle und zukünftige Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens. Sie machen den Unterschied in einem sich kontinuierlich verändernden Markt, auf dessen Bedürfnisse wir flexibel reagieren. Auch unsere Methoden der Weiterbildung passen sich an neue Erfordernisse an. So wollen wir es unseren Beschäftigten ermöglichen, das Lernen flexibler und einfacher zu gestalten sowie längere Abwesenheitszeiten in Büro oder Werkstatt zu vermeiden. Zugleich soll das Wissen, das wir intern oder über Bildungsinstitute vermitteln, möglichst praxisnah und damit unmittelbar nutzbar sein.

In wachsendem Maße kommt dabei das E-Learning zum Einsatz, bei dem die Mitarbeiter ihre Schulung, zeitlich selbstbestimmt, direkt am Computer erhalten. 2014 nutzten rund 2.700 Belegschaftsangehörige weltweit solche Schulungsprogramme, um sich neuen Themen, vor allem in den Bereichen Informationsverarbeitung, Technik und Recht, zu widmen.

Das deutsche TrainingCenter und das Personalwesen der KSB S.A.S. haben außerdem für Schulungen in den Fachgebieten Produktion, Hydraulik, Management und Betriebswirtschaft das Konzept des integrierten Lernens, auch „Blended Learning“ genannt, entwickelt. Es kombiniert traditionelle Präsenzveranstaltungen mit elektronischem Lernen.

Nach wie vor bieten wir in Deutschland das KSB-interne Fernstudium „Pump & Applications Professional“ an. Die anspruchsvolle Ausbildung vermittelt innerhalb eines Jahres Ingenieuren und Technikern ein umfangreiches Wissen aus der Pumpentechnik und deren Anwendungsbereichen. Im Berichtsjahr haben wir den dritten Ausbildungsgang zu Ende gebracht und den vierten gestartet.

FÜHRUNGSQUALITÄT STÄRKEN

Mit speziellen Managementprogrammen unterstützen wir unsere Führungskräfte dabei, ihre Leitungsfunktion wahrzunehmen. Wir geben ihnen Gelegenheit, ihre Denkweisen, ihre Methoden und ihren persönlichen Stil so zu entwickeln, dass sie sich im Einklang mit unseren Werten und Zielen für KSB einsetzen.

Diesem Zweck dienen seit einigen Jahren auch wertebasierte Trainings, an denen mittlerweile rund 600 Führungskräfte weltweit teilgenommen haben. Ziel ist es, ein gemeinsames Verständnis für die Kultur des Unternehmens und den positiven Umgang mit Mitarbeitern zu entwickeln.

In Indien gab es im Berichtsjahr neben den regulären Seminaren zur Wissensvermittlung und zum Kompetenzerwerb Trainings nach einem neuartigen Konzept, die sich an Verantwortliche in Vertrieb, Produktion und Service richteten. In diesen Kursen erarbeiteten die Teilnehmer Vorgehensweisen, um in ihren Arbeitsprozessen Synergien zu erreichen und die Abläufe effizienter zu gestalten. 2014 nahmen an diesen Trainings insgesamt 56 Mitarbeiter teil.

ANWENDUNGS-KNOW-HOW ERWEITERN

In unserer neuen Vertriebsstruktur, die seit Anfang 2014 gilt, kommt den regionalen Verkaufsabteilungen mehr Verantwortung zu. Deshalb vertiefen die Vertriebsmitarbeiter weltweit ihr Anwendungs- und Prozess-Know-how, mit dem Ziel, ihren Kunden passgenaue Angebote zu unterbreiten.

Um eine global einheitliche Wissensbasis zu schaffen, haben wir das Projekt „Application Know-how Transfer“ initiiert. Dies ist ein Trainingskonzept nach dem Multiplikatoren-Prinzip, bei dem Schulungsteilnehmer ihre Kenntnisse wiederum anderen Kollegen vermitteln. Im Berichtsjahr haben so mehr als 40 KSB-Experten als „Master Trainer“ 90 ausgewählte Verkaufsmitarbeiter geschult, die das selbst erworbene Wissen als „Regional Trainer“ in ihrem Arbeitsumfeld weitergeben.

TALENTE FINDEN UND FÖRDERN

Jeder Mitarbeiter hat Stärken und Talente, die wir erkennen und fördern wollen. Eine systematische Personalentwicklung hilft, die individuellen Fähigkeiten auszubilden. Dabei ist es gewollt, dass sich unsere Beschäftigten in unterschiedlichen Arbeitsfeldern bewähren und so ihre Kompetenzen sowie ihre Einsatzmöglichkeiten erweitern. In einer weltweit zugänglichen Stellenbörse schreiben wir offene Schlüsselpositionen intern aus.

Darüber hinaus verstärken wir uns auch durch neue Fach- und Führungskräfte. Wir nutzen bei der Ansprache potenzieller Bewerber die einschlägigen Online-Kanäle. Hierbei hilft uns, dass wir 2014 unter den deutschen B2B-Unternehmen zu den aktivsten Unternehmen im Social Web gehörten. In dem webbasierten Netzwerk LinkedIn, das wesentlich zum Aufbau und zur Pflege beruflicher Kontakte genutzt wird, verzeichneten wir Ende des Jahres weltweit rund 10.700 „Follower“. Im November 2014 starteten wir außerdem mit einer Präsenz auf der in Deutschland bekannteren Berufs-Kontaktplattform Xing.

JUNGEN MENSCHEN ZUKUNFTSCHANCEN ERÖFFNEN

KSB bildet seit Jahrzehnten mit gutem Erfolg eigene Nachwuchskräfte aus. In Deutschland boten wir jungen Menschen im Berichtsjahr 16 Ausbildungsberufe und duale Hochschulstudiengänge an. Auf diesen Wegen waren im Berichtsjahr



Ausbildung schafft Perspektive: Die bei KSB lernenden Jugendlichen erzielen regelmäßig gute bis sehr gute Berufsabschlüsse.



Hoch hinaus: Wer im Beruf erfolgreich sein will, braucht Fitness. Diese lässt sich auch in KSB-Sportgruppen erwerben.

267 junge Menschen dabei, sich für ihre berufliche Zukunft bei uns zu qualifizieren. Außerdem bildeten wir Jugendliche für andere Firmen aus. In die Berufsausbildung haben wir 2014 8,5 Mio. € investiert, einschließlich der maschinellen Ausstattung dreier Lehrwerkstätten.

Unser Ausbildungskonzept folgt einem ganzheitlichen Ansatz. Darunter verstehen wir, den jungen Nachwuchskräften neben fachlichen auch soziale und methodische Kompetenzen zu vermitteln. Damit die Auszubildenden ihren Blick „über den eigenen Tellerrand“ richten und ihre Sozialkompetenz stärken, haben wir zum wiederholten Male einen „Azubi-Tausch“ mit dem Pflegeheim der Paul-Riebeck-Stiftung in Halle durchgeführt. Bei diesem Projekt arbeiteten KSB-Nachwuchskräfte freiwillig eine Woche lang in der Senioreneinrichtung.

In einer zunehmend globalisierten Welt sind Auslandserfahrungen für das spätere Berufsleben von Vorteil. Deshalb bieten wir hervorragenden Auszubildenden sowie Studenten der Dualen Hochschule seit Jahren die Möglichkeit, in einer unserer Auslandsgesellschaften ein mehrmonatiges Berufspraktikum zu absolvieren. So lernen die KSB-Nachwuchskräfte andere Kulturkreise kennen und vertiefen ihre Sprach- und Fachkenntnisse. Im Berichtsjahr haben deutschlandweit 15 Jugendliche diese Chance wahrgenommen.

PERSONALZAHLEN GESUNKEN

Zum Ende des Berichtsjahres waren im KSB Konzern 16.309 Personen beschäftigt. Das sind 237 Beschäftigte weniger als 2013. Deutliche Rückgänge verzeichneten die KSB AG und die KSB Service GmbH, deren Gesamtbelegschaft sich bis zum Stichtag um 176 Mitarbeiter verringerte. Diese Personalreduktion ist Teil der Maßnahmen, KSB an neue Marktverhältnisse anzupassen und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Darüber hinaus senkten auch unsere chinesischen Tochterunternehmen ihre Personalzahl um insgesamt 103. Im Gegenzug kamen durch Anpassung des Konsolidierungskreises 49 Mitarbeiter neu in den Konzern.

VERÄNDERUNGS- UND LEISTUNGSBEREITSCHAFT

Das Geschäftsjahr 2014 war für die Mitarbeiter durch eine Reihe von Veränderungen geprägt. Dabei haben viele ihre Tätigkeiten organisatorisch und inhaltlich neu ausgerichtet. Der Vorstand dankt allen, die diesen Wandel mit starkem persönlichen Einsatz vollzogen und zugleich ihre in- und externen Kunden schnell und professionell bedient haben. Sie haben damit ein primäres Ziel, die Leistung des Unternehmens weiter zu verbessern, aktiv verfolgt.

Ein besonderer Dank gilt den Arbeitnehmervertretungen einschließlich des Sprecherausschusses der Leitenden Angestellten. Sie haben wichtige Veränderungsprozesse begleitet und bei der Lösung schwieriger Fragen konstruktiv mitgewirkt.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

Ökonomischer Erfolg und unternehmerische Verantwortung gehören zusammen. Nur wer nachhaltig agiert und verantwortungsvoll handelt, bleibt zukunftsfähig. In diesem Bewusstsein folgen wir bei KSB nicht allein wirtschaftlichen Prinzipien, sondern orientieren uns auch an ökologischen und sozialen Kriterien. Dabei setzen wir auf einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen und den Menschen, seien es Geschäftspartner oder Mitarbeiter. Ebenso engagieren wir uns für gesellschaftliche Belange.

Als weltweit agierendes Unternehmen haben wir uns 2010 mit dem Beitritt zum UN Global Compact [\[2\]](#) verpflichtet, unsere Geschäftstätigkeit an zehn universellen Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten. Mehr als 12.000 Unternehmen und Organisationen nehmen an dieser Initiative der Vereinten Nationen teil, darunter viele unserer Kunden. Von unseren Lieferanten fordern wir gleichfalls, dass sie die von der UN-Initiative geforderten Regeln einhalten.

Innerhalb unseres Unternehmens nutzen wir anerkannte Zertifizierungen, um weltweit hohe einheitliche Standards in Umweltschutz, Qualität und Arbeitssicherheit zu etablieren. Im Berichtsjahr haben wir zwei weitere Fertigungsstätten zertifizieren lassen, sodass nun 34 Produktionswerke nach international gültigen Normen arbeiten.

Wir sehen uns aber auch als Multiplikatoren, um andere Firmen vom verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Natur zu überzeugen. Dazu nutzen wir Veranstaltungen, auf denen wir unsere Aktivitäten präsentieren. Beispielsweise haben wir uns an einer Aktionswoche des VDMA [\[2\]](#) beteiligt, um andere Unternehmen zu mehr gesellschaftlichem Engagement zu motivieren.

In unserer Konzernzentrale in Frankenthal veranstalteten wir außerdem ein Innovationsforum mit 150 Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden und Politik, bei dem wir uns mit wichtigen Zukunftsfragen beschäftigten. Dabei erörterten wir unter anderem, was der Maschinenbau beitragen kann, um die wichtige Aufgabe der Wasser- und Energieversorgung für eine wachsende Weltbevölkerung zu erfüllen.

SOZIALES ENGAGEMENT

Auch 2014 haben wir uns in eine Reihe sozialer Projekte eingebracht, beispielsweise um die Folgen von Hochwasser abzumildern oder Menschen mit sauberem Trinkwasser zu versorgen. Dabei konnten wir jeweils mit Pumpenspenden weiterhelfen.

Im Umfeld unserer Standorte wollen wir kontinuierlich Beiträge für ein funktionierendes Miteinander leisten. Traditionell verzichten wir daher auf Weihnachtspräsente und spenden stattdessen für gemeinnützige Einrichtungen. Dies war im Berichtsjahr zum Beispiel in Brasilien, Deutschland und Österreich der Fall. Die finanziellen Mittel flossen an Einrichtungen, die Kinder, Familien, Bedürftige sowie Flüchtlinge unterstützen. In Vietnam freuten sich mittellose Familien in der Nähe unseres 2012 gegründeten Montagewerks über Lebensmittelspenden.

In Indien haben wir 14 Projekte an unseren Produktionsstandorten unterstützt. Das Engagement galt vor allem Einrichtungen, die sich Kindern, Frauen und Älteren widmen. Diese Vorhaben hatten unter anderem zum Ziel, Anlagen zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie sanitäre Einrichtungen zu bauen oder zu modernisieren. Weitere Projekte verbesserten den Alltag von Kranken und Behinderten, um die sich gemeinnützige Institutionen kümmern. Beispielsweise stattete KSB eine dieser Einrichtungen mit einer Solaranlage aus, die heute für warmes Wasser und elektrisches Licht sorgt. Insgesamt haben wir 2014 in Indien Hilfsprojekte mit etwa 250.000 Euro unterstützt.

Unser soziales Wirken entsteht aber auch aus dem Engagement unserer Beschäftigten heraus. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens unserer kanadischen Gesellschaft pflanzten die Mitarbeiter vor Ort 150 Bäume, um eine lokale Initiative zur Aufforstung zu unterstützen. In Deutschland leisteten wir in einigen Fällen Nachbarschaftshilfe: So fertigten beispielsweise unsere Auszubildenden für den barrierefreien Zugang einer Kirchengemeinde ein dringend benötigtes Schutzgeländer. Mitarbeiter in Halle nahmen an einem Benefizlauf teil; dabei sammelten sie Spendengelder für krebskranke Kinder und andere gemeinnützige Zwecke.

ZUKUNFTSTHEMA BILDUNG

Einen Schwerpunkt unserer sozialen Aktivitäten legen wir auf die Bildung. In vielen Ländern haben Kinder und Jugendliche nur einen eingeschränkten Zugang zu Wissen. In Indien ermöglicht KSB Kindern über Patenschaften den Schulbesuch; in Indonesien unterstützen wir regelmäßig Bildungseinrichtungen mit Lernmaterialien und Schüler mit Stipendien. Im Berichtsjahr haben wir dort zudem eine Lehranstalt renoviert. Einen leichteren Zugang zu Bildung ermöglichten wir Kindern in Kambodscha durch die Spende von 145 Fahrrädern. Ihr Schulweg dauerte zuvor zu Fuß mehr als zwei Stunden täglich.

Angesichts der demografischen Entwicklung in vielen westlichen Staaten beschäftigt uns das Thema Bildung auch in Deutschland. Ein drohender Fachkräftemangel berührt uns als innovatives Maschinenbauunternehmen unmittelbar, denn wir sind auf qualifizierte Mitarbeiter angewiesen. In Deutschland engagieren wir uns für die Bildung von Kindern und Jugendlichen. Als Gründungsmitglied der „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.“ tragen wir in Bildungspartnerschaften mit Kindergärten und Schulen dazu bei, junge Menschen frühzeitig für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. Für Experimente und praktische Übungen stellen wir Lernmaterialien zur Verfügung. Wir helfen Lehrern und Erziehern, diese richtig einzusetzen. Darüber hinaus fördern wir über ein Erzählprojekt die frühkindliche Sprachentwicklung.

NATÜRLICHE LEBENSGRUNDLAGEN ERHALTEN

Unsere Produkte und Technologien helfen den Kunden, mehr Energieeffizienz und Umweltschutz zu verwirklichen. In unseren eigenen Betrieben richten wir die Arbeitsprozesse darauf aus, so wenig Energie und Rohstoffe wie möglich zu verbrauchen. Deshalb überprüfen wir kontinuierlich unsere Fertigungsabläufe. Im Jahr 2014 haben wir in Finnland die Prüfprozesse für Armaturen modifiziert, sodass weniger Ausschuss anfällt; in Spanien läuft noch bis ins aktuelle Jahr ein lang angelegtes Projekt, um den Gebrauch von Lösungsmitteln jährlich um 15 % zu reduzieren. Regelmäßig tauschen wir weniger effiziente Elektro-Motoren in unserer Produktion gegen energiesparende Modelle aus. Im Berichtsjahr war das insbesondere in der Türkei der Fall.

Beim Herstellen von Produkten entsteht Abfall. Wir bemühen uns, möglichst geringe Mengen davon zu verursachen. Wo sich dies nicht vermeiden lässt, sammeln wir Materialien wie Metalle, um sie wiederzuverwerten. Darüber hinaus trennen wir unsere Abfälle, auch wenn nationale Gesetze dies nicht erfordern.

Um den Energieverbrauch zu senken, überprüfen wir die Effizienz von Beleuchtungsanlagen. Bei Bedarf tauschen wir herkömmliche Lampen gegen energieeffiziente Leuchten aus. In China, Mexiko, Südafrika und den USA haben wir 2014 die Fertigungshallen mit Hocheffizienzlampen ausgestattet. In der Türkei erhielten die Büros umweltfreundliche Energiesparlampen. Um nicht unnötig Strom zu verbrauchen, installierten wir in Argentinien, Österreich und Schweden darüber hinaus sensorgesteuerte Beleuchtungssysteme, die auf Bewegungen reagieren.

Wir unterstützen das umweltbewusste Verhalten unserer Belegschaft. Um Fahrgemeinschaften zu bilden, bieten wir den Mitarbeitern in unserem Intranet eine entsprechende Plattform. In vielen Werken haben wir außerdem spezielle Fahrradparkplätze eingerichtet, die unsere Beschäftigten intensiv in Anspruch nehmen.

Bei KSB arbeiten Menschen weltweit zusammen. Um Reisekosten und Umweltemissionen möglichst gering zu halten, setzen wir auf den Ausbau unseres internationalen Videokonferenz-Netzwerks. Im Berichtsjahr richteten wir sechs weitere Konferenzräume ein, sodass wir heute in 21 Ländern 60 dieser Anlagen betreiben. Dazu kommen nochmals 90 einzelne Nutzer, deren Computer über ein individuelles Videosystem verfügen. Insgesamt finden in unserem Unternehmen jährlich rund 12.000 Konferenzen am Bildschirm statt.

Umweltschonendes Verhalten zahlt sich auch im Kleinen aus. Deshalb sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter für ein ressourcenschonendes Verhalten. Auf entsprechenden Veranstaltungen erhalten die Angestellten nützliche Hinweise, wie sich der Verbrauch von Energie und Rohstoffen im beruflichen Alltag verringern lässt. Solche Maßnahmen fanden 2014 beispielsweise in Indonesien, Spanien und der Tschechischen Republik statt.

GESUNDHEIT IM BLICK

Für unsere Mitarbeiter wollen wir ein positives Arbeitsumfeld schaffen, das es ihnen erlaubt, die bestmögliche Leistung für die Kunden zu erbringen, ohne gesundheitliche Beeinträchtigungen zu erfahren. Dies bewerkstelligen wir mit einem betrieblichen Gesundheitsmanagement, das sich in bestehenden Managementsystemen einfügt. Es betrifft fünf Bereiche: Wir wollen eine gesunde Arbeitswelt schaffen, ausreichend Bewegung und ausgewogene Ernährung fördern, die psychische Gesundheit erhalten sowie eine adäquate medizinische Betreuung anbieten. Ziel ist es, die Zufriedenheit der Mitarbeiter zu erhöhen und die Fehlzeiten zu verringern.

Wir setzen auf das Verantwortungsbewusstsein unserer Mitarbeiter und machen ihnen gesundheitsfördernde Angebote. Dazu zählen beispielsweise Vorsorgemaßnahmen. So haben in Deutschland etwa 900 Personen an der Darmkrebsvorsorge für Menschen ab einem Alter von 45 Jahren teilgenommen. Die Kosten dafür übernahm ein Gesundheitsfonds, den KSB

gemeinsam mit einer Krankenkasse finanziert. Die kostenlose Gripeschutzimpfung nutzten mehr als 400 Mitarbeiter.

An unseren deutschen Standorten haben wir zwölf Defibrillatoren an zentralen Orten aufgestellt. Diese Geräte kommen bei plötzlichem Herzstillstand zum Einsatz, wenn jede Sekunde zählt. Per Elektroschock können selbst medizinische Laien lebensrettende Sofortmaßnahmen durchführen, bevor professionelle Hilfe eintrifft.

Um das Risiko von Arbeitsunfällen zu reduzieren, setzen wir konsequent die Anforderungen des Arbeitsschutzes um. In Europa haben unsere Service-Mitarbeiter im Jahr 2014 an einer Schulung teilgenommen, um Unfälle beim Lagern und beim Einsatz von Gefahrstoffen zu vermeiden. In regelmäßigen Trainings weisen wir außerdem auf mögliche Gefahrenquellen in der beruflichen Umgebung hin. So leisten wir einen Beitrag zu einem sicheren und umweltschonenden Arbeiten.

Bildung erschließt die Welt: In Indonesien unterstützen wir Schüler mit Lernmaterialien und Stipendien. Außerdem spendeten wir 2014 für die Renovierung einer Grundschule.



KSB-AKTIE

Das Grundkapital der KSB AG ist in 886.615 Stammaktien (ISIN DE0006292006) und 864.712 Vorzugsaktien (ISIN DE0006292030) aufgeteilt. Beide Aktiengattungen sind im regulierten Markt zugelassen und im General Standard der Deutschen Börse notiert.

Von den Stammaktien befinden sich rund 80 % im Besitz der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile wiederum mehrheitlich der KSB Stiftung, Stuttgart, gehören. Die restlichen Stammaktien sowie die Vorzugsaktien sind über das elektronische Handelssystem Xetra sowie an deutschen Regionalbörsen frei handelbar. Auf Xetra sind sie in den fortlaufenden Handel einbezogen. Dort betreut die Landesbank Baden-Württemberg die Kursstellung und stellt die für den fortlaufenden Handel notwendige Liquidität der Aktien sicher.

KURSENTWICKLUNG DER KSB-AKTIEN

Die Leitbörsen in Europa konnten 2014 trotz des Rückenwindes durch die weiterhin expansive Geldpolitik nicht an die hohen Kursgewinne der Vorjahre anknüpfen. Investoren und

Unternehmen litten unter der Zunahme der geopolitischen Spannungen, welche die ohnehin schwache Konjunktur zusätzlich belasteten.

Die KSB-Aktien entwickelten sich in der ersten Jahreshälfte im Gleichlauf mit den Märkten positiv. Mit 527,00 € erreichten die Vorzugsaktien am 30. Juni ihren Jahreshöchststand, die Stammaktien mit 532,95 € am 8. Juli 2014.

Die volatile Verfassung der Aktienmärkte insgesamt machte sich jedoch danach auch in den Kursen der KSB-Papiere bemerkbar. Zusätzlich wirkte sich im August 2014 die Korrektur der Ergebnisprognose des Unternehmens aus. Beide Papiere gaben deutlich nach und erreichten im Dezember jeweils den tiefsten Wert des Jahres 2014. Dieser lag für die Stämme bei 412,00 € (am 22. Dezember) und für die Vorzüge bei 406,00 € (am 17. Dezember).

Zum Jahresende notierten beide Werte unter dem jeweiligen Jahresultimokurs 2013. Die Stammaktien schlossen mit 418,00 € (-13,1 %) und die Vorzugsaktien mit 422,20 € (-3,4 %).

DIVIDENDENENTWICKLUNG

	2014 (Vorschlag)	2013
Stammaktie		
Dividende	8,50 €	12,00 €
Dividendenrendite	2,0 %	2,5 %
Vorzugsaktie		
Dividende	8,76 €	12,26 €
Dividendenrendite	2,1 %	2,8 %

	Stammaktie	Vorzugsaktie
ISIN	DE0006292006	DE0006292030
Reuters-Symbol	KSBG	KSBG_p
Bloomberg-Symbol	KSB	KSB3
Grundkapital	22,7 Mio. €	22,1 Mio. €
Frei gehandelte Aktien	ca. 20 %	100 %
Jahresschlusskurs 30.12.2014	418,00 €	422,20 €
Börsenkapitalisierung		735,7 Mio. €

Die deutschen Leitindices DAX und MDAX konnten zum Vergleich geringfügig um 2,7 % und 2,2 % zulegen. Allerdings sind in der Berechnung dieser Indices Dividendenzahlungen berücksichtigt. Würde man bei den KSB-Papieren die Dividenden in die Performance 2014 mit einrechnen, so hätten zumindest die Vorzüge in etwa den Vorjahresendwert behauptet.

ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie liegt aufgrund des im Jahresvergleich gesunkenen Konzernergebnisses unter dem des Vorjahres. Für die Stammaktien beträgt es 21,74 € nach 37,38 € im Vorjahr und für die Vorzugsaktien 22,00 € nach 37,64 € im Jahr 2013.

DIVIDENDE

Vorstand und Aufsichtsrat der KSB AG werden der Hauptversammlung 2015 eine Dividende von 8,50 € je Stammaktie sowie 8,76 € je Vorzugsaktie vorschlagen. Nach einer konstanten Ausschüttung in den vergangenen fünf Jahren in Höhe von 12,00 € für die Stammaktie und 12,26 € für die Vorzugsaktie spiegelt sich in dem niedrigeren Dividendenvorschlag das schwächere Ergebnis des Berichtsjahres wider. Die Divi-

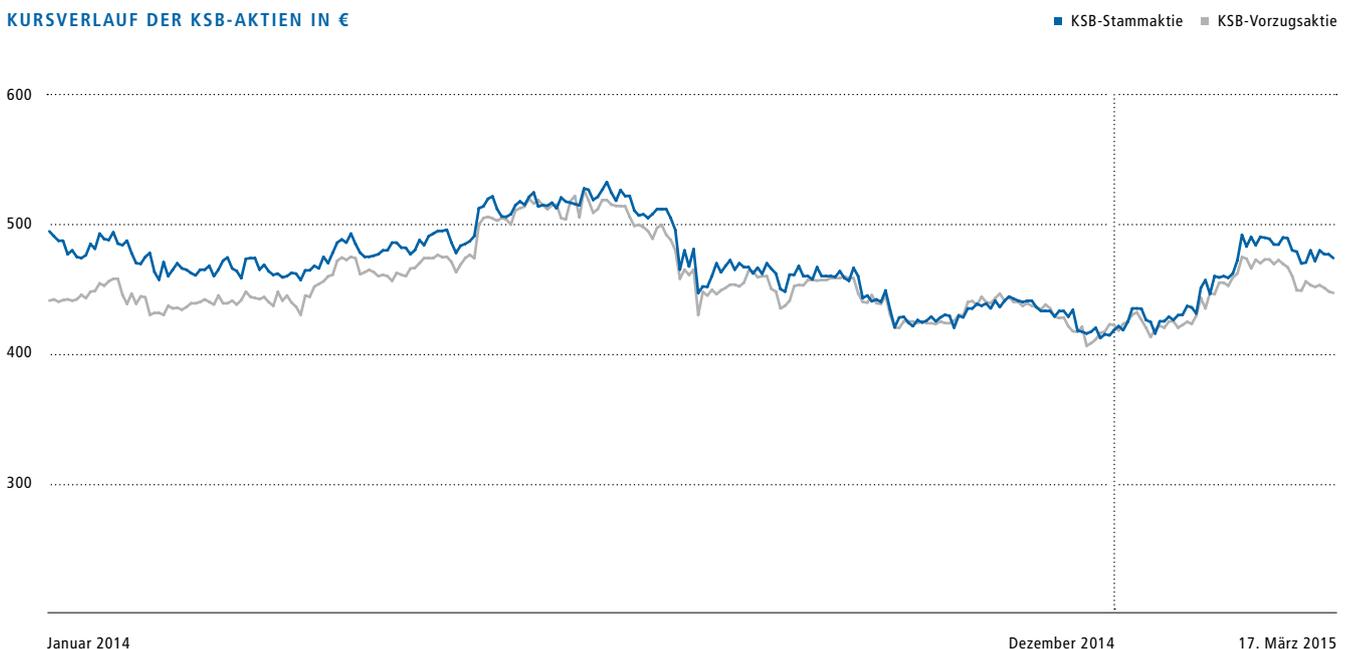
dendenhöhe von 8,50 € (Stämme) sowie 8,76 € (Vorzüge) entspricht einem Ausschüttungsvolumen von 15,1 Mio. €. Dies sind wiederum 39,5 % des auf die Aktionäre der AG entfallenden Konzernergebnisses nach Ertragsteuern. Am 6. Mai 2015 wird die ordentliche Hauptversammlung der KSB AG über die Dividende beschließen.

Auf Basis des Jahresendkurses 2014 ergibt sich aus diesem Vorschlag eine Dividendenrendite von 2,0 % bei den Stammaktien und 2,1 % bei den Vorzugsaktien.

HAUPTVERSAMMLUNG 2014

Bei der Hauptversammlung am 14. Mai 2014 waren etwa 47 % des gesamten Grundkapitals vertreten; bei den stimmberechtigten Stammaktien waren es rund 90 %. Den Vorschlägen der Verwaltung stimmte die Versammlung mit sehr großer Mehrheit zu.

KURSVERLAUF DER KSB-AKTIEN IN €



Neue Technik für den Schutz der Meere



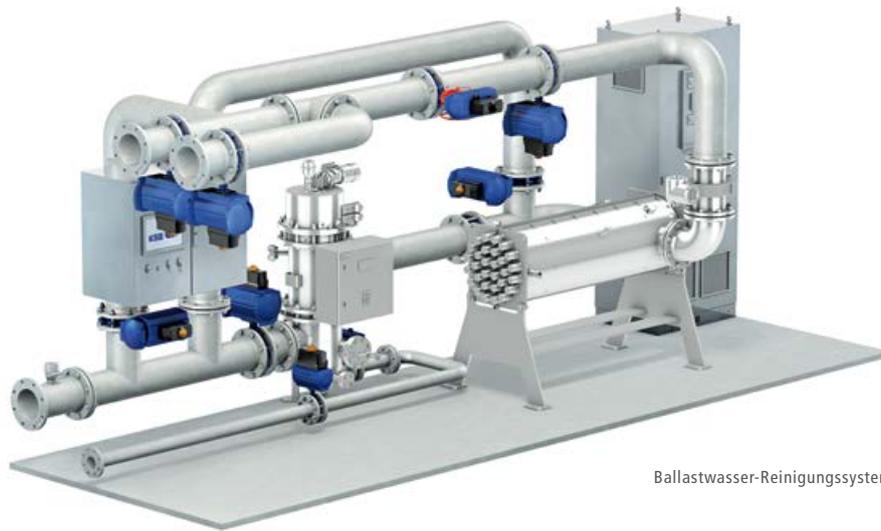


„Das Ballastwasser von rund 60.000 Schiffen gefährdet die Ökologie der Weltmeere. Unser Reinigungssystem kann helfen, fremde Organismen fernzuhalten – ganz ohne Chemie.“



Shraddha Arjun Marwadi

Mitglied im Projektteam
„Ballastwasseraufbereitung“



Ballastwasser-Reinigungssystem

EFFIZIENT GEGEN FREMDE ORGANISMEN

An der gesamten amerikanischen Westküste hat sich die Muschel *Limnotherma protonei* aus Asien verbreitet. Ohne natürliche Feinde konnte sie sich massenhaft vermehren und verstopft nun die Kühlwasser-Zuläufe von Kraftwerken und Industrieanlagen. In umgekehrter Richtung gelangte die amerikanische Rippenqualle ins Kaspische Meer und konkurriert dort mit anderen Meerestieren um Nahrung. Eine Folge für die Menschen vor Ort: Der Fischfang ging signifikant zurück. Rund um die Erde verursachen eingeschleppte exotische Arten in Gewässern enorme ökologische Schäden und Milliardenkosten. In das fremde Ökosystem kommen die Organismen durch Ballastwasser, das Schiffe während ihrer Fahrt zur Stabilisierung sowie zum Ausgleich der Ladung benötigen und in den Häfen aus ihren Tanks ablassen. Gemeinsam mit der Fachhochschule Emden und der TU Kaiserslautern hat KSB ein innovatives Filter- und UV-System entwickelt, das ohne Chemiezusätze auskommt. Es filtert schon bei der Wasseraufnahme in die Tanks größere Organismen und Partikel aus. Der Filter selbst wird während des Reinigungsprozesses mittels des aufgenommenen Wassers rückgespült. UV-Bestrahlung mit einer energiesparenden Niedervolt-Lampe macht anschließend noch verbliebene Mikroorganismen unschädlich – eine 100-prozentige und kosteneffiziente Lösung, die auch auf engstem Raum an Bord funktionieren muss. Die bisherigen Tests haben durchweg positive Ergebnisse gebracht, sodass wir eine Markteinführung prüfen. Die Ballastwasser-Reinigung ist für die Schiffseigner nicht allein ein ökologisches, sondern tatsächlich ein existenzielles Problem. Die United States Coast Guard hat beschlossen, dass schon in den kommenden Jahren kein Schiff mehr ohne Ballastwasser-Anlage die US-Gewässer befahren darf. Auch die internationale Seeschiffahrts-Organisation IMO der Vereinten Nationen hat Richtlinien erlassen, denen Ballastwasser-Reinigungssysteme künftig zu entsprechen haben. So müssen weltweit rund 60.000 Schiffe nachgerüstet werden – ein Markt mit Potenzial.

KONZERNLAGEBERICHT

30	Grundlagen des Konzerns
30	Geschäftsmodell des Konzerns
31	Steuerungssystem
32	Forschung und Entwicklung
35	Wirtschaftsbericht
35	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
37	Geschäftsverlauf
40	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
46	Nachtragsbericht
47	Prognosebericht
54	Chancen- und Risikobericht
65	Übernahmerelevante Angaben
66	Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)
66	Vergütung des Vorstands (Vergütungsbericht)

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Der KSB Konzern hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunden weltweit mit qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen zu versorgen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung.

Die KSB AG, Frankenthal/Pfalz, hält als Muttergesellschaft direkt oder indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Unternehmen. Neben ihr werden 10 in- und 86 ausländische Gesellschaften voll konsolidiert; 5 weitere Gesellschaften erfassen wir nach der Equity-Methode. Eine Ausweitung des Konsolidierungskreises ist für das laufende Geschäftsjahr bisher nicht vorgesehen. KSB ist in über 40 Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften vertreten.

Die umsatzstärksten Gesellschaften des KSB Konzerns sind neben der KSB AG die

- KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris, Frankreich),
- KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai (China),
- KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista (Brasilien),
- GIW Industries, Inc., Grovetown/Georgia (USA),
- KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune, Indien),
- KSB Service GmbH, Frankenthal.

Unser grundlegendes Geschäftsmodell haben wir im Berichtsjahr nicht verändert. Externe wirtschaftliche und politische Veränderungen haben sich allerdings partiell auf unsere Geschäftstätigkeit ausgewirkt. Sie sind – soweit für KSB relevant und wesentlich – in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

ORGANISATION, LEITUNG UND KONTROLLE

Die Leitung und Kontrolle des KSB Konzerns erfolgt durch den Vorstand der KSB AG. Dieses aus zwei Personen gebildete Gremium wird bei operativen Entscheidungen von einem Führungsteam Leitender Angestellter unterstützt. Strategie und Handlungsanweisungen des Vorstands setzen Führungskräfte und Mitarbeiter in einer Organisation um, die nach den Zuständigkeiten für Produktgruppen sowie für Zentralfunktionen und Regionen gegliedert ist.

Alle Organisationseinheiten zielen in ihrem Handeln auf ein nachhaltig profitables Wachstum, das mittel- und langfristig die Zukunft und finanzielle Unabhängigkeit von KSB sichert. Die Geschäftsführung wird von einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat kontrolliert. Sechs Ratsmitglieder wählt die Hauptversammlung der Aktionäre, die übrigen sechs Mitglieder entsenden die Arbeitnehmer nach den Maßgaben des Mitbestimmungsgesetzes.

Der KSB Konzern gliedert seine Geschäftsaktivitäten nach den Produktgruppen Pumpen, Armaturen und Service in drei Segmente.

Das Segment Pumpen umfasst ein- und mehrstufige Pumpen sowie Tauchpumpen und die zugehörigen Regel- und Antriebssysteme. Einsatzgebiete sind die Industrie (verarbeitendes Gewerbe, Chemie/Petrochemie, Transport), die Energieversorgung, der Wassertransport und die Abwasserreinigung, das Baugewerbe sowie der hydraulische Feststofftransport im Bergbau.

Im Segment Armaturen sind Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regel- und Membranventile sowie Kugelhähne zusammengefasst. Die zugehörigen Antriebe und Regelungen sind ebenfalls enthalten. Die Einsatzgebiete für diese Produkte sind im Wesentlichen mit denen für Pumpen identisch.

Das Segment Service umfasst für alle diese Anwendungsfelder die Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen, ebenso modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen.

MÄRKTE UND STANDORTE

Im KSB Konzern machen Kreiselpumpen rund zwei Drittel des Umsatzes aus. Sie werden ebenso wie Absperrarmaturen an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler in den Markt gebracht. Gleiches gilt für Steuerungs-, Regelungs- und Überwachungssysteme sowie Kompaktanlagen mit Pumpen und Armaturen.

Der am besten erschlossene Absatzmarkt für diese Produkte ist Europa; hier unterhält KSB seine wichtigsten Fertigungsstätten in Deutschland und Frankreich. Das Stammwerk der KSB AG in Frankenthal ist das größte europäische Werk vor den Fertigungsstätten in Pegnitz (Bayern), Halle (Sachsen-Anhalt) und La Roche-Chalais (Frankreich).

Den zweitwichtigsten Markt finden KSB-Produkte in der Region Asien, gefolgt von Amerika/Ozeanien und der Region Mittlerer Osten/Afrika. Im außereuropäischen Raum liegen die größten KSB-Werke in Brasilien, China, Indien und den USA.

Insgesamt fertigt KSB Produkte und Komponenten in 18 Ländern; der Vertrieb erfolgt über eigene Gesellschaften und Vertretungen in mehr als 100 Staaten. Mit ihren Erzeugnissen bedienen die Konzerngesellschaften Kunden in der Industrie einschließlich der Chemie und Petrochemie, in der Energieversorgung, im Baugewerbe, in der Herstellung und dem Betrieb von Transportmitteln (beispielsweise Schiffe und Schienenfahrzeuge), in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie im Bergbau. Umsatzstärkste Marktbereiche waren auch 2014 die Industrie und die Energieversorgung.

Um unsere Produkte kostengünstig anbieten zu können, bündeln wir den Beschaffungsbedarf des Konzerns und suchen weltweit nach günstigen Lieferanten, die unsere Qualitätsanforderungen erfüllen. Im Fokus stehen dabei derzeit asiatische Unternehmen. Unsere Marktstellung als einer der führenden Pumpen- und Armaturenhersteller können wir aufgrund guter und langfristiger Beziehungen zu unseren Kunden und Lieferanten behaupten. Hierfür sind hervorragend ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sowie ein hohes Qualitätsniveau unserer Produkte Grundvoraussetzungen.

STEUERUNGSSYSTEM

Basierend auf unserer Matrixorganisation ermitteln wir unsere wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt:

Management-Entscheidungen treffen wir vorrangig auf Grundlage der für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service ermittelten Kennzahlen: Auftragseingang, Umsatz sowie Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT). Weitere Informationen zu diesen Kennzahlen finden Sie im Konzernanhang im Kapitel „VIII. Segmentberichterstattung“.

Darüber hinaus betrachten wir für die Steuerung des gesamten Konzerns das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT), die Umsatzrendite vor Ertragsteuern (Return on Sales) sowie die Nettofinanzposition. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern kennzeichnet das Verhältnis zwischen dem Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) und dem Umsatz; der Saldo aus Finanzschulden und verzinslichen Geldwerten (Wertpapiere des kurz- und langfristigen Vermögens, zinstragende Ausleihungen, Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldanlagen) ergibt die Nettofinanzposition. In der Vorgabe und Bewertung solcher Kennzahlen orientieren wir uns einerseits an der Entwicklung des Marktes sowie andererseits an der unserer wichtigsten Wettbewerber.

Wir ziehen keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zur primären Steuerung des Konzerns und somit zur Entscheidung von Managementfragen heran. Den Themengebieten Mitarbeiter, Umweltschutz und soziale Verantwortung messen wir allerdings eine besondere Bedeutung bei. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Management und Themen 2014“.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Bereiche Forschung und Entwicklung haben bei KSB einen hohen Stellenwert. Dort nehmen wir die Anforderungen, Kundenwünsche und Trends auf, die wir durch den täglichen Einsatz beim Transport von Flüssigkeiten erfahren. Die gewonnenen Erkenntnisse setzen wir stetig in anwendungsgerechte Produkte um. Es ist das Ziel, den Kunden sowohl konfektionierte wie maßgeschneiderte Produkte und Lösungen in hoher Qualität zu fairen Preisen zur Verfügung zu stellen. Darauf richten wir das Technologieportfolio und die Kernkompetenzen aus. Das Know-how der Mitarbeiter in den Bereichen Hydraulik, Elektronik und Werkstofftechnik ist ein wesentlicher Faktor für den Markterfolg unserer Pumpen und Armaturen. Zum Jahresende 2014 waren bei KSB weltweit 588 Personen (Vorjahr 531) in Forschungs- und in Entwicklungsbereichen tätig. Die wichtigsten Entwicklungsstandorte sind Frankenthal und Pegnitz in Deutschland, gefolgt von Gradignan in Frankreich, Grovetown in den USA und Pune in Indien. Darüber hinaus kooperieren wir im globalen Rahmen mit renommierten Forschungsinstituten und Universitäten. In unserer Entwicklungsarbeit sind wir vornehmlich damit befasst, vorhandene Baureihen zu verbessern und zu erweitern sowie neue Anwendungsgebiete zu erschließen.

Im Folgenden stellen wir eine Auswahl der derzeitigen Forschungs- und Entwicklungsprojekte dar:

„LEICHTE“ KESSELSPEISEPUMPE FÜR BESONDERE ANWENDUNGEN

Weltweit steigt die Nachfrage nach preisgünstigen Kesselspeisepumpen, wie sie die Kunden in den Kreisläufen von Gas- und Dampf-, Solar- sowie Biomassekraftwerken benötigen. Daher arbeiteten wir daran, eine mehrstufige Hochdruck-Gliederpumpe für diese Anwendungen bereitzustellen. Sie sollte sowohl sehr energieeffizient sein als auch den Preisvorstellungen der Kunden in den wichtigen Abnehmerländern China und Indien entgegenkommen.

Indem wir für diese Pumpe Gusswerkstoffe anstelle von Schmiedematerialien verwenden, sind die Aggregate in Asien mit vor Ort verfügbaren Materialien kostengünstig herzustellen. Dank eines per Computersimulation verbesserten Strömungsprofils werden die Pumpen außerdem beste Wirkungsgrade erreichen. Die Verkaufsfreigabe der ersten Baugröße ist für Mitte des Jahres 2015 geplant.

KOMPLETTANBIETER FÜR HEIZUNGSPUMPEN

Nach einer 2012 getätigten Akquisition sind wir dabei, unser Angebot an Heizungsumwälzpumpen zu vervollständigen. Ein komplettes Produktprogramm ist Voraussetzung, um in diesem Marktsegment wettbewerbsfähig zu sein. Dazu erweiterten wir Anfang September 2014 unsere Baureihe Calio durch Baugrößen mit 350 sowie 800 Watt Antriebsleistung und werden unser Portfolio noch ausbauen.

ABWASSER SPARSAM UND SICHER TRANSPORTIEREN

Aggregate der Baureihen Amarex KRT und Sewatec bilden das Rückgrat unseres Abwasserpumpen-Programms. In den Jahren 2013 und 2014 haben wir diese Baureihen und ihre Elektromotoren technisch überarbeitet. Dazu gehörte es, Laufräder zu konstruieren, die zugleich einen verstopfungsfreien Betrieb und einen guten hydraulischen Wirkungsgrad ermöglichen. Mit einem verbesserten Schaufelprofil der Laufräder erhöhten wir die Zuverlässigkeit dieser Pumpen für Rohabwasser; zugleich erlaubt es die neue Konstruktion, mit kleineren Antrieben auszukommen als die Vorläufergeneration.

Für die Pumpen der Baureihe Amarex KRT fertigen wir in Halle spezielle Tauchmotoren. Um mit diesen die künftigen Vorgaben der Europäischen Union für mehr Energieeffizienz zu erfüllen, haben wir begonnen, unsere Asynchronmotoren der Wirkungsgradklasse IE3  anzupassen.

BALLASTWASSERSYSTEM SCHÜTZT MEERESFLORA UND -FAUNA

Im Berichtsjahr 2014 arbeiteten wir intensiv daran, ein System zur Reinigung von Ballastwasser zu entwickeln. Schiffe transportieren heute fast 90 % aller Welthandelsgüter, mit steigender Tendenz. Dabei sorgen Ballastwassertanks, gefüllt mit See-, Süß- oder Brackwasser, für eine stabile Fahrt und den Tiefgang, bei dem ein Schiff die geringste Menge an Treibstoff verbraucht. Jährlich kommen so zwölf Milliarden Tonnen Ballastwasser zum Einsatz, wobei Schiffe eine Vielzahl aquatischer Organismen aufnehmen. Um die Verbreitung ortsfremder Lebewesen zu stoppen, haben viele Länder strenge Vorschriften für den Umgang mit Ballastwasser erlassen. So darf künftig kein Schiff mehr einen US-Hafen anlaufen, das nicht über eine zertifizierte Ballastwasser-Aufbereitungsanlage verfügt. Weltweit steht eine vergleichbare Konvention der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation IMO  vor dem Abschluss. Für diesen wachsenden Markt haben wir ein



Abwasserpumpen im Test: Neue Laufräder helfen, Antriebsenergie zu sparen.

System konstruiert, das Anfang November 2014 den ersten landgestützten Test für See- und Brackwasser entsprechend den Vorgaben der US-Küstenwache (USCG [2](#)) absolviert hat; die Erprobung auf See werden wir 2015 abschließen. Das Wirtschaftsministerium von Rheinland-Pfalz fördert diese Arbeiten im Rahmen seines InnoTop [2](#)-Programms.

CO₂ ALS KÄLTEMITTEL DER ZUKUNFT

Seit 2011 arbeiten wir in einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt an den technischen Grundlagen eines ölfreien Kompressors für Kohlenstoffdioxid (CO₂) mit integriertem, mediumgekühltem Elektroantrieb. Dieser ist für Großwärmepumpen vorgesehen. Kohlenstoffdioxid hat als Kältemittel gegenüber den heute verwendeten Fluorkohlenwasserstoffen den Vorteil, dass es bei der Freisetzung erheblich weniger zum Treibhauseffekt beiträgt. Dem Einsatz von CO₂ als Kältemittel in Großwärmepumpen steht bisher die notwendige Ölschmierung der Wellenlagerung entgegen, die den Wirkungsgrad drastisch verschlechtern würde. Gemeinsam mit der Universität Kaiserslautern sowie mit der Hochschule Mannheim und der Universität Stuttgart untersuchen wir an Versuchsträgern, wie sich CO₂ auf die rotierenden Lager strömungsmechanisch auswirkt. Im laufenden Jahr setzen wir

das Forschungsvorhaben mit Unterstützung des Ministeriums fort; bis 2017 soll ein ölfreier CO₂-Kompressor zur Verfügung stehen.

AUF DEM WEG ZU „SMARTEN“ PRODUKTEN

In mehreren Forschungsprojekten beschäftigten wir uns außerdem mit den Anforderungen der sogenannten Industrie 4.0 [2](#) an unsere Produkte. Intelligente Pumpen und Armaturen sollen künftig parallel zur etablierten Automationswelt mittels internetbasierter Kommunikationstechnologien weltweit vernetzbar sein. So können sie mit ihren Daten Kunden bei Installation, Inbetriebnahme, Betrieb und Wartung unterstützen. Insbesondere wird es diese Technologie dem Nutzer komplexer Maschinenparks ermöglichen, Fehlermuster zu erkennen und technische Problemfälle zu vermeiden.

Erstmalig haben wir im Berichtsjahr Kühlwasserpumpen in einem der größten und modernsten Rechenzentren Europas so mit Schnittstellen ausgestattet, dass unser Kunde die Betriebszustände seiner Pumpen und damit die zwingend benötigte Kühlung der Server in einer sogenannten Cloud-Application [2](#) überwachen kann.



Im Laserschmelzverfahren fertigen: Die neue LaserCusing®-Anlage ermöglicht es, hochkomplexe Bauteile herzustellen.

MODELLBASIERTER ENTWICKLUNGSPROZESS

Die fortschreitende Automatisierung technischer Anlagen hat zum Ziel, die Lebenszykluskosten zu reduzieren. In diesem Umfeld erledigen Sensoren und Aktoren an der Schnittstelle zwischen technischem Prozess und Anlagensteuerung immer mehr und immer anwendungsspezifischere Aufgaben. Das leisten sie als dezentral vernetzte intelligente Feldgeräte. In einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt mit dem Namen ELSY [\[2\]](#) arbeiten wir daran, für unsere hydromechanischen Produkte einen modellbasierten Entwicklungsprozess aufzubauen und die entsprechenden Werkzeuge dafür zu schaffen. Dabei wollen wir ein Online-Diagnose-System entwickeln, mit dem man eventuell auftretende Schäden an der Gleitringdichtung oder den Lagern einer Pumpe frühzeitig erkennt. 2014 haben wir für die Projektpartner das Lastenheft sowie die Spezifikationen und die Schnittstellendefinitionen erstellt.

LASERSCHMELZVERFAHREN ERWEITERT TECHNISCHE HORIZONTE

KSB hat im Berichtsjahr in eine Anlage investiert, die es erlaubt, Kenntnisse beim selektiven Laserschmelzen zu sammeln. Mittels dieser Technik lassen sich auch komplexe Bauteile dreidimensional „ausdrucken“. Gegenüber den konventionellen Techniken Gießen und Schmieden entfallen beim Laserschmelzen Werkzeuge wie Gussformen oder Gesenke. Ein weiterer Vorteil ist die große Gestaltungsfrei-

heit für den Konstrukteur. Diese ermöglicht es, Bauteile mit innenliegender Geometrie, Hohlräumen sowie offen-porösen Strukturen zu fertigen. So lassen sich Leichtbauteile bei gleichzeitigem Erhalt der Festigkeit erzeugen.

Beim selektiven Laserschmelzen wird der zu verarbeitende metallische Werkstoff in Pulverform in einer dünnen Schicht auf eine Grundplatte aufgebracht und mittels Laserstrahlung entsprechend der gewünschten Bauteilgeometrie schichtweise aufgeschmolzen. Um eine Kontamination des Werkstoffs mit Sauerstoff zu vermeiden, findet der Prozess unter Schutzgasatmosphäre mit Argon oder Stickstoff statt. Dies gewährleistet, dass die mechanischen Eigenschaften des generativ hergestellten Bauteils weitgehend denen des Grundwerkstoffs entsprechen. Die für das selektive Laserschmelzen verwendeten Materialien sind in der Regel Serienwerkstoffe, die keine Bindemittel enthalten. Eine wichtige künftige Anwendung kann es sein, in einem Servicefall Ersatzteile schnell und einsatznah bereitzustellen.

Wir wollen die Pumpen- und Armaturentechnik auch künftig mit richtungsweisenden Innovationen aktiv mitgestalten. Deshalb haben wir 2014 49 Mio. € (Vorjahr 47 Mio. €) in Forschungs- und Entwicklungsleistungen investiert. Diese bewegten sich mit einer Quote von unverändert 2 % des Umsatzes weiterhin auf einem im Branchenvergleich guten Niveau.

Grundlagen des Konzerns

Forschung und Entwicklung

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und

branchenbezogene Rahmenbedingungen

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft hat sich im Geschäftsjahr leicht schwächer entwickelt als erwartet. Ging der Internationale Währungsfonds für 2014 zunächst von einem realen Wachstum um 3,7 % aus, musste er diese Prognose im Jahresverlauf nach unten korrigieren. Letztlich expandierte die globale Wirtschaft um 3,3 %. Hierbei dämpften auch die politischen und militärischen Konflikte in Osteuropa sowie im arabischen Raum die Investitionsfreudigkeit vieler Unternehmen. Die in unserer Prognose für 2014 zitierten Konjunkturerwartungen haben sich insofern nicht ganz erfüllt.

Insbesondere in unserem unverändert wichtigsten Markt, Europa, blieb die konjunkturelle Dynamik schwach. Dabei zeigten die EU-Mitgliedsstaaten ein uneinheitliches Bild: Während Spanien nach erfolgreichen Reformen wieder ein moderates Wachstum erzielte, stagnierte die französische Wirtschaft. Italien verharrte in der Rezession. Die Wirtschaft in Deutschland entwickelte sich mit einem Plus von 1,6 % vergleichsweise besser.

Für unsere Geschäftsentwicklung sind in den vergangenen Jahren die BRIC[®]-Staaten sowie verschiedene asiatische und südamerikanische Schwellenländer als Absatzmärkte zunehmend wichtiger geworden. Diese verloren aber 2014 einen Teil ihrer Wachstumsdynamik, was unsere geschäftlichen Möglichkeiten entsprechend beeinträchtigte.

Eine annähernde Stagnation verzeichneten die beiden Volkswirtschaften in Brasilien und in Russland. Während in Brasilien das Haushaltsdefizit das Investitionsklima trübte, waren in Russland die politische Auseinandersetzung mit den westlichen Staaten, der sinkende Ölpreis und die Abwertung des Rubels für die Marktschwäche ausschlaggebend. Die Entwicklung in diesen beiden Ländern beeinträchtigte vor Ort auch die Nachfrage nach unseren Pumpen und Armaturen.

Chinas Wirtschaft ist um 7,4 % gewachsen, blieb damit jedoch hinter den Steigerungsraten früherer Jahre zurück. Das Land war aber auch für unsere Produkte ein unverändert wichtiger

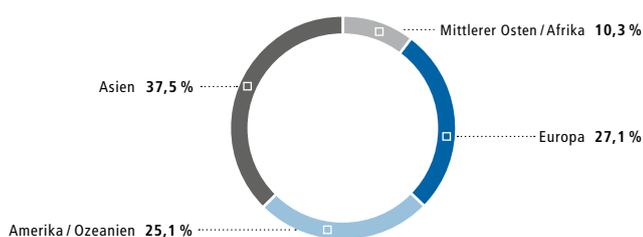
und perspektivreicher Markt. In Indien, wo wir in fünf Werken vorwiegend für den inländischen Bedarf produzieren, kündigte die neue Regierung an, die Steuer- und Subventionspolitik zu reformieren, was das Investitionsklima verbesserte, sich aber noch nicht auf unser Geschäft auswirkte.

Im Mittleren Osten und in Nordafrika bremsten die politischen Krisenherde einschließlich militärischer Auseinandersetzungen die wirtschaftliche Entwicklung. Mit den Wachstumsimpulsen aus Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten erhöhte sich aber das Bruttoinlandsprodukt der Region um 2,8 %. Die afrikanischen Länder südlich der Sahara behielten das Expansionstempo des Vorjahres bei und wuchsen insgesamt um 4,8 %. Mit dieser Entwicklung konnte die Republik Südafrika, wegen längerfristiger Arbeitsniederlegungen und anhaltender Infrastrukturprobleme, nur bedingt mithalten. Das Bruttoinlandsprodukt stieg lediglich um 1,4 %. Unser Werk in Johannesburg war von den Streiks der Metallarbeiter sowie von einer verringerten Inlandsnachfrage direkt betroffen.

WELTWEIT 5 PROZENT MEHR UMSATZ IM MASCHINENBAU
Nach Einschätzung des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) ist der globale Umsatz mit Maschinenbauprodukten, zu denen auch unsere Produkte zählen, im Berichtsjahr um real 5 % gewachsen. Die Branche hat sich damit entsprechend der im Geschäftsbericht 2013 zitierten Prognose entwickelt. Das Wachstum war allerdings in den fünf umsatzstärksten Maschinenbaumärkten China, USA, Deutschland, Japan und Italien sehr heterogen.

Trotz der leicht gebremsten Wirtschaftsexpansion in China konnten die dort tätigen Maschinenbauunternehmen ihren Umsatz mit plus 9 % erneut überdurchschnittlich steigern. Die japanischen Hersteller, die im Vorjahr noch eine rückläufige Umsatzentwicklung verzeichnet hatten, verbesserten sich sogar um 10 %. Deutlich belebt hat sich auch der Umsatz mit Maschinen in den USA, der um 6 % nach oben ging. Demgegenüber konnte der Umsatz im deutschen Maschinenbau mit 1 % Steigerung nicht überzeugen. Das zweitgrößte europäische Maschinenbauland, Italien, verzeichnete aufgrund der anhaltenden Rezession der Gesamtwirtschaft auch 2014 kein Branchenwachstum.

WELTMARKT FÜR KREISELPUMPEN UND ARMATUREN



Quelle: KSB-Schätzung, Europäischer Investitionsfonds (Februar 2015)

VERHALTENE ENTWICKLUNG DER PUMPEN- UND ARMATURENINDUSTRIE

Verglichen mit dem Maschinenbau insgesamt hat sich der Absatz von Pumpen und Armaturen weltweit schwächer entwickelt. Allerdings kamen positive Impulse von der in einigen Regionen wieder stärkeren Projektstätigkeit der Energieversorger sowie der Wasser- und Abwasserwirtschaft, was auch unser Geschäft branchenbezogen belebte. Eine erhöhte Nachfrage nach Spezialarmaturen resultierte aus dem Ausrüstungsbedarf der Flüssiggasindustrie sowie der für den Transport benötigten Tankschiffe, was die Anbieter entsprechender Ausrüstungsgegenstände, einschließlich KSB, begünstigte.

Speziell der Markt für kraftwerkstechnische Pumpen und Armaturen entwickelte sich sehr differenziert. Während in Asien neue Kohlekraftwerke entstanden, schalteten die Stromversorger in Europa vermehrt solche Anlagen ab, um auf gasbefeuerte Kombikraftwerke oder erneuerbare Energien umzuschwenken. Entsprechend richteten sich die Zulieferer für Kohlekraftwerke vornehmlich auf China und Indien aus, wobei KSB keine Ausnahme bildete. In den beiden Zielmärkten übten asiatische Anlagenbauer auf die Bereitsteller von Kraftwerkskomponenten einen hohen Preisdruck aus, der die Margen der Pumpen- und Armaturenindustrie beeinträchtigte.

Die Aufträge für hochwertige technische Güter, wie sie zur Ausrüstung von Nuklearkraftwerken benötigt werden, waren unverändert attraktiv, blieben aber durch die geringe Zahl an Neubauten limitiert. Insoweit waren auch die Auftragschancen für KSB begrenzt.

Negativ war die Marktentwicklung im Bergbau. In dieser Branche zeigte sich aufgrund der abgeschwächten Nachfrage nach Rohstoffen noch keine Belebung. Darum gestaltete sich die Auftragslage für die Hersteller von Pumpen zum hydraulischen Feststofftransport, zu der unsere US-amerikanische Konzerngesellschaft GIW Industries, Inc. gehört, schwieriger als im Vorjahr. Chancen boten sich aber unter anderem bei Modernisierungsprojekten.

Erfolge und Misserfolge der Pumpen- und Armaturenhersteller waren stark von der jeweiligen Branchenorientierung abhängig. Überdurchschnittliche Chancen hatten Anbieter von Produkten für die Öl- und Gasindustrie, insbesondere in Nordamerika und im Nahen Osten. Eine Ausnahme bildete aufgrund von Projektverschiebungen die kanadische Ölsandindustrie, sodass Hersteller von Feststoffpumpen von dieser Auftragslage nicht profitierten.

Insgesamt verzeichneten die Pumpenproduzenten 2014 einen höheren Auftragseingang als im Vorjahr. Das Geschäft der Armaturenanbieter belebte sich hingegen noch nicht; hier erfolgten bei neuen Vorhaben die Bestellungen im Regelfall später als bei Pumpen. Die Auftragslage für die Anbieter von pumpen- und armaturentechnischem Service blieb speziell in Europa von den strukturellen Schwierigkeiten der Energiebranche geprägt. Dies spürten auch die KSB-Servicegesellschaften in dieser Region.

Die Umsätze der meisten Pumpen- und Armaturenproduzenten waren gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Das Umsatzvolumen der in Deutschland tätigen Hersteller von Flüssigkeitspumpen verringerte sich nach Angabe des VDMA [\[2\]](#) preisbereinigt um 4 %. Nahezu ebenso deutlich gingen nach Angaben des Fachverbandes die Umsätze der Produzenten von Industriearmaturen in Deutschland zurück. Diese lagen im vergangenen Jahr 3,4 % unter denen des Vorjahres.

VERSTÄRKTER WETTBEWERB DURCH ASIATISCHE HERSTELLER

Die Konkurrenz asiatischer Anbieter hat zugenommen. Dies ist in erster Linie bei Projekten in Schlüsselindustrien wie der Energiewirtschaft, dem Bergbau sowie der Öl- und Gasindustrie zu spüren. Bei Auftragsvergaben kommen verstärkt lokale Hersteller zum Zuge, wobei China prominentes Beispiel ist.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene Rahmenbedingungen
Geschäftsverlauf



Starke Nachfrage: Für Flüssiggastanker und -terminals benötigen die Kunden spezielle Tieftemperaturklappen.

Die dortigen Pumpenhersteller haben sich strategisch auf eine stärkere Durchdringung ihres Heimatmarktes ausgerichtet und streben an, ihr Qualitätsniveau zu erhöhen.

Mit der zunehmenden Beteiligung koreanischer Anlagenbauer an internationalen Projekten, beispielsweise im arabischen Raum, konnten die in Korea heimischen Pumpenhersteller ihren Aktionsradius ausdehnen. Damit wurden sie zunehmend für Anlagenbauer außerhalb Asiens interessant, was die globale Konkurrenz für Anbieter aus anderen Regionen erhöhte.

Im Bergbau verfolgten unsere Wettbewerber unverändert die Strategie, ihr Produktportfolio entlang der Wertschöpfungskette zu vergrößern. Außerdem verstärkten die Anbieter von Bergbau-Pumpen, ähnlich wie KSB, ihre Servicepräsenz in den wichtigsten Minenregionen dieser Welt.

Insgesamt gab es im Berichtsjahr nur wenige größere Akquisitionen der Pumpen- und Armaturenhersteller. Einzelne Wettbewerber waren vielmehr bemüht, unrentable Geschäftssegmente zu veräußern, um sich stärker auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Auf diesem Wege versuchten sie, finanziellen Spielraum für strategische Zukäufe zu gewinnen. Diese Entwicklung war im Wesentlichen bei den Herstellern von Arma-

turen zu beobachten. Ein US-Pumpenhersteller bereitet gegen Jahresende die Übernahme eines niederländischen Produzenten von Vakuum- und Flüssigkeitspumpen mit einem operativen Schwerpunkt in Deutschland vor. Dies kann die Wettbewerbssituation bei einigen Industrie- und Kraftwerkspumpen sowie im Service verschärfen. Trotz oder gerade wegen der geringen Aktivitäten bei Zukäufen und Zusammenschlüssen verbesserten einige Wettbewerber ihre Vertriebs- und Servicestrukturen. Dies gelang durch die Gründung neuer Regionalbüros und Servicecenter, insbesondere im Mittleren Osten und in Afrika.

GESCHÄFTSVERLAUF

Das Jahr 2014 war für KSB mit organisatorischen Änderungen verbunden. Ihr Kernstück bildete die Neuausrichtung unserer Verkaufsmannschaften auf drei voneinander getrennte Vertriebskanäle. Über diese betreuen wir heute unsere Kunden im Projektgeschäft und im Breitengeschäft sowie die Endabnehmer unserer Produkte. Unsere Verkäufer beraten und bedienen die Kunden auf diesen Vertriebswegen entsprechend der unterschiedlichen Bedarfe an technischer Expertise, standardisierten Bestellverfahren sowie After-Sales-Leistungen.

In der Versorgung dieser Kundengruppen mit Produkten und Dienstleistungen unterschied sich die Auftragslage deutlich nach Branchen und Regionen. Zu den positiven Determinanten unseres Geschäfts gehörten ein sich leicht erholendes Kraftwerksgeschäft, das mehrere größere Aufträge für Projekte in Asien, im Mittleren Osten und in Südamerika einschloss, sowie das Armaturengeschäft mit der Ausrüstung von Tankschiffen. Speziell bei der Vergabe von Großaufträgen aus der Energiewirtschaft hielt aber der Preisdruck weiter an. Ebenfalls positiv gestaltete sich der Auftragseingang für wasser- und abwassertechnische Produkte sowie für Pumpen und Armaturen zum Einsatz im Bergbau. Hier nutzten wir, bei einer geringeren Zahl neuer Minenprojekte, die Chancen, die sich aus der Modernisierung und dem Ersatzbedarf vorhandener Bergwerke ergaben. Das Geschäft mit industrietechnischen Produkten entwickelte sich leicht negativ; im Baugewerbe blieb die Auftragsentwicklung sogar sehr deutlich hinter der des Vorjahres zurück.

WACHSTUM BEI PUMPEN UND ARMATUREN

Insgesamt hat sich der Auftragseingang im Konzern um 80,0 Mio. € auf 2.321,2 Mio. € erhöht. Dies entspricht einer Wachstumsrate von 3,6 % und damit unserer Prognose aus dem vorausgegangenen Geschäftsbericht. Ohne die Effekte der Abwertung mehrerer südamerikanischer Währungen, des russischen Rubels und des südafrikanischen Rands gegenüber dem Euro wäre dieser Anstieg noch um rund 53 Mio. € deutlicher ausgefallen.

Für die Steigerung war vor allem das Geschäft mit Pumpen verantwortlich; der Ordereingang bei Armaturen entwickelte sich ebenfalls sehr erfreulich; lediglich das Volumen der Aufträge für Serviceleistungen war geringer als im Vorjahr.

Mit einem Zuwachs um 70,9 Mio. € auf 1.524,1 Mio. € erzielten wir im Segment **Pumpen** die, absolut betrachtet, größte Steigerung. Prozentual hat sich der Wert der für Pumpen eingegangenen Bestellungen gegenüber 2013 um 4,9 % und damit im Rahmen unserer Prognose erhöht. Für diese Verbesserung sind zum einen Großprojekte wie der Neubau von Kraftwerksblöcken in Brasilien, Finnland und Saudi-Arabien verantwortlich. Zum anderen haben wir den Ausbau unseres Breitengeschäfts mit Standardpumpen gefördert. Dazu steigerten

wir die Wettbewerbsfähigkeit unserer Norm- und Blockpumpen, indem wir verstärkt kundennahe Fertigungsstandorte nutzten. Außerdem brachten wir technisch überarbeitete Wärmeträgerpumpen in Standardausführungen in den Markt.

Mit **Armaturen** erhöhten wir unseren Auftragseingang 2014 um 20,4 Mio. € auf 407,4 Mio. €. Dies entspricht einem prozentualen Zuwachs von 5,3 % und damit der für dieses Segment prognostizierten Steigerung. Sehr wesentlich für diesen Erfolg war das Geschäft mit Absperrklappen zum Einsatz in Flüssiggas-Tankschiffen und zugehörigen Anlagen an Land, wovon neben der französischen KSB S.A.S. unsere südkoreanische Gesellschaft KSB Seil Co., Ltd. profitierte. In den Tieftemperaturbereichen zur Gasverflüssigung und Regasifizierung kamen dabei vermehrt unsere Ende 2012 in den Markt eingeführten trizentrischen Absperrklappen [☐](#) sowie unsere Systeme zur Armaturen-Fernsteuerung zum Einsatz. Im Auftragseingang für kraftwerkstechnische Armaturen machten sich Bestellungen für Anlagen in Brasilien und China positiv bemerkbar. Nachfragebedingt rückläufig war hingegen das Armaturengeschäft in der Industrie einschließlich der Chemie und Petrochemie.

Im Segment **Service** verzeichneten wir 2014 einen Rückgang um 2,8 % bei den Aufträgen für Dienstleistungen und service-relevante Produkte. Das Volumen eingehender Bestellungen reduzierte sich um 11,2 Mio. € auf 389,7 Mio. €; erwartet hatten wir ein deutliches Wachstum. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war die unerwartet stark sinkende Nachfrage von Energieversorgern in Europa, insbesondere in Deutschland; hinzu kam, dass mehrere Servicekunden in Frankreich Produktionsstätten schlossen.

EUROPÄISCHE GESELLSCHAFTEN STEIGERN

AUFTRAGSEINGANG

Die Konzerngesellschaften in **Europa** erzielten ein Wachstum von 6,6 %. Zum Auftragsvolumen in Höhe von 1.427,0 Mio. € haben in erster Linie die Bestellungen der Energiewirtschaft und der Handelsmarine beigetragen. Die KSB AG entwickelte sich dank mehrerer Exportaufträge für Kraftwerksausrüstungen ebenfalls positiv: Sie verbesserte ihren Auftragseingang um 5,1 % auf 848,7 Mio. €.

Eine positive Entwicklung, mit zweistelligen Steigerungsraten, wiesen die Gesellschaften in den bisherigen Krisenstaaten Spanien und Portugal auf. Auch mehrere osteuropäische Tochterunternehmen konnten sich deutlich bis stark verbessern. Aufgrund der genannten Schwierigkeiten in Russland vermochte die OOO "KSB" in Moskau diesem Trend allerdings nicht zu folgen.

Die in der Region **Mittlerer Osten/Afrika** konsolidierten Unternehmen blieben mit 122,5 Mio. € um 5,5 % unter dem Auftragseingang des Vorjahres. Allerdings haben deren Vertriebsaktivitäten beigetragen, KSB-Gesellschaften anderer Regionen in Infrastrukturprojekte zur Energie- und Wasserversorgung sowie zur Abwasserreinigung einzubinden.

Der Auftragseingang unserer Unternehmen in **Asien** bewegte sich mit 357,0 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau (+0,4 %). Eine jeweils zweistellige Wachstumsrate erreichten unsere beiden koreanischen Gesellschaften: Sie profitierten von der Ausrüstung von Tankschiffen durch die koreanischen Werften und dem Bedarf der inländischen Anlagenbauer. Der Auftragseingang in Indien lag hingegen unter dem von 2013; hier hatte das im zweiten Halbjahr verbesserte Investitionsklima die Nachfrage nach Pumpen und Armaturen noch nicht entscheidend stimuliert. In China war unser Geschäft mit Armaturen rückläufig.

Die Unternehmen in der Region **Amerika/Ozeanien** haben mit 414,7 Mio. € und einer Veränderung um -0,6 % annähernd den Auftragseingang des Vorjahres erreicht.

In Nordamerika glichen wir dazu in Kanada und den USA die geringere Anzahl neuer Bergbauprojekte durch verstärkte Aktivitäten in anderen Branchen aus. Hierzu zählte auch unser Engagement in der Energiewirtschaft. Darüber hinaus erhielten wir vermehrt Aufträge für Service und Ersatzteile, sodass sich insbesondere die auf Dienstleistungen spezialisierten US-Töchter in Kalifornien und Texas gut entwickelten.

Unseren Gesellschaften in Südamerika gelang es, das Breitengeschäft mit Standardpumpen auszubauen. Dieses reichte allerdings im Volumen noch nicht an das Projektgeschäft heran, das sich vorwiegend mit Aufträgen aus der Öl- und Gasindustrie, dem Bergbau und der Wasserwirtschaft speist. Auf-

grund der größtenteils schwachen Entwicklung der südamerikanischen Volkswirtschaften blieb die Anzahl solcher Projekte begrenzt. Besonders unsere beiden brasilianischen Gesellschaften litten unter der schwachen Konjunktur.

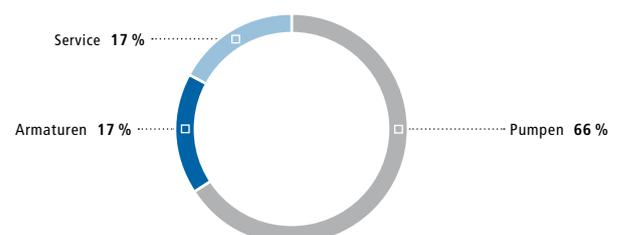
In Australien sah sich unsere dortige Gesellschaft einer rezessiven Entwicklung der Wirtschaft gegenüber. Das verarbeitende Gewerbe zog sich aufgrund der hohen Löhne weiter zurück; zugleich litt der Minensektor unter der schwächeren Nachfrage nach Rohstoffen aus Asien. Die KSB Australia Pty Ltd verzeichnete demzufolge einen deutlichen Auftragsrückgang und reagierte mit strukturellen Veränderungen sowie der Schließung eines Produktionsstandortes.

RÜCKLÄUFIGE UMSATZENTWICKLUNG IM KONZERN

Der Konzernumsatz lag 2014 um 2,9 % unter dem des Vorjahres und erreichte ein Volumen von 2.181,7 Mio. €. Der Rückgang um 65,6 Mio. € ist die Folge negativer Währungseffekte (etwa 53 Mio. €), geht aber zu einem geringeren Teil auch auf die niedrigere Zahl von Projektaufträgen in den Vorjahren zurück. Den von uns prognostizierten „moderaten Anstieg“ des Konzernumsatzes haben wir daher nicht erreicht.

Der Umsatz im Segment Pumpen lag mit 1.437,9 Mio. € um 5,8 % unter dem des Jahres 2013; im Vorjahresbericht waren wir von einem „geringen Anstieg“ ausgegangen. Trotz des um 88,3 Mio. € kleineren Volumens blieb das Geschäft mit dieser Produktgruppe das mit Abstand bedeutsamste. Annähernd zwei Drittel des Konzernumsatzes entfielen auf ein- und mehrstufige Pumpen, Tauchmotorpumpen sowie zugehörige Antriebe und Automationsgeräte.

UMSATZ NACH SEGMENTEN



Ein erwartungsgemäß leichtes Wachstum, um 1,7 %, verzeichneten wir im zweitgrößten Segment Armaturen. Mit Ventilen, Klappen, Schiebern und zugehörigen Antriebs- und Regelgeräten erzielten wir einen Umsatz von 378,8 Mio. €. Dieser war somit um 6,3 Mio. € höher als der des Vorjahres. Entscheidend für diese positive Entwicklung war die starke Nachfrage nach unseren Tieftemperaturklappen.

Im Segment Service lag der Umsatz um 28,5 Mio. €, gleich 7,1 %, unter dem des Vorjahres. Im Geschäft mit Inspektion, Wartung, Reparatur, zugehörigen Ersatzteilen sowie Systemanalysen und Effizienzberatungen erreichten wir ein Umsatzvolumen in Höhe von 373,8 Mio. €. Angestrebt hatten wir einen deutlichen Zuwachs.

ANHALTENDES UMSATZWACHSTUM IN DER REGION MITTLERER OSTEN /AFRIKA

In den Regionen Europa (-2,1 %), Asien (-3,9 %) und Amerika (-7,5 %) war der Umsatz 2014 rückläufig, teils bedingt durch die genannten Effekte der Wechselkursänderungen. Die Gesellschaften in der Region Mittlerer Osten/Afrika konnten ihre positive Umsatzentwicklung fortsetzen (+7,4 %), trotz der Wertverluste des südafrikanischen Rands und der türkischen Lira gegenüber der Konzernwährung Euro.

Die **europäischen** Gesellschaften erzielten einen Umsatz von 1.329,4 Mio. €, der damit um 29,0 Mio. € geringer war als der des Vorjahres. Einbußen hatten in erster Linie die KSB AG und die russische OOO "KSB" zu verkraften. Der Umsatz der KSB AG (nach HGB) war dabei mit 814,9 Mio. € um 4,8 % niedriger als im Vorjahr.

Die konsolidierten Unternehmen der Region **Mittlerer Osten / Afrika** verbesserten ihren Umsatz um 8,7 Mio. € und erreichten ein Gesamtvolumen von 126,1 Mio. €. Die stärksten Wachstumsimpulse kamen dabei von der KSB Middle East FZE mit Sitz in Dubai.

In der Region **Asien** belastete vor allem das schwächere China-Geschäft der beiden Vorjahre die Umsatzentwicklung. Dieses stand im Zusammenhang mit einem geringeren Volumen an Projektaufträgen. Den Umsatzrückgang in China konnten die positiven Entwicklungen in Indien sowie in kleineren ost- und südostasiatischen Gesellschaften nicht voll ausgleichen.

Das Umsatzvolumen blieb daher mit 339,0 Mio. € um 13,7 Mio. € unter dem von 2013.

In der Region **Amerika / Ozeanien** wirkten sich 2014 die Wechselkurs-Veränderungen am stärksten negativ aus. Daher war der in der Konzernwährung Euro verbuchte Umsatz im Vorjahresvergleich um 31,6 Mio. € geringer. An dem Umsatzvolumen in Höhe von 387,2 Mio. € hatten die GIW Industries, Inc. in den USA sowie die brasilianische KSB Bombas Hidráulicas S.A., trotz Einbußen, die mit Abstand größten Anteile.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Unsere im Vorjahr geäußerten Erwartungen haben sich wegen der konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie Einmalkosten und Belastungen in Zusammenhang mit der Neuausrichtung des KSB Konzerns nur teilweise erfüllt. Der Auftragseingang im Konzern stieg, wie im Kapitel „Geschäftsverlauf“ ausgeführt, trotz außerplanmäßig hoher negativer Währungseinflüsse erwartungsgemäß (+3,6 %). Dabei haben die Segmente Pumpen und Armaturen die prognostizierten Zuwächse mit 4,9 % und 5,3 % erreicht. Entgegen unserer Planung musste der Service allerdings einen Rückgang um 2,8 % verkraften; hier waren wir ebenfalls von einem deutlichen Anstieg ausgegangen. Beim Umsatz hat sich unser Ausblick (moderates Wachstum) nicht bestätigt; er verringerte sich konzernweit um 2,9 %. Auch hier haben sich Effekte aus der Umrechnung von Fremdwährungen in Euro unerwartet stark nachteilig ausgewirkt. Dabei konnten im Jahresvergleich lediglich die Armaturen ihre Zielgröße (leichter Anstieg) erreichen. Der Umsatz bei Pumpen erhöhte sich nicht wie vorgesehen geringfügig, sondern nahm um 5,8 % ab; beim Service mussten wir erhebliche Rückgänge (-7,1 %) anstelle der geplanten deutlichen Zuwächse verkraften. Wegen des unerwartet schwierigen Marktumfelds, verbunden mit einem anhaltenden Preisdruck im Projektgeschäft sowie nicht geplanten Einmal- und Restrukturierungskosten in Höhe von 30 Mio. €, blieb der vorgesehene moderate Gewinnanstieg aus. Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) verringerte sich um 47,6 Mio. € auf 88,6 Mio. €. Die Segmente Pumpen und Service mussten sehr starke Rückgänge verkraften, der Bereich Armaturen hingegen konnte sich erheblich verbessern und



Dubai: Die KSB Middle East FZE versorgt die Region mit Pumpen, Armaturen und Service.

erreichte somit die im Vorjahresbericht gestellte Prognose. Geplant hatten wir für Pumpen nur leichte Rückgänge und für den Service deutliche Zuwächse. Folglich reduzierte sich das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) des Konzerns um 39,2 % gegenüber dem Vorjahreswert; auch bei der Umsatzrendite vor Ertragsteuern erreichten wir somit nicht unser Ziel. Wegen des rückläufigen Ergebnisses bei einem gleichzeitig stark gestiegenen Investitionsvolumen hat sich die Nettofinanzposition mit 185,5 Mio. € ebenfalls etwas schlechter entwickelt als vor zwölf Monaten geplant (200 Mio. €).

ERTRAGSLAGE

Die schwierige wirtschaftliche Gesamtsituation – insbesondere das weiterhin durch starken Preisdruck geprägte Projektgeschäft – sowie Einmal- und Restrukturierungskosten haben im Konzern einen starken Ergebnisrückgang bewirkt.

Gesamtleistung

Die zuvor erwähnte Umsatzverringering zeigt sich auch in einer niedrigeren Gesamtleistung. Da sich die Bestandsveränderung im Jahresvergleich allerdings umkehrte (2014: Erhöhung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen um 12,0 Mio. €, im Vorjahr Verminderung um 24,9 Mio. €), fiel der Rückgang um 1,2 % auf 2.197,7 Mio. € (Vorjahr 2.223,9 Mio. €) deutlich moderater aus als bei den Umsatzerlösen.

Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen Erträge haben sich von 44,6 Mio. € auf 36,3 Mio. € verringert, unter anderem wegen rückläufiger Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen.

Der Materialaufwand ist um 0,6 % gesunken. Wegen des deutlicheren Rückgangs der Gesamtleistung ist der Anteil des Materialverbrauchs (887,4 Mio. €) von 40,1 % im Vorjahr auf 40,4 % im Berichtsjahr gestiegen.

Der Personalaufwand ist um 0,3 % auf 785,5 Mio. € gesunken. In Relation zur Gesamtleistung verzeichneten wir allerdings 0,3 Prozentpunkte mehr. Wesentliche Einflussgrößen waren die tariflichen Entgeltsteigerungen sowie eine rückläufige Beschäftigtenzahl. Die Belegschaft hat sich bis zum Ende des Berichtsjahres gegenüber 2013 um 237 Beschäftigte auf 16.309 verringert. Deutliche Rückgänge, um insgesamt 176 Mitarbeiter, verzeichneten die KSB AG und die KSB Service GmbH, Frankenthal. Diese Personalreduktion ist Teil der Maßnahmen, KSB an neue Marktverhältnisse anzupassen und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Darüber hinaus senkten unsere chinesischen Tochterunternehmen ihre Personalzahl um insgesamt 103. Im Gegenzug kamen im Berichtsjahr 49 Mitarbeiter durch die vorgenommenen Konsolidierungskreis-

anpassungen neu in den Konzern. Folglich beschäftigte der KSB Konzern im Jahresdurchschnitt 131 Mitarbeiter weniger als im Vorjahr. Aufgrund der geringeren Gesamtleistung bei gleichzeitig rückläufiger Beschäftigtenzahl ist die durchschnittliche Leistung je Mitarbeiter gegenüber dem vorangegangenen Wirtschaftsjahr mit 134 T€ unverändert geblieben.

Die Anderen Aufwendungen sind, gemessen an der Gesamtleistung, von 17,2 % auf 17,9 % gestiegen. In absoluten Zahlen betragen sie 393,0 Mio. €, nach 383,4 Mio. € im Vorjahr. Der Zuwachs begründet sich vor allem mit 9,0 Mio. € höheren Sonstigen Personalaufwendungen; sie stehen in Zusammenhang mit der Reduzierung unserer Belegschaft an den deutschen Standorten Homburg und Pegnitz.

Das Finanzergebnis ist um 3,1 Mio. € gesunken. Hier spiegeln sich vor allem niedrigere Erträge aus Beteiligungen wider, die wir nach der Equity-Methode bilanzierten (–1,9 Mio. €), sowie gestiegene Finanzaufwendungen (+0,9 Mio. €). Letztere begründen sich mit um 1,7 Mio. € höheren Abschreibungen auf unwesentliche, nicht konsolidierte Finanzanlagen infolge gesunkener Ertragsaussichten.

Ergebnis

Der KSB Konzern erwirtschaftete ein Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) von 88,6 Mio. € (Vorjahr 136,2 Mio. €). Hierzu haben das Segment Pumpen mit einem EBIT von 55,8 Mio. € (Vorjahr 105,2 Mio. €), das Segment Armaturen mit 16,9 Mio. € (Vorjahr 7,3 Mio. €) und das Segment Service mit 28,8 Mio. € (Vorjahr 42,7 Mio. €) beigetragen. Der Überleitungseffekt aus der Bewertung nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ veränderte sich im Jahresvergleich um +6,2 Mio. €.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) beläuft sich auf 72,6 Mio. €, nach 119,4 Mio. € im Jahr 2013. Damit erzielten wir eine Umsatzrendite vor Ertragsteuern von 3,3 % (Vorjahr 5,3 %). Die Ertragsteuerquote erhöhte sich, vor allem wegen steuerlich nicht wirksamer Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, um 3,3 Prozentpunkte. Sie betrug 36,4 %, nach 33,1 % im Jahr 2013. Das Ergebnis nach Ertragsteuern von 46,2 Mio. € (Vorjahr 79,9 Mio. €) ging daher mit 42,2 % etwas deutlicher zurück als das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) (–39,2 %).

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende Ergebnis reduzierte sich prozentual in ähnlicher Höhe, von 14,2 Mio. € auf 7,9 Mio. €. Folglich blieb die Relation zum Ergebnis nach Ertragsteuern nahezu konstant (17,1 % nach 17,8 % im Vorjahr).

Die Ergebnisanteile der Aktionäre der KSB AG (38,3 Mio. €) lagen somit um 27,4 Mio. € unter denen des Vorjahres (65,7 Mio. €).

Das Ergebnis je Aktie betrug für die Stammaktien 21,74 €, nach 37,38 € im Vorjahr, und für die Vorzugsaktien 22,00 €, nach 37,64 € im Jahr 2013.

FINANZLAGE

Die Finanzlage des KSB Konzerns verschlechterte sich leicht. Insbesondere die in Zusammenhang mit der Zinsentwicklung stehenden signifikanten Zuwächse bei den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und deutlichen gegenläufigen Effekten im Eigenkapital haben zu einer Verringerung der Eigenkapitalquote um knapp 3 Prozentpunkte geführt.

Eigenkapital

Der KSB Konzern ist mit einem Eigenkapital von 829,2 Mio. € (Vorjahr 844,5 Mio. €) ausgestattet. Darin enthalten ist wie im Vorjahr das Gezeichnete Kapital der KSB AG mit 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 66,7 Mio. €. Unsere Gewinnrücklagen belaufen sich auf 585,0 Mio. € (Vorjahr 618,8 Mio. €); hierin sind die Anteile der Aktionäre der KSB AG am Ergebnis nach Ertragsteuern mit 38,3 Mio. € (Vorjahr 65,7 Mio. €) enthalten. Auf die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter entfallen 132,7 Mio. € (Vorjahr 114,2 Mio. €). Durch den Rückgang des Eigenkapitals bei gleichzeitig angestiegener Bilanzsumme (+126,3 Mio. € oder 5,9 %) hat sich die Eigenkapitalquote verringert (36,4 %; im Vorjahr 39,3 %).

Die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter resultieren im Wesentlichen aus den Gesellschaften KSB Pumps Limited/Indien, KSB America Corporation/USA, GIW Industries, Inc./USA und KSB Shanghai Pump Co. Ltd./China.

Schulden

Größter Posten der Schulden sind weiterhin die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und darin wiederum die Pensionsrückstellungen. Aufgrund der deutlich rückläufigen Kapitalmarktzinsen hat sich die Rückstellung zum Bilanzstichtag um 29,3 % auf 514,7 Mio. € erhöht. Eine Vielzahl der im KSB Konzern vorhandenen Pensionspläne sind leistungsbezogene Modelle. Die damit verbundenen Risiken wie demografischer Wandel, Inflation und Gehaltssteigerungen reduzieren wir, indem wir beispielsweise für neues Personal vermehrt beitragsorientierte Pläne einsetzen.

Für aktuelle Rentenempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter betragen unsere Verpflichtungen knapp die Hälfte des Bilanzansatzes. Der Rest sind Anwartschaften unserer aktiven Mitarbeiter.

Die restlichen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer, die überwiegend kurzfristigen Charakter haben, sind unter anderem wegen geringerer Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen von 124,1 Mio. € auf 113,9 Mio. € zurückgegangen.

Die Sonstigen Rückstellungen haben sich im Jahresvergleich vor allem wegen des Anstiegs der Rückstellungen für übrige Verpflichtungen erhöht. Sie beinhalten langfristige Bestandteile in Höhe von 15,1 Mio. € (Vorjahr 14,4 Mio. €) für Garantieverpflichtungen. Der darüber hinausgehende Betrag betrifft Rückstellungen für vorwiegend kurzfristige ungewisse Verbindlichkeiten.

Die langfristigen Anderen Verbindlichkeiten sind mit 159,4 Mio. €, nach 205,0 Mio. € zum Jahresende 2013, deutlich gesunken. Sie beinhalten Verpflichtungen aus einem 2012 platzierten Schuldscheindarlehen in Höhe von 140 Mio. € (Vorjahr 175 Mio. €). Dieses ist unterteilt in Rückzahlungstranchen von 3 bis 10 Jahren. Die Veränderung erklärt sich damit, dass die erste Tranche über 35 Mio. € im Jahr 2015 zurückgezahlt wird. Dementsprechend erfolgt eine Umgliederung in die kurzfristigen Anderen Verbindlichkeiten. Weiterhin tilgten wir ein langfristiges Bankdarlehen über 10 Mio. € 2014 vorzeitig. Die kurzfristigen Anderen Verbindlichkeiten haben sich insgesamt um 68,0 Mio. € erhöht (523,3 Mio. €, nach 455,3 Mio. € zum Jahresende 2013). Die darin enthaltenen Finanzschulden stiegen vor allem wegen der zuvor beschriebenen Umgliederung um 31,8 Mio. € an. Auch die

Sonstigen Verbindlichkeiten wuchsen von 188,7 Mio. € auf 218,0 Mio. €. Vermehrte Erhaltene Anzahlungen (+ 8,9 Mio. €) und um 11,5 Mio. € höhere Abgrenzungen für Devisentermingeschäfte und Zinsswaps waren dafür ursächlich. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich mit 211,7 Mio. € (Vorjahr 204,8 Mio. €) um 3,4 % verändert. Berücksichtigt man den Anstieg der Bilanzsumme, beträgt der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten am Gesamtkapital 23,9 % (Vorjahr 22,3 %).

Investitionen

Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 7,4 Mio. € (Vorjahr 4,2 Mio. €) betrafen vor allem Geleistete Anzahlungen und aktivierte Eigenleistungen für eine neue Software zum Einsatz im Vertrieb (im Vorjahr Kauf von Lizenzen).

Die Sachanlageninvestitionen lagen im Berichtsjahr mit 77,7 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 52,8 Mio. €. Die höchsten Zugangswerte entfielen mit 32,2 Mio. € auf Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (Vorjahr 7,6 Mio. €). Sie stehen in Zusammenhang mit einem Gießereineubau unserer US-amerikanischen Mininggesellschaft GIW Industries, Inc. Weitere 19,2 Mio. € entfielen auf Technische Anlagen und Maschinen (Vorjahr 21,6 Mio. €). Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit war wie 2013 die Region Europa, hier hauptsächlich Deutschland und Frankreich. Außerhalb Europas wiesen wieder unsere Werke in den USA sowie in Indien, China und Brasilien die höchsten Zugänge aus. Die Grundsätze für die Bemessung der Abschreibungen haben wir im Berichtsjahr beibehalten.

Nettofinanzposition

Die Nettofinanzposition des KSB Konzerns hat sich von 189,6 Mio. € auf 185,5 Mio. € trotz der stark erhöhten Ausgaben für Sachanlagevermögen nur unwesentlich verändert.

Liquidität

Aus betrieblichen Tätigkeiten erzielten wir einen Cashflow in Höhe von 88,6 Mio. €. Dieser war 46,8 Mio. € geringer als im Vorjahr. Neben dem Ergebnisrückgang und einem erhöhten Forderungsbestand hat eine Mittelbindung bei den Vorräten die Entwicklung des Cashflows negativ beeinflusst. Dem entgegen standen mehr Abschreibungen sowie eine ansteigende Mittelbindung bei den Verbindlichkeiten.

Im Berichtsjahr haben wir vor allem unsere Investitionstätigkeit bei Sachanlagen intensiviert. Darüber hinaus wirkte die Veränderung der Festgelder Cashflow-mindernd; im Vorjahr war hieraus noch ein starker Aufbau zu verzeichnen. Entsprechend ist ein deutlich erhöhter Cashflow aus Investitionstätigkeiten von –103,9 Mio. € (Vorjahr –15,7 Mio. €) zu berücksichtigen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten veränderte sich, unter anderem infolge der vorzeitigen Tilgung eines langfristigen Bankdarlehens, von –22,3 Mio. € auf –37,5 Mio. €.

In Summe aller Cashflows haben sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 331,6 Mio. € auf 290,5 Mio. € verringert. Dabei spielten Wechselkursänderungen in Höhe von +10,8 Mio. € (Vorjahr –5,0 Mio. €) eine Rolle. Die Flüssigen Mittel des KSB Konzerns reduzierten sich von 451,4 Mio. € auf 432,7 Mio. € (inklusive 15,3 Mio. €, nach im Vorjahr 18,0 Mio. €, um Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen und Langzeitarbeitskonten zu sichern, die jederzeit für uns verfügbar sind).

Wir gehen davon aus, den vollen Umfang an Zahlungsausgängen auch künftig weitgehend aus dem operativen Cashflow bestreiten zu können. Damit erreicht unser Finanzmanagement aus heutiger Sicht das Ziel, jederzeit unsere Liquidität im Wesentlichen ohne zusätzliche externe Finanzierungsmaßnahmen sicherzustellen. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement (beispielsweise Kreditlinien) finden sich im Kapitel „Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten“ an anderer Stelle in diesem Konzernlagebericht.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

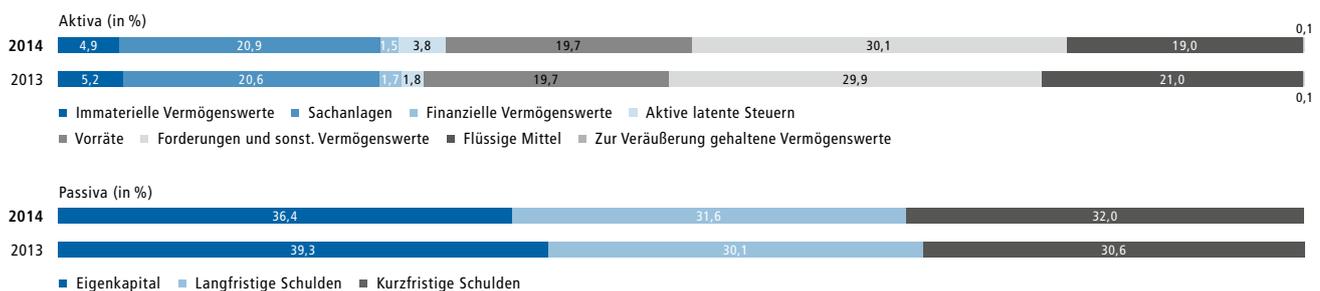
Die außerbilanziellen Haftungsverhältnisse des KSB Konzerns betragen zum Bilanzstichtag 8,0 Mio. € (Vorjahr 11,1 Mio. €). Dabei handelt es sich hauptsächlich um Besicherungsgarantien und Gewährleistungsverträge.

Sonstige über den Bilanzstichtag hinausreichende finanzielle Verpflichtungen mit außerordentlichem Charakter bestehen nicht. Lediglich aus langfristigen Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen (insbesondere Informationstechnologie und Telekommunikation), die für den Geschäftfortgang notwendig sind, sowie dem Bestellobligo in Höhe von 17,8 Mio. € (Vorjahr 12,5 Mio. €) resultieren weitere finanzielle Verpflichtungen im üblichen Rahmen.

AUFWENDUNGEN GESAMTERGEBNISRECHNUNG



BILANZSTRUKTUR



VERMÖGENSLAGE

Unsere Bilanzsumme erhöhte sich um 5,9 % auf 2.277,7 Mio. €. Sowohl im langfristigen Vermögen (insbesondere bei Aktiven latenten Steuern sowie bei Sachanlagen) als auch bei Vorräten sowie bei Forderungen und sonstigen Vermögenswerten zeigten sich deutliche Zuwächse. Diesen standen geringere Flüssige Mittel gegenüber.

Im Anlagevermögen sind gut 27 % (im Vorjahr knapp 28 %) der Mittel gebunden. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit Anschaffungswerten von 1.270,4 Mio. € (Vorjahr 1.168,7 Mio. €) stehen mit 587,2 Mio. € (Vorjahr 554,2 Mio. €) zu Buche. Die im Berichtsjahr durchgeführten Wertminderungen bei den Geschäfts- oder Firmenwerten sowie der Rückgang bei Konzessionen und Lizenzen haben den Zuwachs bei den Geleisteten Anzahlungen auf Immaterielle Vermögenswerte ausgeglichen, sodass lediglich eine Veränderung um +0,1 Mio. € zu berichten ist. Da die Investitionen in das Sachanlagevermögen im Berichtsjahr sowohl über dem Vorjahreswert als auch den Abschreibungen lagen (55,3 Mio. €, nach 54,7 Mio. € im Jahr 2013), hat sich diese Bilanzposition um 32,9 Mio. € erhöht. Unter Berücksichtigung der verringert wirkenden Effekte aus den Erstkonsolidierungen sowie der Wertminderungen auf unwesentliche – nicht konsolidierte – sonstige Beteiligungen in Höhe von jeweils rund 2 Mio. € ist der Bilanzwert der Finanziellen Vermögenswerte und der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen insgesamt um 1,7 Mio. € auf 35,3 Mio. € zurückgegangen. Dabei wirkten sich die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen mit 1,4 Mio. € gegenläufig aus.

Der deutliche Aufbau bei den Aktiven latenten Steuern (86,7 Mio. €, nach 39,6 Mio. € im Vorjahr) ist überwiegend auf die Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zurückzuführen.

Infolge des angestiegenen Auftragseingangs erhöhten sich die Vorräte – insbesondere die Fertigen Erzeugnisse und Waren sowie die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe – um 6,1 % auf 449,8 Mio. €. Sie haben unverändert rund 20 % unserer Mittel gebunden.

Aufgrund eines erhöhten Auslieferungsvolumens im letzten Quartal 2014 liegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – trotz im Gesamtjahresvergleich rückläufiger

Umsatzerlöse – um 35,1 Mio. € über dem Vorjahresresultimowert. Die anhaltend schwierige Situation im Projektgeschäft zeigt sich in der Entwicklung des Forderungsbestands für Kundenaufträge, bewertet nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC). Neben rückläufigen Erhaltenen Anzahlungen für diese Aufträge (–7,8 Mio. €) hat sich auch der zugehörige Bestandswert um 6,0 Mio. € reduziert. Insgesamt entfallen – unter Berücksichtigung der Veränderung der Bilanzsumme – auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte wie 2013 rund 30 % der gesamten Aktiva.

Rund 19 % (Vorjahr etwa 21 %) des Vermögens betreffen Flüssige Mittel. Diese Verringerung ist durch einen geringeren Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten verursacht, bei gleichzeitig höheren Investitionen.

Inflation und Wechselkurseinflüsse

Zum Konsolidierungskreis gehörten keine Gesellschaften, deren Jahresabschlüsse um Inflationsauswirkungen zu bereinigen gewesen wären.

Die Währungsumrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften hat zu einem Differenzbetrag von +38,8 Mio. € (Vorjahr –53,5 Mio. €) geführt. Diesen haben wir ergebnisneutral in das Eigenkapital eingestellt.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS

Die uns selbst gesetzten Wachstumsziele haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr, wie auch im vorangegangenen Berichtsteil dargestellt, nur teilweise erreicht.

Für den Geschäftsverlauf war die Nachfrageschwäche in unserem Heimatmarkt Europa sowie in mehreren für uns wichtigen Branchen wesentlich. Zugleich zeigte sich, dass bei verschiedenen Produkten die Preisflexibilität nicht ausreichte, um in einem verschärften Konkurrenzkampf zufriedenstellende Margen zu erzielen. Dies galt insbesondere für große Pumpen zum Einsatz in konventionellen Kraftwerken sowie für Unterwassermotorpumpen, jeweils aus deutscher Fertigung.

Insoweit haben wir uns 2014 darauf konzentriert, die Voraussetzungen für ein wieder prosperierendes Geschäft zu schaffen. Dazu gehörte es, Aufgaben im globalen Fertigungsverbund neu zu verteilen, unsere Vertriebsstruktur neu zu ordnen und

Maßnahmen einzuleiten, um unsere Kosten zu reduzieren. Zu diesen zählt eine schrittweise Verringerung des Personals in mehreren Gesellschaften, vornehmlich der KSB AG. Wir haben Beschlüsse gefasst, nach denen wir unser kraftwerktechnisches Geschäft künftig verstärkt in Asien abwickeln und dies großteils mit lokal hergestellten Produkten. Unterwassermotorpumpen werden wir demnächst in Frankenthal statt in Homburg fertigen und dabei in erheblichem Umfang Kosten einsparen. Dies gilt ebenso für die Bereitstellung von Standard-Gussteilen für unsere deutsche Produktion; hier werden wir künftig auf unsere neue Gießerei in Indien sowie auf externe Lieferanten zurückgreifen und dafür die Fertigung von Standardguss in Pegnitz aufgeben. Auch in Australien und China haben wir unsere Strukturen verbessert, um die Kosten zu verringern.

Das schwächere Geschäftsjahr war für uns nicht nur Anlass zu einer Reihe gravierender struktureller Veränderungen, zugleich haben wir eine globale Initiative zur Leistungssteigerung gestartet. Sie zielt darauf, abteilungs- und länderübergreifende Prozesse zu verbessern und die Tätigkeit aller Mitarbeiter stärker auf das Erreichen unserer Unternehmensziele hin auszurichten. Darüber hinaus haben wir in neue Gebäude sowie Anlagen investiert, um unsere technische Leistungsfähigkeit in den Bereichen Flüssiggastransport und Bergbau weiter zu erhöhen.

Der Auftragseingang entwickelte sich für den Gesamtkonzern sowie für die Segmente Pumpen und Armaturen im Rahmen unserer im Vorjahresbericht dargestellten Prognosen insgesamt deutlich positiv. Das Segment Service konnte allerdings das angestrebte Wachstum nicht realisieren und musste sogar einen leichten Rückgang verkraften.

Beim Konzernumsatz haben sich unsere Erwartungen eines moderaten Zuwachses nicht erfüllt; wir mussten den genannten Rückgang um 2,9 % hinnehmen. Dies spiegelt sich auch in unseren Segmenten Pumpen und Service wider, wo wir mit moderaten und deutlichen Steigerungen gerechnet hatten. Hier haben wir die erwähnten Rückgänge von 5,8 % und 7,1 % verzeichnet. Lediglich im Segment Armaturen konnten wir die vorgesehenen leichten Zuwächse realisieren.

Die zuvor dargestellte Umsatzentwicklung ist einer der wesentlichen Gründe für das Verfehlen unserer Ergebnisprognosen. Darüber hinaus beeinträchtigen Einmal- und Restrukturierungskosten in Höhe von rund 30 Mio. €, die in der letztjährigen Planung noch nicht enthalten waren, das Ergebnis. Entsprechend konnten wir die zu Jahresbeginn erwarteten moderaten Verbesserungen des Konzernergebnisses vor Ertragsteuern (EBT) sowie der Umsatzrendite vor Ertragsteuern nicht realisieren. Beide Kennzahlen haben die Vorjahreswerte erheblich unterschritten. Dies zeigte sich auch in den Ergebnissen der Segmente, die wir als Werte vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) messen. Die Segmente Pumpen und Service mussten erhebliche Rückgänge verkraften. Für Pumpen hatten wir lediglich einen moderaten Rückgang prognostiziert sowie eine deutliche Steigerung im Service erwartet. Im Segment Armaturen stellte sich aber der geplante kräftige Ergebniszuwachs ein.

Die Nettofinanzposition lag Ende 2014 mit 185,5 Mio. € etwas unter dem letztjährigen Prognosewert von rund 200 Mio. €.

Die Geschäftsentwicklung stellte sich somit im Berichtsjahr insgesamt weniger günstig dar als erwartet. Trotz dieser negativen Einflüsse verfügt der KSB Konzern weiterhin über eine gesunde finanzielle Basis für die Zukunft. Die eingeleiteten Maßnahmen zur dauerhaften Verbesserung unserer Kostenstrukturen werden diese Basis zusätzlich stärken.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und von denen wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zu erwarten wären, sind nicht eingetreten.

PROGNOSEBERICHT

Die Weltwirtschaft wird im laufenden Jahr voraussichtlich nur leicht stärker wachsen als 2014. Hiervon geht der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem im Oktober veröffentlichten Ausblick auf das Jahr 2015 aus. An dieser Prognose sowie den Einschätzungen des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) orientieren wir unsere gesamtwirtschaftlichen Erwartungen.

So ist entsprechend der IWF-Prognose von einem Wachstum der globalen Wirtschaft in Höhe von real 3,5 % auszugehen. Dabei wird die Entwicklung der einzelnen Volkswirtschaften regional sehr unterschiedlich ausfallen; außerdem haben nach IWF-Einschätzung die Risiken zugenommen, auf die wir im nachfolgenden Berichtsteil eingehen.

Für den gemeinsamen Währungsraum innerhalb der EU, die wir als unseren Heimatmarkt betrachten, ist eine Wachstumsrate von nur 1,3 % zu erwarten. Im Gegensatz zu den Vorjahren gehen die Bremswirkungen dabei nicht nur von den Peripheriestaaten aus. Vielmehr zeigen auch die ökonomischen Schwergewichte Italien und Frankreich Schwächen, was sich voraussichtlich auf die Nachfrage nach Pumpen, Armaturen und Serviceleistungen auswirken wird. Die für unser Geschäft besonders wichtige deutsche Wirtschaft soll im laufenden Jahr, laut EU-Kommission, um 1,5 % expandieren. Allerdings lassen die Ausrüstungsinvestitionen keine wesentlichen Wachstumsbeiträge erwarten, die unser Geschäft beflügeln könnten.

Die unverändert größte Volkswirtschaft, USA, kann ihr zu erwartendes Wachstum von 3,6 % auf die Verfügbarkeit preiswerter Energieträger und die dadurch begünstigte heimische Industrie stützen. Diese lässt eine tendenziell höhere Nachfrage nach Ausrüstungsgütern erwarten.

Erneut wird ein Großteil des globalen Wachstums auf die sogenannten Schwellenländer entfallen. Für diese aufstrebenden Wirtschaftsräume, in denen wir uns seit Jahren verstärkt engagieren, sieht der IWF insgesamt ein Wachstum von real 4,3 % voraus. Dabei ist berücksichtigt, dass sich die ökonomische Expansion in China weiter abschwächt und die Rahmenbedingungen in Brasilien und insbesondere in Russland schwierig bleiben. In Indien ist aufgrund des erwarteten Nachhol-

bedarfs bei den Investitionen mit einer guten Entwicklung zu rechnen. In Brasilien, China sowie Indien können wir die Nachfrage zu großen Teilen aus unseren Werken vor Ort bedienen; deren Leistungsfähigkeit stärken wir im globalen Produktionsverbund.

Der IWF warnt aber auch vor Gefahren für die Weltwirtschaft, zu denen geopolitische Krisen gehören, eine mögliche Überhitzung der Finanzmärkte sowie eine drohende Stagnation in der Eurozone. Insofern bleibt die Prognose, die unseren Geschäftserwartungen zugrunde liegt, mit vielen Unsicherheiten behaftet.

Erholt sich die Weltwirtschaft wie vorausgesagt, bieten sich international ausgerichteten Maschinen- und Anlagenbauern diverse Chancen, ihr Geschäft auszuweiten. So prognostiziert der VDMA, dass der globale Umsatz mit Maschinen preisbereinigt um 5 % steigen wird. Für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau rechnen die VDMA-Volkswirte mit einem Produktionswachstum von 2 %.

Wie schon 2014 hegt der VDMA allerdings für das Geschäft mit Pumpen niedrigere Erwartungen als für die Erzeugnisse des Maschinenbaus insgesamt. So geht der Fachverband für die deutschen Hersteller von Flüssigkeitspumpen von einem stagnierenden Umsatz aus. Der zuletzt rückläufige Umsatz mit Industriearmaturen soll hingegen um 2 % steigen.

AUFTRAGS- UND UMSATZWACHSTUM GEPLANT

Auf Basis der allgemeinen Konjunkturprognose, der Erwartungen der Branche und der eigenen Einschätzung des Marktes, die insgesamt positiv ist, haben wir vorgesehen, den Auftragseingang im Konzern spürbar zu steigern. Hierzu sollen nicht nur konjunkturelle Impulse beitragen. Vielmehr erwarten wir, dass die Einführung technisch verbesserter Produkte, unsere vertrieblichen Initiativen sowie die Nutzung neuer Servicestandorte auf den Bestelleingang stimulierend wirken.

Zu der geplanten Erhöhung des Auftragseingangs soll die Ausrüstung eines Großkraftwerks in China mit neu entwickelten Pumpen nennenswert beitragen. Für 2015 rechnen wir mit Zuwächsen in allen drei Segmenten: Pumpen, Armaturen und Service.

Unser Konzernumsatz soll sich verbessern und dabei den Rückgang 2014 mehr als ausgleichen. Dazu erwarten wir bei Pumpen und Armaturen markante Zuwächse sowie einen geringen Anstieg des Servicegeschäfts.

Pumpen

Das Geschäft mit Pumpen wollen wir im laufenden Jahr erweitern. Wir gehen davon aus, mit Pumpen einen deutlich höheren Auftragseingang und Umsatz als 2014 erreichen zu können.

Dieses Vorhaben erleichtert ein modernisiertes Programm an Norm- und Blockpumpen, deren regionale Fertigung den Beschaffungswünschen vieler Kunden entgegenkommt. Den Abnehmern unserer Produkte stellen wir außerdem ein größeres Angebot an Hochdruck-Gliederpumpen, an Hygiene- und Sterilpumpen sowie an Heizungs-Umwälzpumpen zur Verfügung.

Wachstumsimpulse erwarten wir aus der allgemeinen und chemischen Industrie sowie aus der Nahrungs- und Getränkebranche. Zugleich haben wir durch unsere an API -Standard

angepassten Prozesspumpen bessere Chancen, an der Ausrüstung von Offshore-Anlagen teilzuhaben. In der Gebäudetechnik wollen wir als Komplettanbieter bei Pumpen unseren Kundenstamm an Händlern und Großinstallateuren verbreitern.

Die gesetzlichen Vorgaben zum Einsatz effizienter Antriebe in Europa, China und den USA lassen uns außerdem annehmen, dass die dortigen Kunden mehr verbrauchsarme Motoren der Klassen IE3  und IE4  nachfragen werden. Auf diese voraussehbare Entwicklung reagieren wir, indem wir anstelle von Asynchronmotoren für Pumpen in der Industrie-, Wasser- und Gebäudetechnik verstärkt Hocheffizianztriebe anbieten. Unsere magnetfreien Synchron-Reluktanzmotoren  offerieren wir, unabhängig vom Pumpengeschäft, auch für andere rotierende Maschinen.

Entsprechend dem Bedarf der chinesischen Energiewirtschaft, die 60 neue Nuklearkraftwerke plant oder bereits errichtet, werden wir eine hochmoderne Hauptkühlmittelpumpe anbieten, die wir in Shanghai testen.

Armaturen aus Jundiaí: Mitarbeiter der brasilianischen KSB Válvulas Ltda. bei der Kugelhahn-Montage.



Armaturen

Mit unserem Sortiment an Ventilen, Schiebern und Klappen wollen wir die geschäftlichen Möglichkeiten des Armaturenmarktes für unser Wachstum nutzen. Dieser hat insgesamt ein größeres Nachfragevolumen als der Pumpenmarkt, ist aber wettbewerbsseitig stärker differenziert. Auch im aktuellen Geschäftsjahr werden wir uns weniger auf den Massenmarkt als auf solche Anwendungsbereiche konzentrieren, die eine anspruchsvolle Technik benötigen. Dabei streben wir an, unseren Auftragseingang sowie unseren Umsatz mit dieser Produktgruppe im Vergleich zu 2014 deutlich zu steigern.

Unverändert gut aufgestellt sind wir dazu mit unserem Programm an Armaturen, die in der Herstellung und im Transport von Flüssiggas zum Einsatz kommen. Rund 60 % aller in der Welt eingesetzten LNG-Tanker sind mit KSB-Armaturen ausgestattet; entsprechend rechnen wir damit, an einer steigenden Nachfrage angemessen zu partizipieren.

Im Transport von Wasser sind in vielen Pipelines bereits bis zu 4 m große Absperrklappen aus unserer Fertigung in Burgos (Spanien) im Einsatz. Für Wasserleitungen mit kleineren Durchmessern bis 1,4 m haben wir unser Programm jetzt um eine Klappe ergänzt, die auch als Rückflussverhinderer dient. Diese Doppelfunktion lässt erwarten, dass das Produkt die Akzeptanz vieler Kunden findet.

Verbesserte Geschäftserwartungen verbinden wir auch mit neuen Kraftwerksarmaturen nach ANSI-Normen, wie sie die Kunden vor allem für Anlagen in China, Indien und den USA nachfragen. Mit unserem erweiterten Angebot haben wir auf die verringerte Nachfrage in Europa nach energietechnischen Armaturen reagiert, die dem DIN-Standard entsprechen. Darüber hinaus passen wir unser Programm an anlagentechnische Veränderungen an und stellen jetzt einen Kraftwerkschieber für hohe Drücke und Temperaturen bereit. Dieser ist für einen neuen Kraftwerkstyp gedacht, der gegenüber den bisherigen mit Kohle befeuerten Anlagen effizienter arbeiten und weniger CO₂-Emissionen verursachen wird.

Service

Unser Servicegeschäft wollen wir im Auftragseingang und im Umsatz moderat ausweiten. Dazu ergreifen wir die Möglichkeiten, die sich uns bei Retrofit-Großprojekten bieten. Solche Vorhaben betreffen in Frankreich auch verschiedene Kern-

kraftwerke. Um Auftragsrückgänge im deutschen Markt auszugleichen, haben wir für diese Anlagen unser Dienstleistungsangebot erweitert.

Dort, wo wir 2014 neue Servicecenter eingerichtet haben, wollen wir im laufenden Jahr zusätzliches Geschäft generieren. Dies gilt im Besonderen für die in den Bergbauregionen eröffneten Stützpunkte, über die wir den Betreibern von Minen Dienstleistungen und Ersatzteile anbieten. In Asien sehen wir einen leichten Nachfragetrend zu einem professionellen Service für Anlagen mit Pumpen und Armaturen, den wir ebenfalls nutzen werden.

Grundsätzlich schwierig bleiben wird die Auftragslage in der deutschen Energiewirtschaft, die sich weiter im Umbruch befindet. Das Volumen der Modernisierungs- und Instandhaltungsvorhaben wird auch 2015 sehr viel niedriger sein als vor der Energiewende.

Nach dem für das laufende Jahr geplanten Bau eines neuen Ersatzteil-Logistikzentrums werden wir die Versorgung unserer Kunden mit Austauschkomponenten aus europäischer Produktion beschleunigen. Dies wird sich voraussichtlich positiv auf unser Geschäft auswirken. Gleiches gilt für die schon 2014 fertiggestellte Einrichtung in Pegnitz, um chemisch belastete Pumpen in Deutschland umweltsicher zu demontieren.

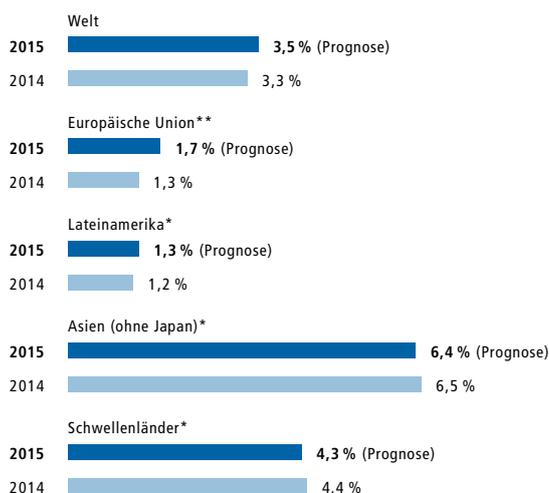
PERSPEKTIVEN DES KONZERNS UND DER REGIONEN

In den Regionen Mittlerer Osten/Afrika, Asien und Amerika/Ozeanien gehen wir davon aus, den Auftragseingang unserer dortigen Unternehmen moderat bis deutlich erhöhen zu können. Eine leichte Verbesserung erwarten wir auch bei den Bestellungen, die unsere europäischen Gesellschaften erhalten. Dabei schließen unsere Planungen den erwähnten kraftwerkstechnischen Großauftrag ein.

Unseren Umsatz wollen wir in allen Regionen steigern, wobei das Wachstum sehr unterschiedlich ausgeprägt sein kann. Teilweise basiert die Umsatzentwicklung auf den 2014 oder früher eingegangenen Aufträgen im Projektgeschäft.

Insbesondere für den Auftragseingang sind allerdings die im nachfolgenden Chancen- und Risikobericht ausgeführten Eventualitäten zu berücksichtigen.

ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS



* Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2015)

** Quelle: EU-Kommission (Februar 2015); Zusatzinfo: Eurozone + 0,8 % (2014), +1,3 % (2015)

Europa

Das Wachstum in den für unser Geschäft wichtigen Branchen wird in Europa gering bleiben, was die Nachfrage nach Pumpen und Armaturen für neue Anlagen einschränkt. Entsprechend stärker wollen wir die Bedarfe der Betreiber erfassen, die unsere Produkte im Einsatz haben; diese bedienen wir mit Service, Ersatzteilen und Neuprodukten. Außerdem nutzen wir unsere geschäftlichen Optionen im Breiten- und Projektgeschäft. Insgesamt ist damit zu rechnen, dass das Auftragsvolumen unserer europäischen Konzerngesellschaften sowie ihr Umsatz im laufenden Jahr spürbar steigen werden.

In der KSB AG wollen wir mit verstärkten Vertriebsanstrengungen und technisch überarbeiteten Produkten die Potenziale des insgesamt leicht wachsenden Marktes nutzen. Hierzu wird eine starke Präsenz auf Messen für Industrie-, Gebäude- und Wassertechnik beitragen. Außerdem haben wir begonnen, unsere Fertigung in Teilen neu auszurichten und damit unsere Kostenposition zu verbessern. Dies gilt insbesondere für Kühl- und Kesselspeisepumpen, Unterwassermotorpumpen sowie Gusskomponenten aus eigener Produktion.

Die KSB S.A.S. sieht sich im laufenden Jahr in Frankreich einem unverändert schwierigen Marktumfeld gegenüber, hat

allerdings weiterhin gute Exportchancen für ihre Tieftemperatur-Klappen. Da sie eine steigende Nachfrage nach solchen Spezialklappen für extrem niedrige oder auch sehr hohe Temperaturen erwartet, baut sie eine neue Fertigung in Westfrankreich auf.

Mittlerer Osten / Afrika

Das prognostizierte Wachstum in der Region Mittlerer Osten / Afrika wird sich im laufenden Jahr positiv auf die Geschäftstätigkeit unserer dortigen Konzerngesellschaften auswirken. Entsprechend wird deren Auftragseingang und Umsatz spürbar steigen. Prinzipiell gute Auftragschancen bieten sich in der Chemie und Petrochemie, im Baugewerbe sowie im Transportwesen. Allerdings kann ein dauerhaft niedriger Rohölpreis in den Förderstaaten dazu führen, dass geplante Projekte zeitlich verschoben werden.

Von positiven Investitionsentscheidungen können auch einzelne KSB-Gesellschaften in anderen Regionen profitieren, die mit Unterstützung unserer lokalen Kräfte in diesen Markt exportieren. Weiterhin unsicher ist die geschäftliche Perspektive in der Region wegen der zahlreichen politischen und militärischen Krisenherde. Je nachdem, wie sich diese Problemlagen entwickeln, können sie unsere Geschäfte in der Region tangieren. In erster Linie richten wir unsere Aktivitäten daher auf solche Märkte aus, für die keine kritischen Entwicklungen prognostiziert sind.

Asien

Die Märkte in Asien bieten weiterhin gute geschäftliche Möglichkeiten, die wir in China, Indien, Korea, Taiwan und einer Reihe südostasiatischer Länder über eigene Vertriebs- und Fertigungsgesellschaften wahrnehmen. Wir erwarten, dass diese Unternehmen ihren Auftragseingang und Umsatz 2015 deutlich steigern.

2015 werden wir Maßnahmen durchführen, um die in China und Indien geplanten Kraftwerke verstärkt mit regional gefertigten Produkten zu versorgen. Weitere wichtige Einsatzfelder unserer Pumpen und Armaturen sind in Asien die Industrie, die Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie die Marine.

Um die Absatzmöglichkeiten in China stärker zu nutzen, haben wir begonnen, unsere Aktivitäten dort neu zu strukturieren.



Kraftwerkstechnik global: Kesselspeisepumpen fertigt KSB außer in Deutschland künftig hauptsächlich in China und Indien.

Auf diesem Wege wollen wir unser neues Vertriebssystem installieren, die lokalen Fertigungseinrichtungen effizienter nutzen und durch bessere Leistungen die Kunden an uns binden.

Im zweiten großen Markt der Region, Indien, können öffentliche Infrastrukturprojekte und private Vorhaben die Nachfrage nach unseren Produkten beleben. Wir rechnen damit, dass unsere Kunden ab der zweiten Jahreshälfte wieder Komponenten für neue Kohlekraftwerke bestellen. Darüber hinaus wird die Industrie, nach einer längeren Phase der Zurückhaltung bei Investitionen, voraussichtlich mehr Aufträge vergeben.

In Südostasien, wo wir mit eigenen Gesellschaften in Indonesien, Singapur, Thailand und Vietnam tätig sind, wird sich die Auftragslage für Investitionsgüter weiter beleben. Eine positive Entwicklung sehen wir dort auch in dem Trend zu mehr

Umweltschutz und einem geringeren Ressourcenverbrauch. Dieser sollte dazu führen, dass öffentliche und private Unternehmen vermehrt Produkte ordern, die ein nachhaltiges Wirtschaften erleichtern.

Amerika / Ozeanien

Mit unseren Gesellschaften in Amerika sowie Australien wollen wir 2015 ein markantes Wachstum im Auftragseingang und im Umsatz verwirklichen.

In Nordamerika wird unsere umsatzstärkste Gesellschaft, GIW Industries, Inc., für ihr Programm an Feststoffpumpen, nach aktuellen Prognosen, frühestens gegen Jahresende mit einer Belebung des Bergbaus rechnen können. In Kanada, den USA und Mexiko richten wir unsere Vertriebstätigkeit darüber hinaus auf die Industrie, einschließlich der Petrochemie, sowie die Energie-, Wasser- und Abwasserwirtschaft aus. In

diesen Branchen bieten wir neben Pumpen und Armaturen auch Engineering-Leistungen an. Unser bislang nur punktuelles Servicegeschäft in Nordamerika beabsichtigen wir auszubauen.

In Südamerika können im laufenden Jahr mehrere über längere Zeit aufgeschobene Vorhaben in der Wasser-, Abwasser- und Energiewirtschaft zur Vergabe kommen. Entsprechende Auftragschancen ergeben sich daraus für unsere dortigen Unternehmen. Darüber hinaus wird eine KSB-Gesellschaft in Kolumbien ihr Geschäft aufnehmen und diesen Markt für uns erschließen. Allerdings wird die voraussichtlich schwache volkswirtschaftliche Entwicklung in Brasilien die dortigen Wachstumsmöglichkeiten limitieren.

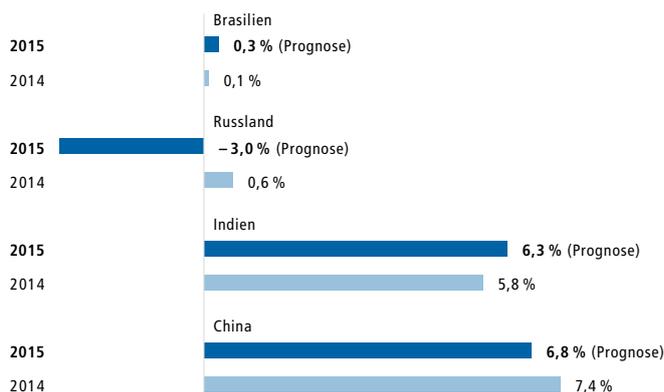
Dies gilt ebenso für Australien, wo die anhaltend schwierige Lage der Wirtschaft die geplante Erholung unseres Geschäfts erschwert. Dieses haben wir auf den Bergbau sowie die Energie-, Wasser- und Abwasserwirtschaft konzentriert, nachdem der Industriesektor des Landes weiter schrumpft.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Für die aktuelle Geschäftsperiode sehen wir, trotz konjunktureller Unsicherheiten, gute Möglichkeiten, unsere Volumen- und Ergebniszahlen in allen drei Segmenten zu verbessern. Das laufende Jahr werden wir intensiv nutzen, um im Auftragseingang und im Umsatz die beschriebenen Steigerungen zu realisieren sowie unser Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT) zu erhöhen. Darüber hinaus haben wir begonnen, unsere strategischen Schwerpunkte zu überprüfen und passen diese im Rahmen eines Strategie-Updates an veränderte Marktgegebenheiten an.

Dass wir einen wesentlichen Teil unserer Marketing- und Verkaufsaktivitäten auf entsprechend definierte Fokusbereiche ausrichten, wird zu dem angestrebten Wachstum beitragen. Die neue Vertriebsstruktur sehen wir dabei als geeignet, um die Kunden weltweit schnell und individuell zu betreuen. Zugleich werden wir mit Produkten, die wir auf den großen Messen des Jahres vorstellen, die Attraktivität unseres Angebots für die Kunden erhöhen.

ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS DER BRIC-STAATEN



Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2015)

Eine wichtige Aufgabe bleibt es 2015, die globale Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, indem wir unsere Kostenbasis verbessern. Hierzu setzen wir die 2014 beschlossenen und eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen um. Darüber hinaus werden wir im laufenden Jahr Schritte unternehmen, die Komplexität unseres Produktprogramms zu verringern, Fertigungsbereiche neu zu strukturieren sowie die Rentabilität und strategische Relevanz unserer Gesellschaften zu überprüfen.

Für das Segment Pumpen gehen wir im Auftragseingang und im Umsatz von spürbaren Anstiegen gegenüber den 2014 erreichten Werten aus. Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) wird trotz der noch schwierigen Erlössituation im Projektgeschäft voraussichtlich erheblich über dem Vorjahr liegen. Mit unseren Armaturen streben wir im Vergleich zu 2014 markante Zuwächse im Auftragseingang und beim EBIT sowie einen deutlichen Anstieg beim Umsatz an. Im Service planen wir für die Volumen Kennzahlen jeweils ein moderates Wachstum; das EBIT in diesem Segment wollen wir erheblich steigern.

Für den Konzern insgesamt rechnen wir gegenüber 2014 damit, dass Auftragseingang und Umsatz deutlich steigen. Auch das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) soll sich erheblich verbessern und wieder einem Wert in dreistelliger Millionenhöhe annähern. Entsprechend wird sich die Umsatzrendite vor Ertragsteuern 2015 voraussichtlich auf einen Wert im mittleren einstelligen Prozentbereich erhöhen. Für die Nettofinanzposition erwarten wir einen nahezu unveränderten Wert von 180 bis 190 Mio. €.

Der Prognosezeitraum für die vorangehenden Ausführungen, die wir unter Berücksichtigung der nachfolgend dargestellten Chancen und Risiken erarbeitet haben, umfasst das Geschäftsjahr 2015. Über diesen Zeitraum hinausgehende wesentliche Sondereinflüsse sind uns nicht bekannt.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Soweit dieser Bericht zukunftsbezogene Aussagen und Informationen enthält, beruhen diese auf Annahmen der Geschäftsleitung. Sie drücken unsere aktuellen Prognosen und Erwartungen im Hinblick auf künftige Ereignisse aus. Folglich sind diese zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die außerhalb des Einflussbereichs der Geschäftsleitung liegen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ereignisse oder Ergebnisse wesentlich von den dargestellten zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen abweichen können, wenn eine oder mehrere der nachfolgend genannten oder aber andere Chancen beziehungsweise Risiken und Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

Retrofit statt Neukauf: Zur Modernisierung von Pumpen entstehen am CAD-Bildschirm maßgeschneiderte Komponenten.



CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Als weltweit tätige Unternehmensgruppe ist der KSB Konzern gesamtwirtschaftlichen, branchentypischen, finanzwirtschaftlichen und unternehmensspezifischen Risiken ausgesetzt. Unsere Risikopolitik richten wir darauf aus, nachhaltig und profitabel zu wachsen. Hierzu streben wir an, die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu mindern und wo möglich zu vermeiden. Gleichzeitig bieten unsere globale Ausrichtung und unser breites Produktspektrum eine Fülle von Chancen. Hierzu zählen wir insbesondere solche, die auf Basis der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten entstehen, aber ebenso diejenigen, die sich mit der Qualität und Wirtschaftlichkeit unserer Produkte verbinden. Auch der Ausbau unseres weltweiten Vertriebs- und Produktionsnetzes verbessert unsere Wettbewerbsposition. Dabei überprüfen wir stets Möglichkeiten, unsere globale Präsenz weiter zu erhöhen; das erreichen wir einerseits durch Neugründungen, andererseits durch Akquisitionsprojekte.

Chancen sowie Risiken verstehen wir als mögliche zukünftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer Prognose- oder Zielabweichung führen können. Dies gilt in positiver wie negativer Hinsicht. Um die vielfältigen Chancen und Risiken kompetent und effizient zu managen, richten wir unser Handeln entsprechend aus und orientieren uns bei der Auswahl der Verantwortlichen am jeweiligen Sachverhalt. Wichtige Überwachungsaufgaben übernehmen dabei das Controlling, das Finanz- und Rechnungswesen sowie die Interne Revision.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

KSB hat ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert, um relevante Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Der Risikomanagement-Prozess des KSB Konzerns besteht aus den aufeinanderfolgenden Phasen der Identifikation, Bewertung, Steuerung, Kontrolle, Erfassung und Kommunikation von Risiken. Die sechs Phasen bilden einen kontinuierlichen und IT-gestützten Regelkreislauf. Dieser ist in unserem Risikomanagement-Handbuch ebenso dokumentiert wie die Verantwortung des Managements und die Beschreibung aller relevanten Aufgaben.

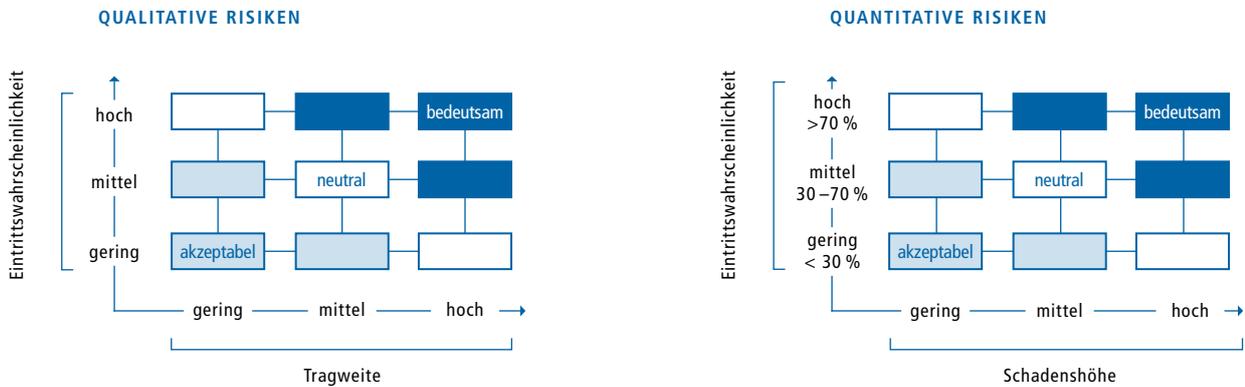
Die Verantwortlichen sind angehalten, rechtzeitig Maßnahmen zu definieren und durchzuführen, um Schäden, wie sie aus

dem Eintreten riskanter Ereignisse resultieren können, zu vermeiden oder zu begrenzen. Alle Funktional- und Zentralbereiche sowie Beteiligungsgesellschaften, somit auch die Gruppengesellschaften, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören, sind in das Risikomanagementsystem eingebunden. Die jeweils Verantwortlichen sind verpflichtet, monatlich ihre Geschäfts- und Finanzkennzahlen bereitzustellen. Neben der quartalsweisen Vorschau zur Geschäftsentwicklung melden sie zweimal jährlich alle erkannten Risiken für die nächsten 24 Monate ab Meldestichtag für die Kategorien Markt- und Wettbewerbsrisiken, Technologische Risiken, Projekt- und produktbezogene Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken sowie Beschaffungsrisiken. Andere unternehmensspezifische Risiken (Umwelt, Personal, etc.) werden ebenfalls in diesem Turnus an die Risikomanagement-Beauftragten der Konzernzentrale berichtet. Dabei unterscheiden wir qualitative und quantitative Risiken:

Bei qualitativen Risiken handelt es sich um langfristige Entwicklungen, die sich negativ auf die KSB-Gruppe auswirken könnten und die sich aufgrund ihrer unkonkreten Informationssituation nicht oder noch nicht fundiert quantifizieren lassen. Um sie dennoch bewerten zu können, schätzen wir Eintrittswahrscheinlichkeit und Tragweite ein. Bei der Eintrittswahrscheinlichkeit ist zu beurteilen, wie detailliert die Informationen sind, die auf das potenzielle Risiko hinweisen. Die Tragweite beschreibt den möglichen Einfluss des Einzelrisikos auf das EBIT des KSB Konzerns oder der betreffenden Gruppengesellschaft.

Bei quantitativen Risiken handelt es sich um solche mit einem möglichen monetären Einfluss auf das EBIT des KSB Konzerns oder der jeweiligen Gruppengesellschaft. Ihre Bewertung berücksichtigt in jedem Einzelfall die Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit der potenziellen Schadenshöhe.

Um zu beurteilen, ob qualitative und quantitative Einzelrisiken für uns wesentlich sind, stufen wir diese als akzeptable, neutrale oder bedeutsame Risiken ein. Als wesentlich für die KSB-Gruppe erachten wir alle als neutral oder bedeutsam kategorisierten Einzelrisiken, die wir im Kapitel „Chancen und Risiken in der Einzelbetrachtung“ beschreiben. Den folgenden Matrizen ist die jeweilige Einstufung zu entnehmen:

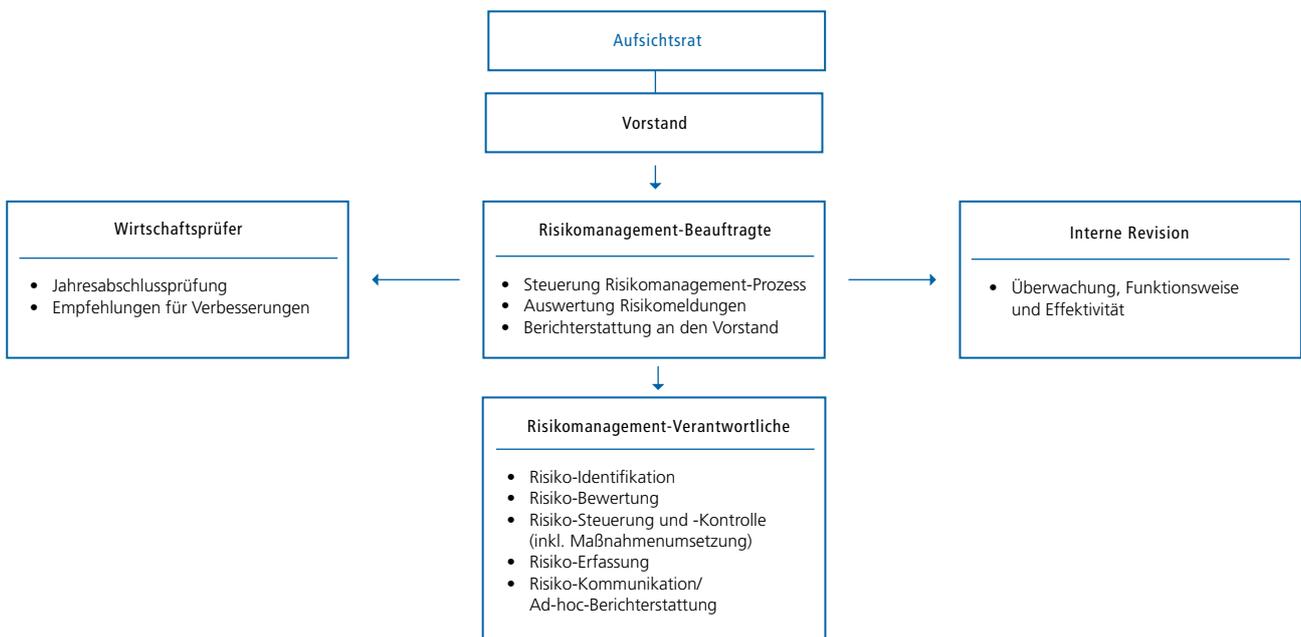


Diese Vorgehensweise bietet uns die notwendige Transparenz, um Risiken gesamthaft zu erkennen und sie wirksam, wirtschaftlich verantwortungsvoll und kompetent zu steuern.

Die Aufgabenträger, denen spezielle Verantwortlichkeiten und Kompetenzen im Risikomanagementsystem der KSB-Gruppe zugewiesen sind, haben wir in nachfolgender Abbildung dargestellt und erläutert:

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement trägt der Vorstand der KSB AG. Dieser berichtet an den Aufsichtsrat im Rahmen regelmäßiger Sitzungen des Prüfungsausschusses und wird von ihm wiederum überwacht. Den Vorstand unterstützen der Chief Compliance Officer sowie das Konzernfinanz- und Rechnungswesen. Letzteres koordiniert den Risikomanagement-Prozess auf Gruppenebene und prüft

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM KSB KONZERN



alle gemeldeten Risiken daraufhin, ob sie für die Abschluss-erstellung relevant sind. Dies stellt eine systematische Verknüpfung mit dem Prozess der Konzernrechnungslegung sicher. Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhalten mindestens zweimal pro Geschäftsjahr einen Risikobericht mit allen als bedeutsam oder neutral eingestuften Risiken, die im Vorfeld definierte Schwellenwerte – ohne Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen – einzeln oder kumulativ überschreiten. Besonders kritische Themen sind von den verantwortlichen Managern ad hoc zu melden. Chancen werden in diesem System hingegen nicht berücksichtigt, sondern separat bei Segmentleitern und Regionalverantwortlichen abgefragt.

Hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Risiken bedienen wir uns außerdem einer zusätzlichen Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -kommunikation. Diese Aufgabe obliegt dem zentralen Finanzwesen und ist an anderer Stelle in diesem Kapitel detailliert beschrieben.

Der Compliance-Risiken nimmt sich der Chief Compliance Officer an; er ist der Stabsstelle „Recht & Compliance, Patente & Marken“ zugeordnet. Ihn unterstützen die Mitglieder des Compliance Committees und die Compliance-Verantwortlichen der einzelnen Gesellschaften.

Die Interne Revision ist als Teil unseres internen Kontrollsystems in das Risikomanagementsystem eingebunden. In ihrer Planung priorisiert sie Themen nach Risikopotenzialen und erhält sämtliche dazu notwendigen Informationen. Die Revisoren stellen sicher, dass alle geprüften Einheiten die gültigen Richtlinien beachten, aktiv am Risikomanagementsystem teilhaben und ihre Risiken steuern oder vermeiden. Die Informationen der Internen Revision über erkannte Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen sind integraler Bestandteil der Berichterstattung an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Unser Risikomanagementsystem wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf, beispielsweise bei relevanten gesetzlichen oder organisatorischen Änderungen, zeitnah aktualisiert. Außerdem widmet sich unser Wirtschaftsprüfer in der Jahresabschlussprüfung dem Risikofrüherkennungssystem, dessen Vorhandensein er feststellt und dessen Eignung er untersucht.

INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) trägt dazu bei, eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sicherzustellen. Ziel ist es zu gewährleisten, dass Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit allen einschlägigen Vorschriften übereinstimmen. Zentrale Elemente des IKS sind – neben dem zuvor dargestellten Risikomanagementsystem – Richtlinien und Regelwerke, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben beinhalten. Sie sind von all unseren Konzerngesellschaften vollständig anzuwenden. Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei beachtet; dies stellen Prüfungen unserer Internen Revision sicher.

Zusätzlich validiert das Rechnungswesen regelmäßig und analytisch die Plausibilität von Zeitreihen sowie von Plan-Ist-Abweichungen. Somit erkennen wir frühzeitig signifikante Veränderungen, die wir dann auf Bilanzierungs- oder Bewertungsunstimmigkeiten untersuchen. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Anschluss auf Managementebene diskutiert.

Die Verantwortung für die Konzernrechnungslegung liegt bei den Mitarbeitern des zentralen Konzernrechnungswesens. Für bestimmte Kalkulationen im Rahmen der Rechnungslegung (beispielsweise für die Berechnung komplexer versicherungsmathematischer Pensionsverpflichtungen) ziehen wir qualifizierte externe Gutachter hinzu.

Für das Rechnungswesen des KSB Konzerns und das jeweilige Rechnungswesen der einzelnen Tochtergesellschaften gelten verbindliche Terminpläne sowie Richtlinien. Die zur Aufstellung des Konzernabschlusses anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in einem Handbuch schriftlich fixiert, das wir fortlaufend aktualisieren und weiterentwickeln. Dieses umfasst auch die Richtlinie für die Verbuchung konzerninterner Vorgänge. Neue Rechnungslegungsvorschriften und andere offizielle Verlautbarungen analysieren wir kontinuierlich im Hinblick auf ihre Relevanz und ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Dazu sind wir in regelmäßigem Kontakt mit unseren Wirtschaftsprüfern. Bei Bedarf passen wir unsere Richtlinien sowie das Handbuch entsprechend an und kommunizieren dies unverzüglich an unsere Gesellschaften. Die Einhaltung dieser Maßgaben überwacht ebenfalls das

Konzernrechnungswesen. Damit reduzieren wir das Risiko, dass wir den Abschluss nicht sachgerecht aufstellen oder nicht fristgerecht veröffentlichen.

Die Abschlussinformationen aller Konzernunternehmen verarbeiten wir automatisiert mittels einer zertifizierten und geprüften Konsolidierungsstandardsoftware. Diese Daten validieren wir mithilfe systemtechnischer Kontrollen. Dabei auftretende Warnmeldungen klären die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens, bevor sie diese Daten verwenden. Die Nutzung des Konsolidierungsmonitors innerhalb unseres IT-Systems gibt die Reihenfolge der Bearbeitungsschritte strikt vor. Somit ist die fehlerfreie Verarbeitung der Daten jederzeit gewährleistet.

Damit der Prozess der Rechnungslegung reibungslos und korrekt erfolgt, beteiligen wir hieran ausschließlich Mitarbeiter mit dem entsprechenden fachspezifischen Know-how. Um das Expertenwissen dieser Mitarbeiter aktuell zu halten, werden sie regelmäßig geschult.

Für das rechnungslegungsbezogene IT-System haben wir Zugriffsberechtigungen definiert. So schützen wir die Daten vor nicht genehmigtem Zugriff sowie unzulässiger Verwendung und Veränderung. Darüber hinaus stellen die vielfältigen Prüfschritte die Qualität der Verarbeitung sicher. Sie tragen ebenso dazu bei, operationelle Risiken zu begrenzen wie regelmäßige Systemprüfungen durch den Abschlussprüfer.

CHANCEN UND RISIKEN IN DER EINZELBETRACHTUNG

Die nachfolgend dargestellten Kategorien beinhalten die als bedeutsam oder neutral eingestuften qualitativen und quantitativen Bruttoisiken sowie die wesentlichen Chancen für unsere Geschäftsentwicklung. Bedeutsamste Einflussgröße ist unverändert die konjunkturelle Entwicklung, alle übrigen Chancen und Risiken bewerten wir als nachrangig.

Märkte / Wettbewerb

Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen beeinflussen unser Geschäft. Hierzu gehört der Verfall des Ölpreises, der in den ölproduzierenden Ländern nachfragehemmend wirkt. Um negative Auswirkungen auf unser Geschäft zu begrenzen, begegnen wir diesem Risiko durch eine Intensivierung unserer Kundenkontakte.

Die zugespitzte Entwicklung im Konflikt zwischen Russland und der Ukraine birgt die Gefahr einer weiteren Schwächung der dortigen Marktchancen, gerade auch für den Export nach Russland. Dies erfordert unsererseits einen engen Informationsaustausch mit der KSB-Gesellschaft vor Ort, schnelle Entscheidungswege und eine verstärkte Lokalisierung unserer Aktivitäten.

Unverändert kritisch sehen wir in einigen europäischen Ländern, unter anderem in Italien, die hohe Verschuldung der dortigen öffentlichen Haushalte. Sie bergen das Risiko einer Rezession, welche die Nachfrage nach unseren Produkten beeinträchtigen würde.

Branchen mit langen Investitionszyklen beeinflussen den Erfolg unseres Projektgeschäfts. Dort kann es dazu kommen, dass Kunden Auftragsvergaben verzögern. Die nach wie vor bestehenden Überkapazitäten auf der Anbieterseite spiegeln sich unverändert in einem intensiven Wettbewerb wider. Dadurch hält der Druck auf die Verkaufspreise unserer Produkte an. Darüber hinaus drängen vor allem asiatische Wettbewerber vermehrt mit ihren Erzeugnissen auf den globalen Markt.

Dem Risiko von Konjunktur- und Nachfrageschwankungen begegnen wir dadurch, dass wir in mehreren Markt Bereichen und Branchen mit unterschiedlichen Konjunkturzyklen aktiv sind. Außerdem beobachten wir die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Markt Bereiche. Falls erforderlich, passen wir Kapazitäten an, verlagern Produktionseinrichtungen und setzen Einsparmaßnahmen um.

Die Energieeffizienz unserer Produkte spielt eine immer bedeutendere Rolle. Würden wir die neu gesetzten Energiestandards nicht erreichen, hätte dies dauerhaft negative Auswirkungen auf unseren Geschäftserfolg. Entsprechend haben wir uns frühzeitig auf diese Anforderungen eingestellt.

Auf Basis unserer dreigliedrigen Vertriebsstruktur sowie eines modernisierten Systems zum Kundenmanagement sind wir in der Lage, die Chancen bei unseren Bestandskunden besser zu nutzen. Zugleich wollen wir Wachstumsmöglichkeiten unserer Märkte auch über eine intensiviertere Neukundengewinnung erschließen. Chancen bieten sich dabei nicht nur dort, wo KSB bereits eine gute Marktposition hat, sondern auch in Branchen, in denen einzelne oder wenige Wettbewerber dominieren und Kunden bewusst nach Alternativen suchen, beispiels-

weise in der Gebäudetechnik. Voraussetzung ist jeweils eine attraktive und breitgefächerte Produktpalette, ergänzt durch ein gutes Serviceangebot. Aber auch regionale Nischengeschäfte bieten Absatzchancen, die wir nutzen können.

Das Bestreben vieler Kunden, die Betriebskosten ihrer Anlagen zu verringern und daher energiesparende Komponenten zu ordern, kommt dem Vertrieb geregelter Pumpen und Armaturen ebenso entgegen wie dem Angebot von Energiesparmotoren sowie speziellen Analyse- und Beratungsleistungen. Außerdem bereiten, wie erwähnt, mehrere Staaten neue Regelwerke vor, die den Einsatz energiesparender Anlagenkomponenten vorschreiben. Dies kann die Nachfrage nach Produkten mit guten Wirkungsgraden vergrößern und damit die Geschäftsaussichten für hydraulisch optimierte Pumpen, Sparmotoren sowie automatische Regelsysteme verbessern.

Unsere besonders stromsparenden Synchron-Reluktanzmotoren  werden wir 2015 erstmals über die Pumpenbranche hinaus anbieten. Zielgruppe sind die Nutzer anderer rotierender Maschinen, die entsprechende Antriebe benötigen. Gelingt es, unsere Kundenbasis für den Absatz unserer Motoren entsprechend zu erweitern, resultieren hieraus zusätzliche Chancen auf ein Neu- und Austauschgeschäft.

Wie sich unser Breitengeschäft mit Standardpumpen und -armaturen entwickelt, steht grundsätzlich in sehr unmittelbarem Zusammenhang mit dem Konjunkturverlauf. Sollte dieser in einzelnen Wirtschaftsräumen besser werden als vorhergesagt, kann es dort zu einer kräftigeren Belebung der Nachfrage kommen als erwartet. Auf diese werden wir gegebenenfalls mit den Möglichkeiten unseres globalen Fertigungsverbands reagieren.

Weltweit hängen unsere Chancen im Projektgeschäft sehr stark von der Bereitschaft der Kunden ab, größere Vorhaben beispielsweise in der Energiewirtschaft im laufenden Jahr umzusetzen. Diese nehmen wir mit einem globalen Projektmanagement wahr, das die Kontakte zu Planern, Anlagenbauern, Endkunden und weiteren Beteiligten koordiniert. In einigen Ländern, wie zum Beispiel Indien, haben die Entscheider Infrastruktur-Maßnahmen längere Zeit verschoben. Sollte es dort zu unerwartet starken Nachholeffekten kommen, könnte dies unser Geschäft positiv beeinflussen.

Projekte / Produkte

Die Anforderungen der Märkte an unsere Produkte ändern sich ständig. Erfolg haben wir nur dann, wenn wir unsere Lieferzeiten einhalten und technisch hochwertige Produkte in einer guten Qualität zu adäquaten Preisen anbieten. Um das Risiko des Lieferverzugs zu minimieren, der zu einer verschlechterten Reputation beim Kunden wie auch zu Pönalezahlungen führen kann, kontrollieren wir ständig unsere Verkaufs- und Fertigungsabläufe. Stellen wir dabei fest, dass eine Erneuerung des Maschinenparks oder eine Erweiterung der Kapazitäten notwendig ist, überprüfen wir diese Investitionsvorhaben im Rahmen eines schrittweisen Genehmigungsprozesses. Damit begegnen wir dem Risiko von Termin- und Kostenüberschreitungen.

Eine regelmäßige Marktanalyse und -beobachtung minimiert die Gefahr, dass unsere Produkte technisch veralten oder wir sie zu nicht marktgerechten Preisen anbieten. Zugleich sind wir dem Risiko ausgesetzt, dass Billigprodukte aus Osteuropa und Asien mit dem KSB-Angebot konkurrieren. Dies erfordert ein stetiges Qualitätsmanagement, das wir konzernweit verzahnt haben.

Instrumente, um unser Produktportfolio zu stärken, sind der Aufbau neuer Gemeinschaftsunternehmen und der Kauf anderer Firmen. Hieraus ergeben sich aber grundsätzlich Risiken: Wir müssen Produkte in ein vorhandenes Programm einfügen, Prozesse harmonisieren und Mitarbeiter organisatorisch integrieren. Dem dienen definierte Abläufe für solche Projekte, Chancen-Risiko-Bewertungen und entsprechende Analyseverfahren.

In unserem Geschäft ergeben sich besondere Anforderungen für die Abwicklung von Großprojekten mit längeren Laufzeiten. Mit dieser sind stets auch Risiken verbunden. So kann es gerade hier zu Kostenüberschreitungen, verschärften Importbestimmungen, personellen Engpässen, technischen Schwierigkeiten oder Qualitätsproblemen kommen, die – einschließlich möglicher Vertragsstrafen – unsere Margen verringern. Deshalb schulen wir unsere Mitarbeiter speziell im Projektmanagement. So ermöglichen wir es ihnen, Gefahren im Zusammenhang mit länger laufenden Aufträgen frühzeitig zu erkennen. Hierzu sind unsere Projektleiter mit entsprechenden Management-Werkzeugen ausgestattet. Entscheidungen verbinden sich mit klar strukturierten Genehmigungsprozessen.

Auch bei Aufträgen mit neu konstruierten Produkten gehen wir sowohl technische als auch finanzielle Risiken ein. Die erstgenannten Risiken grenzen wir insoweit ein, als wir bei Entwicklungsarbeiten Zwischenschritte definieren und Teillösungen einer Prüfung unterziehen. Dies gilt auch für Pumpen, die wir im Rahmen eines über mehrere Jahre laufenden Großauftrages für den Bau eines neuen Kraftwerkstyps in China bereitstellen. Finanzielle Risiken minimieren wir durch entsprechende Gestaltung der Verträge. Wir achten darauf, dass Anzahlungen unsere anfallenden Kosten decken.

Für das Gewährleistungs- und Pönalerisiko bilden wir entsprechende Rückstellungen. Im Konzernabschluss 2014 waren es 45 Mio. €, im Jahr zuvor 43 Mio. €; darüber hinaus besteht kein weiteres wesentliches Restrisiko (Nettorisiko).

Im laufenden Geschäftsjahr bieten wir mit einer Reihe verbesserter Produkte den Kunden technische Vorteile, die zu einem partiell verstärkten Geschäft in der Gebäudetechnik, der Industrie, der Wasserwirtschaft und der Energietechnik führen können. Insbesondere die im Prognosebericht erwähnte Hauptkühlmittelpumpe kann zu zusätzlichen Aufträgen für in China geplante Nuklearkraftwerke führen. Voraussetzung sind erfolgreich absolvierte Tests gemäß hohen Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen sowie entsprechende Investitionsentscheidungen seitens der Kunden.

Unsere beiden Erweiterungsvorhaben in Grovetown (USA) und La Roche-Chalais (Frankreich) werden dazu beitragen, die Fertigungsbasis zu verbessern: Mit der neuen Spezialgießerei unserer US-Tochter GIW Industries, Inc. werden wir in einer ersten Ausbaustufe bereits in der Lage sein, große Feststoffpumpen für den Bergbau in kürzerer Zeit bereitzustellen. Die neue Fertigungseinrichtung für dreifach-exzentrische Absperrklappen  in Westfrankreich wird beitragen, die schon 2014 stark gestiegene Nachfrage nach diesen Flüssiggasklappen zu decken. Die bevorstehende Erweiterung unserer fertigungstechnischen Möglichkeiten können wir bereits bei Terminzusagen an unsere Kunden berücksichtigen. Dies vermag sich unter Umständen positiv auf den Auftragseingang auszuwirken, setzt aber einen planmäßigen Baufortschritt voraus.

Für unsere Norm- und Blockpumpen aus deutscher Fertigung beziehen wir bislang Komponenten von unserer Pegnitzer Gießerei. Diese haben wir begonnen zu modernisieren und auf die Fertigung höherwertiger Komponenten auszurichten.

Standardgussteile für Norm- und Blockpumpen werden wir schon im Laufe dieses Jahres günstiger aus unserer indischen Gießerei sowie von einem externen Lieferanten beziehen. Damit bietet sich die Möglichkeit, preislich flexibler auf Marktanforderungen zu reagieren und angemessene Margen zu erzielen.

Finanzen / Liquidität

Als weltweit agierender Konzern sind wir vielfältigen Währungsrisiken ausgesetzt. Diesen begegnen wir mit Kurssicherungsgeschäften. Allerdings bietet unser globales Produktionsnetz auch die Möglichkeit, von Währungseffekten zu profitieren und diese gegebenenfalls im Wettbewerb mit anderen Herstellern zu nutzen. Neben Währungsunsicherheiten spielen für uns die Zinsentwicklungen an den Kapitalmärkten eine Rolle. Bei variabel verzinsten Bankdarlehen begegnen wir dem Zinsänderungsrisiko durch eine entsprechende Absicherung unserer künftigen Zinszahlungsströme.

Die neben dem Euro wichtigsten Währungen für den KSB Konzern sind der US-Dollar, die indische Rupie, der brasilianische Real und der chinesische Yuan. Sollte der Wechselkurs von unseren Planannahmen abweichen, hätte dies positive oder negative Effekte auf unser Geschäftsvolumen und auf unsere Ergebnissituation. Auch politische Krisen wie die Situation in Osteuropa sowie die Suche nach Lösungen für hochverschuldete Nationen können erhebliche Währungsschwankungen herbeiführen, wie das Jahr 2014 gezeigt hat.

Durch ein striktes Forderungsmanagement und den Einsatz von Warenkreditversicherungen vermeiden wir, dass Forderungen gegenüber Kunden nicht eingebracht werden können.

Durch Akquisitionen steigt in der Regel der Immaterielle Vermögenswert. Verzögerungen bei der Integration in die Konzernorganisation oder negative Veränderungen des Marktumfeldes vermögen aber die geschäftliche und finanzielle Entwicklung einer neuen Einheit zu beeinträchtigen. Dies kann dazu führen, dass sich der Geschäfts- oder Firmenwert verringert oder Finanzierungen zur Entwicklung dieser Gesellschaften nicht rechtzeitig zurückgezahlt werden. Daher verfolgen wir sehr genau, welchen Verlauf die Geschäfte eines von uns akquirierten Unternehmens nehmen (Post-Merger-Phase).

Risiken hinsichtlich Margen und Liquidität sind typisch für das Projektgeschäft. Neben dem anhaltenden Druck auf

unsere Verkaufspreise, der die Gewinnspannen verkleinert, gehören dazu ungünstige Vertragskonditionen wie reduzierte Anzahlungen und schärfere Pönalebedingungen. Da wir unsere Genehmigungsprozesse in der Angebotsphase genau beachten und laufend unsere Nettofinanzposition überwachen, minimieren wir dieses Risiko. Dies versetzt uns zugleich in die Lage, Liquiditätsengpässe zu erkennen und zu vermeiden. Gegebenenfalls sichern wir ausreichende Liquidität, indem wir frühzeitig entsprechende Kreditlinien vereinbaren.

Anhaltende Rezessionen oder neu auftretende Krisenherde können die Finanzsituation unserer Kunden beeinträchtigen. Hieraus resultierende Zahlungsverzögerungen sowie Forderungsausfälle würden unsere Ertragslage belasten. Der gleiche Effekt entstünde, wenn sich Devisenbestimmungen einzelner Länder verschärfen. Diesem begegnen wir durch ein striktes Forderungsmanagement und intensive Kundenkontakte.

Bei Steuersachverhalten ist die weltweite Ausrichtung unserer Aktivitäten zu berücksichtigen. Aufgrund unserer operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und Verwaltungsauffassungen sind differenzierte Beurteilungen bei der Bemessung unserer Steuerverbindlichkeiten erforderlich. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sachverhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Diese können bei Betriebsprüfungen zutage treten. Durch eine enge Zusammenarbeit mit externen lokalen Steuerspezialisten begegnen wir dem Risiko steuerlicher Nachzahlungen. Da wir unklare Sachverhalte fortlaufend kontrollieren, können wir regelmäßig eine entsprechende Einstufung der Eintrittswahrscheinlichkeit vornehmen. Sollte sich daraus ein Nachzahlungsbedarf ergeben, bilden wir rechtzeitig entsprechende Rückstellungen. Im Konzernabschluss 2014 sind für solche Sachverhalte, die als signifikantes oder neutrales Risiko eingestuft werden, rund 3 Mio. € berücksichtigt.

Beschaffung

Rohstoffpreise und Beschaffungszeiten unterliegen starken marktbedingten Schwankungen. Dies kann unsere Ergebnissituation dann negativ beeinflussen, wenn es uns nicht gelingt, Kostensteigerungen zu kompensieren oder an unsere Kunden weiterzugeben. Auch Verzögerungen oder Engpässe in unserer Versorgungskette für Rohstoffe und Komponenten können unsere geschäftlichen Aktivitäten beeinträchtigen. Wenn wir

nicht zeitnah von sinkenden Beschaffungspreisen profitieren, würde sich, bei anhaltendem Druck auf die Verkaufspreise unserer Produkte, die Ertragslage verschlechtern.

Um mit qualitativ hochwertigen Produkten auf Dauer preislich wettbewerbsfähig zu sein, suchen wir weltweit nach Lieferanten, die uns Rohstoffe und Komponenten in der gewünschten Güte und Menge, aber zu vorteilhaften Konditionen bereitstellen. Dabei richten wir uns nicht allein nach Preis und Qualität, sondern betrachten die Einsatzstoffe unter Gesamtkostenaspekten. Zu den ausgewählten Lieferanten pflegen wir ein partnerschaftliches Verhältnis. Wir schaffen eine beiderseitige Vorteilssituation, die eine hohe Flexibilität und Zuverlässigkeit begründet. So sind wir in einer guten Ausgangsposition, zugesagte Lieferzeiten sowie definierte Qualitätsstandards einzuhalten und damit die Bindung unserer Kunden zu erhalten und zu stärken. Allerdings sind wir auch darauf bedacht, Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten zu vermeiden. Dementsprechend ist es uns wichtig, stets eine ausreichende Anzahl alternativer Bezugsquellen zu kennen und gegebenenfalls nutzen zu können.

Technologie / Forschung und Entwicklung

Für unsere erfolgreiche Zukunft ist es essenziell, über ein Produkt- und Leistungsprogramm zu verfügen, das in Technik, Preis und Lieferzeit marktgerecht ist. Die sich ändernden Bedürfnisse unserer Kunden wie auch neue Normen und Vorschriften – gerade in zukunftssträchtigen Märkten wie China – erfordern es, unsere Erzeugnisse sowie unsere Leistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die für Innovationen nötige Forschung und Entwicklung verbrauchen erhebliche finanzielle Mittel und personelle Ressourcen, wobei deren Einsatz aber nicht in jedem Einzelfall erfolgreich sein kann.

Um negative Auswirkungen auf die Ertragslage zu vermeiden, ist es wichtig, die marktbedingten oder technischen Risiken frühzeitig zu erkennen. Hierfür aktualisieren wir ständig unseren Entwicklungsprozess, zu dem verschiedene Kontrollstufen gehören. Da in diesen Prozess regelmäßig Mitarbeiter aus dem Verkauf eingebunden sind, können Risiken, die aus zwischenzeitlichen Veränderungen in den Märkten oder Anwendungsbereichen resultieren, rechtzeitig in die Beurteilung einfließen. Gleichzeitig ermöglicht uns diese enge Verzahnung, schneller als unsere Konkurrenz auf neue Markttrends zu reagieren.

Sich verändernde technische Prozesse bieten Raum für neue Produkte. Hierzu gehören beispielsweise Verfahren, um Energie effizienter zu nutzen, Wasser besser aufzubereiten und Rohstoffe kostensparender zu gewinnen. Unser Netzwerk mit Technologiepartnern, Kunden und Lieferanten sowie Repräsentanten aus Wissenschaft und Politik erlaubt es uns, solche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und unser Produktprogramm entsprechend zu modifizieren. Allerdings müssen wir auch darauf achten, unser Know-how entsprechend zu schützen. Dies gelingt nur, wenn wir unsere IT-Systeme technisch hinreichend absichern sowie frühzeitig Patente und Marken anmelden.

Mit unseren Forschungs- und Entwicklungskapazitäten arbeiten wir im laufenden Jahr daran, unser Produktprogramm zu modernisieren und zu ergänzen. Dies gilt in erster Linie für Produkte, die in der Chemie und Petrochemie benötigt wer-

den, für Heizungsumwälzpumpen sowie für Automations-systeme. Indem wir innovative Pumpen, Armaturen und Systeme sowie energiesparende Spezialmotoren entwickeln und auf den Markt bringen, verbessern wir die Chancen, unser Programm positiv von Wettbewerbsprodukten abzuheben und so unser Image als Technologieführer zu stärken.

Eine besondere Bedeutung für die Weiterentwicklung unserer Produkte gewinnt die mit dem Schlagwort „Industrie 4.0“²⁴ umschriebene Vernetzung von Fertigungseinrichtungen. Indem wir unsere Pumpen, Armaturen und Automationssysteme zur Web-Kommunikation befähigen, schaffen wir eine von vielen Voraussetzungen für die „vernetzte Fabrik“, die sich teilweise selbst organisiert. Auf diese Weise positionieren wir uns frühzeitig bei den Unternehmen, die Vorreiter dieser Entwicklung sein wollen.

Neue Dimensionen: Die Komponenten für Feststoffpumpen folgen dem Trend zu größeren Anlagen im Bergbau.



Umwelt

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt vor allem im Bereich der Produktion zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften. Durch Umweltschäden jeglicher Art (beispielsweise Grundwasserverschmutzungen, Sanierungsbedarf wegen veralteter Baustoffe oder Geruchsbelästigungen bei dem Einsatz von Chemikalien) können Verluste entstehen, die nicht durch eine Versicherung gedeckt sind. Daher überwachen Beauftragte an allen Standorten die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften sowie der KSB-internen Regeln, die teilweise über die vorgegebenen Umweltstandards hinausgehen. Stellen wir Belastungen fest, bilden wir Rückstellungen, um Verpflichtungen für notwendige Sanierungen gerecht zu werden. Im Konzernabschluss 2014 betragen diese etwa 1 Mio. € für signifikante oder neutrale Risiken.

Bei Akquisitionsprojekten überprüfen wir Liegenschaften vor einem Kauf auf mögliche Altlasten. Kritische Sachverhalte berücksichtigen wir mittels entsprechender vertraglicher Regelungen mit dem Verkäufer und leiten in Absprache mit diesem entsprechende Maßnahmen ein.

In Märkten mit sich verschärfenden umweltrechtlichen Regularien gibt es grundsätzlich die Gefahr, dass es durch unsere Produkte und eigene oder zugekaufte Dienstleistungen zu Verstößen kommt, durch die wir die für diese Geschäfte notwendige Genehmigung verlieren und unsere Reputation schädigen. Auch veränderte Haftungsregelungen im Umweltschutz können die Risiken für unseren Geschäftserfolg erhöhen. Über sich anbahnende umweltrechtliche Neuerungen informieren wir uns daher frühzeitig als Mitglied in nationalen und internationalen Fachverbänden. Ferner existieren in unseren Landeseinheiten sogenannte Rechtskataster, die wir permanent pflegen. So stellen wir sicher, dass sich unsere Mitarbeiter an das jeweils geltende Recht halten. Im Rahmen der Managementzertifizierungen überwachen dies außerdem externe Auditoren.

Mit einem globalen Umweltmanagementsystem erkennen wir rechtzeitig Gefahren für Mensch und Natur, die von unseren Aktivitäten ausgehen könnten und leiten gegebenenfalls Schutzmaßnahmen ein. Es bietet uns gute Möglichkeiten, Schadensfällen und deren finanziellen Folgen vorzubeugen. Indem wir unsere Produktions- und Servicewerke durch Auditoren überprüfen und nach internationalen Normen zertifizieren lassen, erhalten wir und unsere Kunden eine hohe Gewissheit,

dass die KSB-Betriebe umweltgerecht handeln. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für viele Geschäftsbeziehungen. Sie bietet die Chance, KSB dem Markt als ökologisch unbedenklich arbeitendes Unternehmen zu präsentieren. Auch mit unserer Mitgliedschaft im UN Global Compact [☐](#) entsprechen wir den Erwartungen unserer Kunden und erhöhen so unsere Auftragschancen.

Weitere unternehmensspezifische Sachverhalte

Um unsere Geschäftsziele zu erreichen, benötigen wir an allen unseren Standorten qualifizierte Mitarbeiter, zu denen beispielsweise technische Spezialisten gehören. Aufgrund des demografischen Wandels in einigen Ländern nimmt der Wettbewerb um diese und andere hochqualifizierte Fachkräfte zu. Er wird sich in Phasen eines wirtschaftlichen Aufschwungs noch verschärfen. Wir begegnen diesem Risiko mit bedarfsorientierten Maßnahmenplänen, einer systematischen Personalplanung und internationalen Rekrutierungsprozessen.

Sich ändernde Marktbedingungen können einen negativen Einfluss auf den Finanzierungsstatus unserer Pensionsverpflichtungen haben. Gerade starke Schwankungen der zur Bewertung heranzuziehenden Kapitalmarktzinsen können sich auf das Jahresergebnis sowie das bilanzielle Eigenkapital erheblich auswirken. Um dieses Risiko zu begrenzen, validieren wir alternative Modelle.

Zu den Risiken im Zusammenhang mit der Tätigkeit unserer Mitarbeiter können prinzipiell auch ein unredliches Verhalten oder Verstöße gegen Rechtsvorschriften gehören. Diese wären geeignet, das Ansehen von KSB zu schädigen. Durch wiederholte Compliance-Schulungen und gezielte Einzelmaßnahmen in kritischen Regionen beugen wir diesen Risiken vor und sichern die Reputation bei unseren Kunden.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit lassen sich Rechtsstreitigkeiten nicht immer vermeiden. Dabei handelt es sich üblicherweise um Streitfälle aus dem operativen Geschäft, in der Regel bei unklaren Gewährleistungsfragen. Erwarten wir aus diesen Sachverhalten negative Auswirkungen auf unseren Geschäftserfolg, bilden wir entsprechende Rückstellungen, die neben der zu erwartenden Schadenshöhe auch die Prozesskosten beinhalten. Um ein Nettorisiko auszuschließen, sind im Konzernabschluss 2014 für solche als signifikante oder neutrale Risiken eingestuft Fälle rund 4 Mio. €

berücksichtigt. Weiterhin haben wir Rückstellungen für Streitfälle mit Behörden und für Personalangelegenheiten von insgesamt nochmals 4 Mio. € gebildet, sofern wir sie im Sinne unserer Risikobewertung als signifikant oder neutral einschätzen.

Schwerwiegende geschäftliche Nachteile können infolge der Manipulation und des Verlusts elektronischer Daten entstehen. Wir begrenzen dieses Risiko durch adäquate Sicherungssysteme und Zugangsverfahren. Eine verstärkte Zentralisierung der IT-Systeme unserer verschiedenen Geschäftseinheiten hilft uns hierbei. Damit setzen wir hohe Sicherheitsstandards und verringern so das Risiko für Datenverluste oder -beschädigungen.

Um Kontakte zu potenziellen Mitarbeitern anzubahnen, nutzen wir seit 2014 verstärkt die sozialen Medien im Internet. Diese Kommunikationskanäle erhöhen unsere Chancen, eine hinreichende Auswahl an geeigneten Kandidaten zu erhalten und Fachkräfte international zu rekrutieren. Zugleich sprechen wir über diese Medien junge Menschen an, die sich für eine Ausbildung, ein duales Studium oder ein studienbegleitendes Traineeprogramm interessieren. Ihnen geben wir über Online-Medien einen Einblick in das Unternehmensgeschehen und das soziale Leben bei KSB. Dies kann die Attraktivität unseres Unternehmens als Arbeitgeber bei wichtigen Zielgruppen erhöhen und beitragen, uns im Wettbewerb um die „besten Köpfe“ besser zu platzieren.

2015 beginnen wir, unsere zentrale Infrastruktur zu erneuern und die IT-Services weiter zu standardisieren sowie zu automatisieren. Dies wird es möglich machen, die Mitarbeiter kostengünstiger und schneller mit den benötigten Dienstleistungen zu versorgen.

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN NACH SEGMENTEN

Die Chancen und Risiken für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service werden, wie bereits im Vorjahr, am stärksten durch die konjunkturelle Entwicklung beeinflusst. Unter anderem die künftige Entwicklung in China ist für uns von Bedeutung. Wesentlich für Pumpen und Armaturen sowie in abgemilderter Form für den Service sind Unsicherheiten hinsichtlich des politischen Risikos – gerade in Osteuropa. Aber auch die unklare Ölpreisentwicklung sowie ein sich verschlechterndes Zahlungsverhalten bergen entsprechendes Risiko-

potenzial für deren künftige Geschäfte. Eine schneller als erwartet wiederkehrende politische Stabilität, verbunden mit einer Beruhigung der Währungsturbulenzen, hätte voraussichtlich positive Auswirkungen. Dies erwarten wir auch für den Fall, dass sich der Ölpreis überraschend früh erholt. Umgekehrt hätte das Andauern einer politisch unsicheren Lage, kombiniert mit andauernden Abwertungstendenzen bei einigen Währungen, oder ein dauerhaft niedriger Ölpreis nachhaltige negative Effekte auf unser Geschäft. Für unsere bedeutendste Einflussgröße, die konjunkturelle Entwicklung, sehen wir gegenüber dem Vorjahr eine nahezu unveränderte Risikoeinschätzung. Allerdings erhoffen wir uns auch von unseren wachstumsfördernden Maßnahmen, dass diese das Erreichen unserer Ziele wesentlich unterstützen. Daher sehen wir positive Impulse und somit bessere Chancen für unser Projektgeschäft, trotz möglicher Währungsunsicherheiten. Darüber hinaus bergen die politischen Krisen und die künftige Entwicklung des Ölpreises gleichermaßen Chancen und Risiken für alle Segmente. Rezessionen und einen verschärften Wettbewerb spüren oftmals auch unsere Kunden, was deren Zahlungsfähigkeit in Einzelfällen beeinträchtigen kann.

Negative Währungsveränderungen in Wachstumsländern könnten unsere Exporte, insbesondere die aus unseren europäischen Werken, gefährden. Dies würde es aber auch ermöglichen, dass unsere Produktionsstätten in den betroffenen Ländern von solchen Entwicklungen profitieren und ihrerseits verstärkt exportieren.

RISIKOBERICHT ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns erfüllt seine Aufgaben innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Handlungsrahmens. Wir richten unsere finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse unseres Geschäftes aus; dabei tätigen wir keine Geschäfte mit spekulativem Charakter. Ziel ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und unsere Aktivitäten zu optimalen Bedingungen zu finanzieren. Exportgeschäfte tätigen wir unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Unser Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, unsere Außenstände termingerecht einzubringen.

Aufgrund unseres Geschäftes müssen wir uns mit folgenden finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen:

Einerseits unterliegen wir dem sogenannten Kreditrisiko. Hierunter verstehen wir den möglichen Ausfall oder verspäteten Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dies zeigt sich darin, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner sind wir dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Währungs- oder Zinsänderungen können einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind für uns nicht wesentlich.

Um Risiken aus Geschäften mit unterschiedlichen Währungen zu verringern, ergreifen wir Maßnahmen zur Kurssicherung. Dafür nutzen wir in erster Linie Devisenterminkontrakte, sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für zukünftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen. Zur Abdeckung der Währungsrisiken bestehen zum Jahresende Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von insgesamt 235,0 Mio. € (Vorjahr 211,9 Mio. €). Überwiegend sind Fremdwährungspositionen in USD gesichert. Indem wir unsere Produktionsstandorte weltweit stärken, können wir eine „natürliche“ Währungssicherung bei weiter volatilen Devisenmärkten realisieren.

Um Zinsänderungsrisiken zu minimieren, haben wir Zinsswaps abgeschlossen, mit denen wir Zahlungsströme aus Grundgeschäften in Höhe von 60,6 Mio. € (Vorjahr 70,7 Mio. €) absichern. Grund- und Sicherungsgeschäfte stimmen hinsichtlich ihrer variablen Zinsbindung und Fälligkeiten (1 bis 3 Jahre) überein.

All diese Risiken begrenzen wir mittels eines adäquaten Risikomanagementsystems. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen regeln wir den Umgang mit diesen Risiken. Darüber hinaus überwachen wir ständig die aktuellen Risikoausprägungen und geben die gewonnenen Erkenntnisse in Form standardisierter Berichte sowie individueller Analysen an Vorstand und Aufsichtsrat weiter.

Weitere Informationen zu den drei Risikobereichen und der bilanziellen Auswirkung finden Sie im Konzernanhang im Kapitel „VI. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“.

GESAMTBEURTEILUNG DER CHANCEN UND RISIKEN DURCH DEN VORSTAND

Die Chancen und Risiken des KSB Konzerns werden ganz wesentlich von gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren und deren Effekten auf die weltweiten Maschinenbaumärkte und den Wettbewerb geprägt.

Die gesamte Risikolage hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich geändert, wohl aber die Einschätzung verschiedener Einzelrisiken infolge unserer eigenen Maßnahmen sowie partiell anderer interner und externer Rahmenbedingungen. Insgesamt gehen wir für das nächste Jahr von einer moderaten Konjunkturbelebung aus. Unsere Strukturmaßnahmen werden uns bei der Erreichung unserer Ziele zusätzlich unterstützen. Nachlassende Konjunkturdynamik in den Wachstumsmärkten sowie negative Entwicklungen, die aus den politischen Unruheregionen in Osteuropa, der künftigen Ölpreisentwicklung oder volatilen Währungen resultieren könnten, stellen allerdings Risiken dar. Dies hätte sowohl negative Effekte auf unser Geschäftsvolumen als auch auf das geplante Ergebnis.

Der KSB Konzern baut in diesem Umfeld weiter auf seine Fähigkeit, Kapazitäten und Ressourcen flexibel den sich ändernden Marktbedingungen anzupassen. Um im Wettbewerb dauerhaft zu bestehen, sind für uns eine solide finanzielle Position und eine effiziente Kostenstruktur von zentraler Bedeutung. Wir sind überzeugt, dass wir die sich aus den oben genannten Risiken ergebenden Herausforderungen weiterhin erfolgreich meistern können.

Das eingeführte Risikomanagementsystem sowie die damit im Zusammenhang stehenden organisatorischen Maßnahmen erlauben es dem Vorstand, Risiken zeitnah zu erkennen und adäquate Maßnahmen einzuleiten. Der Fokus der Aktivitäten im Jahr 2015 wird angesichts der teilweise unsicheren Entwicklung weiterhin auf dem Management der Marktrisiken liegen. Der Vorstand stellt auf Basis des vom KSB Konzern etablierten Risikomanagementsystems wiederum fest, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine Risiken erkennbar sind, die zu einer dauerhaften und wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KSB Konzerns führen könnten.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

Nachfolgend sind unsere übernahmerelevanten Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB aufgeführt und zugleich gemäß §§ 175 Abs. 2, 176 Abs. 1 AktG erläutert; dabei sind Angaben nur insoweit gemacht, wie diese für die KSB AG zutreffend sind.

Das Grundkapital der KSB AG beträgt 44,8 Mio. €. Davon entfallen 22,7 Mio. € auf 886.615 Stamm-Stückaktien und 22,1 Mio. € auf 864.712 Vorzugs-Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind zum regulierten Markt zugelassen und werden im Segment „General Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

In der Hauptversammlung der KSB AG gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Rund 80 % der Stammaktien hält die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB Stiftung, Stuttgart, gehören. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Detaillierte Informationen zu Grundkapital und Aktionären mit mehr als 10 % Anteilsbesitz sind im Konzernanhang enthalten. Den Besitzern von Vorzugsaktien steht das Stimmrecht nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen zu. Die Ausgabe weiterer Stammaktien bedarf nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Gleiches gilt für die Ausgabe zusätzlicher Vorzugsaktien, soweit nicht das Bezugsrecht auf vor- oder gleichrangige, neu auszugebende Vorzugsaktien ausgeschlossen ist.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 18. Mai 2015 Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 4.477.196 € zu erwerben. Der Vorstand ist ermächtigt, (1) Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, über die Börse oder in anderer, das Gebot der Gleichbehandlung aller Aktionäre wahrer Weise, zu veräußern; (2) die Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu veräußern, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und mit gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung ist beschränkt auf die Veräußerung

von Aktien, auf die insgesamt ein anteiliger Betrag von höchstens 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder, falls dieser Betrag niedriger ist, des im Zeitpunkt der Verwendung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals entfällt. Bei der 10 %-Grenze ist der anteilige Betrag anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts im Rahmen einer Kapitalerhöhung ausgegeben werden oder die zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen höchstens auszugeben sind; (3) die Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an Dritte zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensanteilen und/oder Beteiligungen an Unternehmen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen zu veräußern oder (4) die Aktien einzuziehen. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hat die KSB AG bisher keinen Gebrauch gemacht.

Beschlüsse, die dem Vorstand der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital) ermöglichen, liegen nicht vor.

Die KSB AG wird von einem Vorstand geleitet, der satzungsgemäß mit mindestens zwei Personen besetzt sein muss. In der ersten Hälfte des Berichtsjahrs umfasste das Gremium drei Personen, ab 1. Juli 2014 hatte es zwei Mitglieder. Über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen.

Änderungen der Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Sofern diese nur die sprachliche Form der Satzung betreffen, können sie vom Aufsichtsrat, der nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes arbeitet und gebildet wird, vorgenommen werden.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§ 289a HGB)

Die aktualisierte Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist ab dem 30. März 2015 auf der Website www.ksb.com in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Corporate Governance/Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht.

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält neben dem Corporate-Governance-Bericht (einschließlich der Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes) relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus bei der KSB AG angewandt werden. Weiterhin sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der gebildeten Ausschüsse des Aufsichtsrats beschrieben.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS (VERGÜTUNGSBERICHT)

Der Vergütungsbericht fasst diejenigen Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der KSB Aktiengesellschaft Anwendung finden. Er richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 4.2.5) und erläutert das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder. Dieses ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Es wird vom Aufsichtsratsplenum auf Vorschlag des Personalausschusses beschlossen und regelmäßig überprüft. Gleiches gilt für die Höhe der individuellen Vorstandsbezüge.

Bei der Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand wurde auf eine möglichst transparente und verständliche Ausgestaltung geachtet. Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt auf der Grundlage unterschiedlicher Parameter. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, welche ansonsten in der Gesellschaft gilt.

Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen Komponenten. Die Festbezüge werden erfolgsunabhängig gewährt und bestehen aus Fixum, Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrente). Das Fixum beträgt 60 % des maximalen Jahresgehalts und wird als monatliche Grundvergütung ausgezahlt. Die zugehörigen Nebenleistungen stehen allen Vorstandsmitgliedern in gleicher Weise zu und umfassen die private Nutzung von Dienstwagen, die Übernahme von Versicherungsprämien sowie etwaige Zahlungen für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Um die Nachhaltigkeit des Vergütungscharakters zu gewährleisten, besteht der variable Vergütungsbestandteil hauptsächlich aus Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Diese orientieren sich zum einen (60 %) am Umsetzungsgrad der Unternehmensstrategie und deren tatsächlichem Erfolg im Markt. Zum anderen (20 %) wird der Verlauf der Kapitalrendite nach dem „Economic Value Added“-Verfahren an

einem vergangenheitsbezogenen Durchschnittswert über einen mittelfristigen Zeitraum gespiegelt. Der kurzfristig ausgerichtete Anteil (20 %) richtet sich nach der Entwicklung der Nettofinanzposition im jeweiligen Geschäftsjahr im Verhältnis zur Planung. Die Höhe der variablen Vergütungsbestandteile ist insgesamt begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

In die vorstehenden Gewichtungen nicht eingeflossen ist die zusätzliche Möglichkeit einer in das Ermessen des Aufsichtsrats gestellten Prämienzahlung in Höhe von jeweils maximal drei Monatsgehältern pro Geschäftsjahr, um besonderen individuellen Leistungen der Vorstandsmitglieder im Einzelfall Rechnung zu tragen. Hierüber wird nur unregelmäßig befunden, das heißt nicht notwendigerweise jährlich.

Beim Abschluss von Vorstandsverträgen wird im Übrigen vereinbart, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund den Wert von zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap gemäß Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex). Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied zugesagt, auch keine Entschädigungsleistungen für den Fall eines Übernahmeangebots. Wird der Anstellungsvertrag aus einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Abfindungszahlungen des Unternehmens.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 19. Mai 2010 – in Anwendung der gesetzlich eingeräumten Möglichkeiten – erneut auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung für die Dauer von fünf Jahren verzichtet. Insgesamt betragen die kurzfristig fälligen Leistungen (Gesamtbezüge) der Vorstandsmitglieder für deren Tätigkeit im letzten Geschäftsjahr 1.427 T€ (Vorjahr 1.890 T€), die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses 2.011 T€ (Vorjahr 1.566 T€). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 41.861 T€ (Vorjahr 30.103 T€) zurückgestellt; deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.232 T€ (Vorjahr 1.699 T€). Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.

Für das Geschäftsjahr 2014 betragen die kurzfristig fälligen Leistungen (Gesamtbezüge) der Mitglieder des Aufsichtsrats 944 T€ (Vorjahr 1.219 T€). Informationen über die Ausgestaltung des Vergütungssystems des Aufsichtsrats sind in der „Erklärung zur Unternehmensführung“ gemäß § 289a HGB enthalten. Die aktualisierte Fassung ist ab dem 30. März 2015 auf der Website www.ksb.com in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Corporate Governance/Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht.

Neue Technik zur Rohstoffgewinnung







ZUVERLÄSSIGER HYDROZYKLON

Phosphat-Gestein in den USA, Ölsand in Kanada oder Kupfererze in Chile: Im Bergbau fördern Feststoffpumpen Tag für Tag unter extremen Bedingungen Hunderte verschiedener Materialien. Als Ergänzung dieser Pumpen, die Feststoff-Flüssigkeits-Gemische transportieren, hat das US-amerikanische KSB-Tochterunternehmen GIW Industries Inc. einen Hydrozyklon entwickelt. Er trennt die Mineralpartikel im Feststoff-Flüssigkeits-Gemisch nach Größe und Dichte, so zum Beispiel Sand oder Erz von Wasser sowie Erze voneinander. Er besteht aus einem stehenden zylindrischen und einem daran anschließenden konischen Rohr. Das Verfahren: Durch die Einlaufdüse gelangt das Gemisch in den Hydrozyklon und wird in der runden Form in Rotation versetzt. Dabei lagern sich die schweren Bestandteile am Rand ab und fallen nach unten. Der verbleibende flüssige Reststrom gelangt durch die Düse nach außen. Dieses mechanische Trennverfahren zeichnet sich durch einen geringen Energieverbrauch aus, zudem ist der GIW-Hydrozyklon äußerst wartungsfreundlich. Dies ist ein geldwerter Vorteil, denn der Stillstand eines Zyklons kann den Betreiber je nach Ausfalldauer zwischen 50.000 und 150.000 US-Dollar kosten. Für einen möglichst störungsfreien Betrieb und schnelle Dienstleistungen sorgen außerdem KSB-Servicezentren in den wichtigsten Bergbauregionen der Welt.

„Nur zwei Schrauben müssen unsere Kunden lösen, um den Kegel zu demontieren. Damit ist der neue Hydrozyklon so wartungsfreundlich wie kaum ein anderes Produkt.“

Bill Wong

Produktmanager
Hydrozyklon



KONZERNABSCHLUSS

74	Bilanz
75	Gesamtergebnisrechnung
76	Eigenkapitalveränderungsrechnung
78	Kapitalflussrechnung
79	Anhang
151	Anteilsbesitzliste
155	Aufsichtsrat
156	Vorstand
157	Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG

BILANZ

AKTIVA

in T €	Anhang Nr.	31.12.2014	31.12.2013
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	1	111.441	111.302
Sachanlagen	2	475.808	442.861
Finanzielle Vermögenswerte	3	7.320	10.432
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	4	28.001	26.617
Aktive latente Steuern	17	86.659	39.633
		709.229	630.845
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	5	449.826	423.848
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6	683.749	644.144
Flüssige Mittel	7	432.673	451.438
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2	2.234	1.185
		1.568.482	1.520.615
		2.277.711	2.151.460

PASSIVA

in T €	Anhang Nr.	31.12.2014	31.12.2013
Eigenkapital	8		
Gezeichnetes Kapital		44.772	44.772
Kapitalrücklage		66.663	66.663
Gewinnrücklagen		585.054	618.819
Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG		696.489	730.254
Nicht beherrschende Anteile		132.719	114.240
		829.208	844.494
Langfristige Schulden			
Passive latente Steuern	17	15.058	15.499
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	9	529.526	412.870
Sonstige Rückstellungen	9	16.254	15.402
Andere Verbindlichkeiten	10	159.427	204.982
		720.265	648.753
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	9	99.060	109.285
Steuerrückstellungen	9	4.158	4.799
Sonstige Rückstellungen	9	80.688	65.211
Verbindlichkeiten aus Steuern	10	20.837	23.645
Andere Verbindlichkeiten	10	523.286	455.273
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	2	209	–
		728.238	658.213
		2.277.711	2.151.460

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

GESONDERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T €	Anhang Nr.	2014	2013
Umsatzerlöse	11	2.181.739	2.247.331
Bestandsveränderungen		12.012	-24.931
Andere aktivierte Eigenleistungen		3.964	1.530
Gesamtleistung		2.197.715	2.223.930
Sonstige Erträge	12	36.260	44.568
Materialaufwand	13	-887.378	-892.304
Personalaufwand	14	-785.471	-787.552
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1, 2	-66.204	-60.163
Andere Aufwendungen	15	-392.964	-383.410
Sonstige Steuern		-13.162	-12.573
		88.796	132.496
Finanzerträge	16	6.497	6.840
Finanzaufwendungen	16	-24.281	-23.380
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	16	1.582	3.459
		-16.202	-13.081
Ergebnis vor Ertragsteuern		72.594	119.415
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17	-26.416	-39.550
Ergebnis nach Ertragsteuern		46.178	79.865
Davon:			
Nicht beherrschende Anteile	18	7.874	14.183
Anteile der Aktionäre der KSB AG		38.304	65.682
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie (in €)	19	21,74	37,38
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	19	22,00	37,64

ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

in T €	Anhang Nr.	2014	2013
Ergebnis nach Ertragsteuern		46.178	79.865
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne anschließende Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		-68.692	13.056
Versicherungsmathematische Gewinne /Verluste	9	-98.568	18.991
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		29.876	-5.935
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit anschließender Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		31.154	-50.596
Währungsumrechnungsdifferenzen		38.834	-53.452
Bewertung von Finanzinstrumenten		-11.534	4.212
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.854	-1.356
Sonstiges Ergebnis		-37.538	-37.540
Gesamtergebnis		8.640	42.325
Davon:			
Nicht beherrschende Anteile		19.947	4.889
Anteile der Aktionäre der KSB AG		-11.307	37.436

Siehe hierzu auch die entsprechenden Erläuterungen im Konzernanhang.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in T €	Gezeichnetes Kapital der KSB AG	Kapitalrücklage der KSB AG
Stand 01.01.2013	44.772	66.663
Sonstiges Ergebnis	-	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-
Gesamtergebnis	-	-
Ausschüttungen (Anhang Nr. 8)	-	-
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen (Anhang Nr. 8)	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis / sukzessive Erwerbe	-	-
Sonstiges	-	-
Stand 31.12.2013	44.772	66.663

in T €	Gezeichnetes Kapital der KSB AG	Kapitalrücklage der KSB AG
Stand 01.01.2014	44.772	66.663
Sonstiges Ergebnis	-	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-
Gesamtergebnis	-	-
Ausschüttungen (Anhang Nr. 8)	-	-
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen (Anhang Nr. 8)	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis / sukzessive Erwerbe	-	-
Sonstiges	-	-
Stand 31.12.2014	44.772	66.663

Entwicklung der kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen in T €	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2013	-35.750	-20.784	-56.534
Veränderung 2013	-43.447	-10.005	-53.452
Stand 31.12.2013 / 01.01.2014	-79.197	-30.789	-109.986
Veränderung 2014	26.211	12.623	38.834
Stand 31.12.2014	-52.986	-18.166	-71.152

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Gewinnrücklagen						
Sonstiges Ergebnis						
Andere Gewinnrücklagen	Währungs-umrechnungsdifferenzen	Bewertung von Finanzinstrumenten	Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus IAS 19	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
721.019	-35.750	676	-89.450	707.930	124.316	832.246
-	-43.330	2.785	12.299	-28.246	-9.294	-37.540
65.682	-	-	-	65.682	14.183	79.865
65.682	-43.330	2.785	12.299	37.436	4.889	42.325
-21.240	-	-	-	-21.240	-12.735	-33.975
-	-	-	-	-	-	-
7.023	-117	-	-119	6.787	-2.497	4.290
-659	-	-	-	-659	267	-392
771.825	-79.197	3.461	-77.270	730.254	114.240	844.494

Gewinnrücklagen						
Sonstiges Ergebnis						
Andere Gewinnrücklagen	Währungs-umrechnungsdifferenzen	Bewertung von Finanzinstrumenten	Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus IAS 19	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
771.825	-79.197	3.461	-77.270	730.254	114.240	844.494
-	26.211	-7.454	-68.368	-49.611	12.073	-37.538
38.304	-	-	-	38.304	7.874	46.178
38.304	26.211	-7.454	-68.368	-11.307	19.947	8.640
-21.240	-	-	-	-21.240	-1.999	-23.239
-	-	-	-	-	-	-
-1.218	-	-	-	-1.218	-	-1.218
1.041	-	-	-1.041	-	531	531
788.712	-52.986	-3.993	-146.679	696.489	132.719	829.208

Siehe hierzu auch die entsprechenden Erläuterungen im Konzernanhang.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T €	2014	2013*	
Ergebnis nach Ertragsteuern	46.178	79.865	
Abschreibungen / Zuschreibungen	68.357	60.291	
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	12.120	7.554	
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-3.068	-834	
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	746	-4.528	
Cashflow	124.333	142.348	
Zunahme / Abnahme der Vorräte	-11.334	8.168	
Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Aktiva	-28.910	30.490	
Zunahme / Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	2.168	-11.541	
Abnahme der erhaltenen Anzahlungen	-2.915	-40.692	
Zunahme der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	5.240	6.575	
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge (betrieblicher Bereich)	-	-	
	-35.751	-7.000	
Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten	88.582	135.348	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	25	25	
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-9.553	-1.719	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	5.877	1.990	
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-76.494	-53.954	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	30	80	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.518	-3.972	
Ein- / Auszahlungen aus dem Erwerb und Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (abzüglich erworbener flüssiger Mittel)	178	-3.161	
Veränderung der Festgelder (Laufzeit mehr als 3 bis zu 12 Monate)	-22.406	45.003*	
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge (Investitionsbereich)	-	-	
Cashflow aus Investitionstätigkeiten	-103.861	-15.708*	
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen / Auszahlungen aus Kapitalherabsetzung (Anhang Nr. 8)	-	-	
Dividendenzahlung für Vorjahr (inklusive nicht beherrschende Anteile) (Anhang Nr. 8)	-23.239	-33.975	
Einzahlungen / Auszahlungen Finanzverbindlichkeiten	-13.667	11.359	
Auszahlungen aus Finanzforderungen	-576	286	
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge (Finanzierungsbereich)	-	-	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	-37.482	-22.330	
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-52.761	97.310*	
Einfluss Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.787	-5.039	
Einfluss Konsolidierungskreisänderungen	803	3.139	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode (01.01.2014 / 01.01.2013)	331.641*	236.231*	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode (31.12.2014 / 31.12.2013)	290.470	331.641*	
	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	290.470	331.641	236.231
Festgelder mit einer Laufzeit von mehr als 3 bis zu 12 Monaten	126.935	101.835	150.000
Festgelder zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben und Langzeitarbeitskonten mit einer Laufzeit von mehr als 3 bis zu 12 Monaten	15.268	17.962	14.800
Flüssige Mittel	432.673	451.438	401.031

* Korrektur nach IAS 8.42, siehe Kapitel „I. Allgemeine Angaben zum Konzern“
 Siehe hierzu auch Kapitel „VII. Kapitalflussrechnung“ im Konzernanhang.

ANHANG

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERN

Die KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal/Pfalz (im Folgenden KSB AG genannt), ist eine Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein unter der Nummer HRB 21016 eingetragen und hat ihren Firmensitz in Frankenthal/Pfalz, Deutschland.

Im Vorjahr wurden die KSB AG und deren Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, einbezogen. Die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Die Bekanntmachung erfolgt im Bundesanzeiger.

Der KSB Konzern ist weltweiter Anbieter von qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist in drei Segmente aufgeteilt: Pumpen, Armaturen und Service.

Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss der KSB AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dabei haben wir das Rahmenkonzept sowie sämtliche für den Konzern relevanten und am Bilanzstichtag gültigen und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen Standards sowie die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee angewendet. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Somit steht der Konzernabschluss der KSB AG in Einklang mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Der Konzernabschluss wurde unter der Going-Concern-Prämisse gemäß IAS 1.25 aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Marktbewertung bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie bei der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente). Darüber hinaus bewerten wir unsere Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode.

Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Alle wesentlichen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind gesondert dargestellt und in diesem Anhang erläutert.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Konzernabschluss und -lagebericht werden wie auch der Jahresabschluss und Lagebericht der Muttergesellschaft beim Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht.

Der vorliegende Konzernabschluss, der vom Aufsichtsrat voraussichtlich am 25. März 2015 gebilligt wird, wurde vom Vorstand am 17. März 2015 zur Veröffentlichung freigegeben.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

a) Im Geschäftsjahr 2014 erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden neuen sowie überarbeiteten Standards des International Accounting Standards Boards (IASB) waren erstmalig für das Geschäftsjahr 2014 anzuwenden:

IFRS-Verlautbarung	Verabschiedung	Veröffentlichung im EU-Amtsblatt	EU- Erstanwendung
IFRS 10 „Konzernabschlüsse“	12.05.2011	29.12.2012	01.01.2014
IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“	12.05.2011	29.12.2012	01.01.2014
IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“	12.05.2011	29.12.2012	01.01.2014
IAS 27 „Einzelabschlüsse (revised 2011)“	12.05.2011	29.12.2012	01.01.2014
IAS 28 „Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (revised 2011)“	12.05.2011	29.12.2012	01.01.2014
Übergangleitlinien (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)	28.06.2012	05.04.2013	01.01.2014
Investmentgesellschaften (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27)	31.10.2012	21.11.2013	01.01.2014
IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“	16.12.2011	29.12.2012	01.01.2014
IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“	29.05.2013	20.12.2013	01.01.2014
IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“	27.06.2013	20.12.2013	01.01.2014

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ ersetzt die im bisherigen IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung. Außerdem ändert sich die Definition von „Beherrschung“ dahingehend, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Beherrschung setzt Verfügungsgewalt, variable Rückflüsse und die Möglichkeit zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse durch Ausübung der Verfügungsgewalt voraus. Da IAS 27 somit nunmehr nur noch die Vorschriften enthält, die auf separate Einzelabschlüsse anzuwenden sind, wurde der Standard in IAS 27 „Einzelabschlüsse (revised 2011)“ umbenannt. Die Anwendung des IFRS 10 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ betrifft Unternehmen, die gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen („Joint Venture“) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit („Joint Operation“) ausüben und ersetzt den bisherigen **IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“** sowie **SIC 13 „Gemeinschaftlich geführte Einheiten“**. Es entfällt die früher zulässige Quotenkonsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen, welche nun ausschließlich nach der Equity-Methode gemäß **IAS 28 „Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (revised 2011)“** in den Konzernabschluss einbezogen werden. IAS 28 befasste sich bislang ausschließlich mit assoziierten Unternehmen, der Anwendungsbereich wurde nunmehr auf die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen ausgedehnt und demzufolge entsprechend umbenannt. Der KSB Konzern hat die Beteiligungen des Konzerns untersucht und unter Beachtung der Vorschriften des IFRS 11 neu beurteilt. Dies ergab, dass die Beteiligungen an nachfolgend aufgeführten Unternehmen nunmehr als Gemeinschaftsunternehmen einzustufen und nach der Equity-Methode zu bilanzieren sind:

- Nikkiso-KSB GmbH, Bruchköbel (Deutschland)
- KSB Pumps Arabia Ltd., Riad (Saudi-Arabien)
- KSB Service LLC, Abu Dhabi (V.A.E.)
- Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai (China)

Da diese Unternehmen bisher als assoziierte Unternehmen eingestuft und somit bereits nach der Equity-Methode bilanziert wurden, ergeben sich aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 keine quantitativen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ bündelt alle erforderlichen Anhangangaben in Bezug auf Tochterunternehmen, gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen sowie nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen in einem Standard. Damit werden die bisher in IAS 27, 28, 31 und SIC 12 enthaltenen Angabepflichten ersetzt und um weitere Angabeerfordernisse ergänzt. Grundsätzlich hat IFRS 12 zu deutlich weitgehenderen Angaben im Konzernanhang geführt.

Die Änderung des **IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“** stellt die Voraussetzungen für die Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten in der Bilanz klar.

Mit der Änderung von **IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“** werden unerwünschte Folgewirkungen auf die Angabepflichten aus der Einführung des IFRS 13 beseitigt.

Die Änderung von **IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“** ermöglicht unter bestimmten Voraussetzungen die Fortführung der Sicherungsbilanzierung in Fällen, in denen als Sicherungsinstrument designierte Derivate aufgrund gesetzlicher oder aufsichtsrechtlicher Bestimmungen auf eine zentrale Clearingstelle übertragen werden.

Die Änderungen aus IAS 32 und 39 haben keine Relevanz für den KSB Konzern.

b) Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Standards und Überarbeitungen von Standards sowie die neue Interpretation des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) waren noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden im Geschäftsjahr 2014 nicht berücksichtigt:

IFRS-Verlautbarung	Verabschiedung	Veröffentlichung im EU-Amtsblatt	EU-Erstanwendung
IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“	21.11.2013	09.01.2015	01.07.2014
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2010 bis 2012)	12.12.2013	09.01.2015	01.07.2014
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2011 bis 2013)	12.12.2013	19.12.2014	01.07.2014
IFRIC 21 „Abgaben“	20.05.2013	14.06.2014	17.06.2014
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2012 bis 2014)	25.09.2014	vorauss. Q3/2015	01.01.2016
IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“	18.12.2014	vorauss. Q4/2015	01.01.2016
IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ und IFRS 10 „Konzernabschlüsse“	11.09.2014	vorauss. Q4/2015	01.01.2016
IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“	18.12.2014	vorauss. Q4/2015	01.01.2016
IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“	06.05.2014	vorauss. Q1/2015	01.01.2016
IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“	30.01.2014	offen	01.01.2016
IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“	12.05.2014	vorauss. Q1/2015	01.01.2016
IAS 27 „Einzelabschlüsse“	12.08.2014	vorauss. Q3/2015	01.01.2016
IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 41 „Landwirtschaft“	30.06.2014	vorauss. Q1/2015	01.01.2016
IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“	28.05.2014	vorauss. Q2/2015	01.01.2017
IFRS 9 „Finanzinstrumente“	24.07.2014	vorauss. Q3 oder Q4/2015	01.01.2018

Die Anpassung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ fügt ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer (oder Dritte) durch verpflichtende Beiträge beteiligen, in den Standard ein.

Die Interpretation IFRIC 21 „Abgaben“ beschäftigt sich mit der Fragestellung der Bilanzierung öffentlicher Abgaben und klärt insbesondere, wann diese Verpflichtungen zur Zahlung als Verbindlichkeiten beziehungsweise Rückstellungen zu erfassen sind.

Mit der Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ soll der IFRS-Abschluss von unwesentlichen Informationen entlastet und somit das Konzept der Wesentlichkeit hervor-gehoben werden.

Die Änderungen an IAS 28 „**Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen**“ und IFRS 10 „**Konzernabschlüsse**“ beheben eine Inkonsistenz zwischen den Vorschriften der genannten Standards bezüglich des Falls der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen beziehungsweise der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen. Zukünftig ist der Gewinn und Verlust, der aus dem Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen entsteht, das in ein Gemeinschaftsunternehmen oder ein assoziiertes Unternehmen eingebracht wird, in voller Höhe beim Investor zu erfassen, wenn die Transaktion einen Geschäftsbetrieb (business) im Sinne des IFRS 3 „**Unternehmenszusammenschlüsse**“ betrifft. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig.

Der Änderungsstandard „**Investmentgesellschaften – Anwendung der Konsolidierungsausnahme**“ zu IFRS 10 „**Konzernabschlüsse**“, IFRS 12 „**Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen**“ und IAS 28 „**Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen**“ stellt klar, dass die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses auch für Mutterunternehmen gilt, die selbst Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft sind.

Die Änderung an IFRS 11 „**Gemeinsame Vereinbarungen**“ stellt klar, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen, nach den Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 und anderer anwendbarer IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht in Konflikt mit Regelungen des IFRS 11 stehen.

Durch die Regelungen des IFRS 14 „**Regulatorische Abgrenzungsposten**“ wird es Unternehmen, die erstmals einen IFRS-Abschluss aufstellen, ermöglicht, die im Zusammenhang mit preisregulierten Tätigkeiten angesetzten Abgrenzungsposten ebenfalls im IFRS-Abschluss beizubehalten.

Mit der Änderung des IAS 16 „**Sachanlagen**“ und des IAS 38 „**Immaterielle Vermögenswerte**“ soll klargestellt werden, welche Methoden hinsichtlich der Abschreibung von Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerten sachgerecht sind.

Durch die Änderungen an IAS 27 „**Einzelabschlüsse**“ können Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen im IFRS-Einzelabschluss künftig auch nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Die Änderungen an IAS 16 „**Sachanlagen**“ und IAS 41 „**Landwirtschaft**“ betreffen die Bilanzierung sogenannter produzierender Pflanzen.

IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ verfolgt das Ziel Prinzipien vorzugeben, auf deren Basis ein Unternehmen über Erlöse und Zahlungsströme aus Verträgen mit Kunden hinsichtlich der Art, des Betrags, des Zeitpunkts und der Unsicherheit informiert. Umsatzerlöse sind nicht mehr mit der Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken zu realisieren, sondern künftig dann, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Regelungen und Definitionen des IFRS 15 ersetzen künftig sowohl die Inhalte des IAS 18 „Umsatzerlöse“ als auch des IAS 11 „Fertigungsaufträge“.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ regelt Klassifizierungs- und Bewertungsanforderungen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Es wird ein neues Wertminderungsmodell für zu erwartende Verluste eingeführt. Des Weiteren wird das Klassifizierungs- und Bewertungsmodell für finanzielle Vermögenswerte für bestimmte Schuldinstrumente um die Kategorie „beizulegender Zeitwert mit Erfassung der Änderungen im Sonstigen Ergebnis“ (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVTOCI) erweitert.

Grundsätzlich verzichten wir auf eine freiwillige vorzeitige Anwendung der zuvor genannten neuen oder geänderten Standards sowie der Interpretation. Nach gegenwärtiger Einschätzung erwarten wir hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Allerdings werden erweiterte Anhangangaben aus IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ erforderlich sein. Die Auswirkung auf die Bilanzierung wird derzeit im KSB Konzern geprüft.

Korrektur nach IAS 8

Bei der Kapitalflussrechnung erfolgte eine Korrektur nach IAS 8.42, da im Vorjahr die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entgegen IAS 7.7 Festgelder mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten bis zu 12 Monaten enthielten. Der Betrag dieser Festgelder ist der im Anschluss an die Kapitalflussrechnung dargestellten Überleitung des angepassten Betrages der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf den Bilanzposten Flüssige Mittel zu entnehmen. Diese Anpassung hat keinen Einfluss auf Positionen der Bilanz oder der Gesamtergebnisrechnung sowie auf das Ergebnis je Aktie. Der Anpassungsbetrag im Cashflow aus Investitionstätigkeiten des Vorjahres beträgt 45.003 T€.

Bei den Anhangangaben zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden zusätzliche Angaben bezüglich des Planvermögens aufgenommen und – wo notwendig – Vorjahresbeträge adjustiert. Diese Anpassung hat ebenfalls keinen Einfluss auf Positionen der Bilanz oder der Gesamtergebnisrechnung sowie auf das Ergebnis je Aktie.

II. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der KSB AG 10 in- und 86 ausländische Gesellschaften (Vorjahr 10 in- und 83 ausländische Gesellschaften) im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Bei diesen Tochtergesellschaften halten wir unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte.

Die thailändische Gesellschaft KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok, und die indische Gesellschaft KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), sind in den Kreis der vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen trotz eines Stimmrechtsanteils von unter 50 % einbezogen, da uns das Recht zusteht, die Mehrheit der Mitglieder der Geschäftsführung zu bestellen beziehungsweise die Geschäfts- und Finanzpolitik und somit die Höhe der variablen Rückflüsse zu bestimmen.

Die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind in den Finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die für den KSB Konzern wesentlichen Tochtergesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen. Der Sitz entspricht dem Land, in dem die Haupttätigkeit durchgeführt wird.

WESENTLICHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN MIT NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

Name und Sitz in T €	Nicht beherr- schender Anteil am Kapital	Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis nach Ertragsteuern		Akkumulierte nicht beherrschende Anteile	
		2014/2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014
GIW Industries, Inc., USA	49,0 %	1.427	3.463	17.982	13.518
KSB Pumps Limited, Indien	59,5 %	4.709	4.139	44.101	36.199
KSB America Corporation, USA	49,0 %	42	43	19.705	17.315
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., China	20,0 %	-2.218	925	11.645	12.686
Einzel unwesentliche vollkonsolidierte Tochtergesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen		3.914	5.613	39.286	34.522
Gesamtsumme der nicht beherrschenden Anteile		7.874	14.183	132.719	114.240

Die zusammengefassten Finanzinformationen hinsichtlich der wesentlichen Tochtergesellschaften des KSB Konzerns mit nicht beherrschenden Anteilen sind nachfolgend angegeben. Diese Informationen entsprechen den Beträgen der in Übereinstimmung mit den IFRS aufgestellten Abschlüsse der Tochtergesellschaften vor konzerninternen Eliminierungen.

ZUSAMMENGEFASSTE BILANZ

in T€/31.12.	GIW Industries, Inc.		KSB Pumps Limited		KSB America Corporation		KSB Shanghai Pump Co. Ltd.	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Langfristige Vermögenswerte	38.888	18.616	29.584	25.079	33.205	30.320	30.467	27.530
Kurzfristige Vermögenswerte	54.899	54.456	84.859	64.758	42.578	36.098	134.177	130.187
Langfristige Schulden	-4.769	-4.527	-431	-553	-	-	-518	-513
Kurzfristige Schulden	-32.928	-21.570	-41.143	-29.524	-25.997	-25.008	-108.488	-96.278
Nettovermögen	56.090	46.975	72.869	59.760	49.786	41.410	55.638	60.926

ZUSAMMENGEFASSTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in T€	GIW Industries, Inc.		KSB Pumps Limited		KSB America Corporation		KSB Shanghai Pump Co. Ltd.	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Umsatzerlöse	117.425	147.525	97.271	92.443	-	-	115.588	142.549
Ergebnis nach Ertragsteuern	2.912	7.067	8.671	7.870	2.511	6.956	-10.754	4.278
Sonstiges Ergebnis	6.203	-765	6.371	-10.432	5.865	-1.828	5.466	-717
Gesamtergebnis	9.115	6.302	15.042	-2.562	8.376	5.128	-5.288	3.561
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Sonstiges Ergebnis	3.039	-375	3.788	-6.203	2.874	-896	1.093	-143
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Gesamtergebnis	4.466	3.088	8.944	-1.523	4.104	2.513	-1.058	712
An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividende	-	-2.165	-1.149	-1.462	-	-	-	-162

ZUSAMMENGEFASSTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T€	GIW Industries, Inc.		KSB Pumps Limited		KSB America Corporation		KSB Shanghai Pump Co. Ltd.	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Cashflows aus betrieblichen Tätigkeiten	10.522	8.179	4.341	13.529	2.789	6.703	-1.709	3.962
Cashflows aus Investitionstätigkeiten	-18.131	-3.690	-2.114	-1.422	-	-	-1.391	-4.336
Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten	7.525	-4.418	78	-4.967	-9.895	2.163	2.019	-172
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-84	71	2.305	7.140	-7.106	8.866	-1.081	-546
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	1.114	1.093	18.750	14.397	32.231	24.765	11.377	12.097
Einfluss Wechselkursänderungen	143	-50	2.244	-2.787	3.707	-1.400	1.134	-174
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	1.173	1.114	23.299	18.750	28.832	32.231	11.430	11.377

Folgende verbundene Unternehmen haben wir zum 1. Januar 2014 erstmals im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

- KSB Service Suciba, S.L.U., Loiu-Bizkaia (Spanien)
- KSB POMPES ET ROBINETTERIES S.à.r.l. d'Associé unique, Casablanca (Marokko)

Diese erstmals einbezogenen verbundenen Unternehmen wurden bereits in Vorjahren erworben oder gegründet. Sie haben zum Ergebnis nach Ertragsteuern mit rund 0,3 Mio. € beigetragen und sich darüber hinaus wie folgt auf die Konzernbilanz ausgewirkt:

in T €	2014
Langfristiges Vermögen	- 1.971
Kurzfristiges Vermögen	1.751
Aktiva	- 220
Eigenkapital	- 1.218
Langfristige Schulden	44
Kurzfristige Schulden	954
Passiva	- 220

Am 8. September 2014 erhöhte KSB seinen Anteil an der WM Teknikk AS, Ski (Norwegen) von 34 % auf 100 % und erlangte somit Beherrschung über das Unternehmen. Ab diesem Zeitpunkt wurde die Gesellschaft zu einer vollkonsolidierten Tochtergesellschaft, zuvor war die Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode erfolgt. Durch die Neubewertung der Altanteile (34 %) zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung entstand ein Aufwand von 0,4 Mio. €, der in dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen erfasst wurde. Der unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt gehaltene Eigenkapitalanteil belief sich auf 0,1 Mio. €. WM Teknikk AS bietet Serviceleistungen und Ersatzteile für Pumpen und Pumpenanlagen auf dem norwegischen Markt an und ist primär dem Segment Service zugeordnet. Die Beherrschung ermöglicht dem Konzern durch den Zugang zum Kundenstamm von WM Teknikk AS eine bessere Marktbearbeitung in Norwegen.

Da der Buchwert des übernommenen Vermögens höher war als der aus Barmitteln beglichene Kaufpreis (1 NOK), entstand ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,1 Mio. €. Dieser wurde nach kritischer Überprüfung (reassessment) ertragswirksam bei Entstehung behandelt und ist innerhalb der Sonstigen Erträge in der Position „Übrige Erträge“ erfasst.

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden sind mit folgenden beizulegenden Zeitwerten in die Konzernbilanz eingegangen:

in T €	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt	Bisheriger Buchwert
Langfristiges Vermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	22	–
Sachanlagen	48	48
Aktive latente Steuern	23	23
	93	71
Kurzfristiges Vermögen		
Vorräte	224	224
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	623	623
Flüssige Mittel	178	178
	1.025	1.025
	1.118	1.096
Eigenkapital	109	93
Langfristige Schulden		
Passive latente Steuern	6	–
Andere Verbindlichkeiten	431	431
	437	431
Kurzfristige Schulden		
Andere Verbindlichkeiten	572	572
	572	572
	1.118	1.096

Der beizulegende Zeitwert der Immateriellen Vermögenswerte enthält 22 T€ für Konzessionen und Lizenzen. Der beizulegende Zeitwert der Sachanlagen entfällt mit einem Betrag von 48 T€ vollständig auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Wir gehen davon aus, dass die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte vollständig beglichen werden. Der Bruttobetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 555 T€.

Seit dem Übernahmzeitpunkt September 2014 trug die WM Teknikk AS Umsatzerlöse in Höhe von 0,5 Mio. € zu den Umsatzerlösen des Konzerns bei. Für das gesamte Geschäftsjahr hätte sie 2,4 Mio. € Umsatzerlöse ausgewiesen. Der Anteil am Konzernjahresergebnis für den Zeitraum der Konsolidierung betrug –0,1 Mio. €, für das gesamte Geschäftsjahr wären es –0,2 Mio. € gewesen.

Die dem KSB Konzern durch den Unternehmenszusammenschluss entstandenen Kosten (vor allem für Rechtsberatungsgebühren) betragen weniger als 0,1 Mio. €. Sie sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den „Anderen Aufwendungen – Verwaltungsaufwand“ erfasst.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ ergaben sich Änderungen zur Einstufung von bisher als assoziierte Unternehmen geführten Beteiligungen des KSB Konzerns. Vier Gesellschaften werden nunmehr als Beteiligung an Gemeinschaftsunternehmen geführt und werden weiterhin nach der Equity-Methode bilanziert, somit ergeben sich keine quantitativen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinsam Beherrschung ausüben, Rechte am Nettovermögen oder der Vereinbarung haben. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte, gemeinsam ausgeübte Führung einer Vereinbarung. Diese ist nur dann gegeben, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern. Als assoziiert gelten Unternehmen, auf die der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung, ausüben kann.

Neben der erwähnten Veränderung bei der norwegischen WM Teknikk AS, Ski haben wir die KSB Atlantic Pump & Valve Service S.L., Las Palmas de Gran Canaria (Spanien) wegen Einstellung ihrer aktiven Geschäftstätigkeit zum 1. Januar 2014 entkonsolidiert. Der daraus resultierende Ergebniseffekt beträgt –0,1 Mio. € und ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Anderen Aufwendungen unter den „Übrigen Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz des KSB Konzerns ist am Ende dieses Konzernanhangs aufgeführt.

Im Februar 2015 haben wir die gesamten Anteile der finnischen NINOMIT VPH-Tekniikka Oy mit Sitz in Oulu zu einem Preis von 0,5 Mio. € übernommen. Damit stärken wir unsere Präsenz in Finnland und verbessern unsere Möglichkeiten vor allem im Breitengeschäft mit Pumpen zu wachsen. Auch für die Entwicklung unseres Ersatzteilgeschäfts sowie unserer Serviceleistungen erwarten wir positive Impulse. Die Gesellschaft hat momentan ein jährliches Umsatzvolumen von etwa 2 Mio. € bei einem Ergebnis vor Ertragsteuern von rund 0,2 Mio. €. Damit ist sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht wesentlich.

Konsolidierungsmethoden

Im Rahmen der Konsolidierung werden Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle vollständig eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischenergebnisse im Anlage- und Vorratsvermögen eliminiert. Ebenso werden konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet.

Die Kapitalkonsolidierung folgt der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 durch Verrechnung der Anschaffungskosten für die Anteile des Tochterunternehmens mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden neubewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Soweit ein durch die Anwendung der Erwerbsmethode entstandener Geschäfts- oder Firmenwert in einer von der funktionalen Währung des KSB Konzerns abweichenden Währung dotiert, wird er mit dem jeweils aktuellen Stichtagskurs bewertet. Der Ausweis des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt unter den Immateriellen Vermögenswerten und wird mindestens einmal jährlich einem Test der Werthaltigkeit unterzogen. Wird hierbei eine Wertminderung festgestellt, erfolgt die Erfassung des Wertminderungsaufwands. Negative Unterschiedsbeträge werden nach zuvor erfolgter kritischer Überprüfung (reassessment) im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Eigenkapitalanteile, die nicht der KSB AG zuzurechnen sind, werden unter den nicht beherrschenden Anteilen ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Darstellung in diesem Bericht erfolgt in T€ basierend auf den kaufmännischen Rundungsregelungen.

Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Die funktionale Währung ist wie im Vorjahr ausschließlich die jeweilige Landeswährung der Gesellschaft, da dort das Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betrieben wird.

In den einzelnen Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Bei monetären Vermögenswerten und Schulden ist für die Folgebewertung der Kurs am Bilanzstichtag maßgeblich. Die Bewertungseffekte werden erfolgswirksam im Gewinn oder Verlust erfasst.

Bei der Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet, die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung zu Durchschnittskursen (modifizierte Stichtagskursmethode). Effekte aus der Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung im Vorjahr sind ergebnisneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst und in den „Währungsumrechnungsdifferenzen“ im Eigenkapital ausgewiesen. Sie belaufen sich auf –71.152 T€ (Vorjahr – 109.986 T€). Der Einfluss aus der ergebnisneutralen

Währungsumrechnung bei Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanziellen Vermögenswerten beträgt 19.639 T€ (Vorjahr –23.795 T€).

Die Wechselkurse unserer wichtigsten Währungen zu einem Euro betragen:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2014	31.12.2013	2014	2013
US-Dollar	1,2141	1,3791	1,3289	1,3281
Brasilianischer Real	3,2207	3,2576	3,1235	2,8670
Indische Rupie	76,7190	85,3660	81,0825	77,8711
Chinesischer Yuan	7,5358	8,3491	8,1890	8,1655

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Anschaffungskosten

Anschaffungskosten beinhalten neben dem Anschaffungspreis auch Nebenkosten (sofern es sich nicht um einen Unternehmenserwerb handelt) und nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen setzen wir ab. Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden ab 2009 aktiviert. Im Geschäftsjahr sind, wie im Vorjahr, keine angefallen.

Herstellungskosten

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material- und Fertigungskosten die fertigungsbezogenen Verwaltungskosten. Allgemeine Verwaltungskosten und Vertriebskosten werden nicht aktiviert. Im Geschäftsjahr sind, wie im Vorjahr, keine angefallen.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswertes vereinnahmen oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Hinsichtlich der Wertermittlung orientieren wir uns, wo immer möglich, an Einschätzungen der Marktteilnehmer oder daraus abgeleiteten Einschätzungen. In einem ersten Schritt prüfen wir, inwieweit aktuelle Preise auf aktiven Märkten für eine identische Transaktion vorliegen. Sollten keine notierten Marktpreise verfügbar sein, nutzen wir bevorzugt den marktbasierten Ansatz (Ableitung des Zeitwertes aus Markt- oder Transaktionspreisen vergleichbarer Vermögenswerte, zum Beispiel Multiplikatoren) oder den einkommensbasierten Ansatz (Ermittlung des Zeitwertes als Zukunftswert über die Diskontierung zukünftiger Zahlungsmittelüberschüsse).

Basierend auf den in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputfaktoren werden beizulegende Zeitwerte in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet.

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt als Preis oder indirekt als Ableitung von Preisen beobachten lassen
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen

Sofern Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen in die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert einfließen, ist die Bewertung in ihrer Gesamtheit derjenigen Stufe zuzuordnen, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie erfassen wir zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. Im Berichtsjahr gab es keine Umgruppierungen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden setzen wir in der Konzernbilanz an, wenn KSB Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Sobald die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus finanziellen Vermögenswerten auslaufen, werden diese ausgebucht. Finanzielle Verbindlichkeiten buchen wir dann aus, sobald die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, ausgelaufen oder aufgehoben sind. Grundsätzlich bilanzieren wir Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden, mit dem Wert zum Erfüllungstag, lediglich derivative Finanzinstrumente werden mit dem Wert zum Handelstag bilanziert. Dies betrifft sowohl die sogenannten originären Finanzinstrumente wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzforderungen als auch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzschulden (jeweils gegenüber fremden Dritten sowie gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen).

a) Originäre Finanzinstrumente

Im KSB Konzern werden originäre Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden folgenden Kategorien zugeordnet:

- Loans and Receivables (LaR) – Kredite und Forderungen
Ausleihungen und finanzielle Vermögenswerte, die nicht an einem aktiven Markt notieren

- Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC) – Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet werden. Verbindlichkeiten, die nicht an aktiven Märkten notieren, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Available-for-Sale (AFS) – Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte, die keine derivativen Finanzinstrumente sind und keiner der anderen Bewertungskategorien zugeordnet werden, wie Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften oder Wertpapiere

Der Kategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ ist kein Finanzinstrument zugeordnet.

Bei der erstmaligen Erfassung der Finanzinstrumente bilanzieren wir zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung basiert grundsätzlich auf dem beizulegenden Zeitwert. Bei Krediten und Forderungen wird die Folgebewertung stets zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode durchgeführt. Von der Fair Value Option machen wir aktuell keinen Gebrauch. Beizulegende Zeitwerte der Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens resultieren aus auf aktiven Märkten notierten Preisen am Bilanzstichtag.

Bewertungsänderungen von Vermögenswerten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst und als „Bewertung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital ausgewiesen. Eine Realisierung innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt bei Veräußerung oder bei nicht nur vorübergehender Wertminderung (Impairment). Wird kein Vermögenswert ausgebucht, erfolgt eine Umgliederung des kumulierten Sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben wir – wie im Vorjahr – nicht vorgenommen.

b) Derivative Finanzinstrumente

Im KSB Konzern werden derivative Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden folgenden Kategorien zugeordnet:

- Financial Assets Held for Trading (FAHfT) – Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Sonstige Devisentermingeschäfte)
- Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT) – Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Sonstige Devisentermingeschäfte)

Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Sicherungszwecken ein. Hierbei sichern wir sowohl bereits bilanzierte Grundgeschäfte (Fair Value-Hedges) als auch zukünftige Zahlungsströme (Cashflow-Hedges) gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um hochwirksame Devisentermingeschäfte, Währungsoptionen und Zinsderivate von bonitätsmäßig einwandfreien Banken. Währungsrisiken sichern wir überwiegend bei Transaktionen in US-Dollar (USD). Zinsänderungsrisiken werden bei langfristigen, variabel verzinslichen Kreditaufnahmen minimiert. Eine Konzernrichtlinie regelt den Einsatz dieser Instrumente. Weiterhin unterliegen diese Geschäfte einer ständigen Risikokontrolle.

Liegt ein Cashflow-Hedge vor, werden die Marktwertänderungen der effektiven Teile der Währungsderivate im Sonstigen Ergebnis erfasst und als „Bewertung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital so lange ausgewiesen, bis das dazugehörige Grundgeschäft zahlungswirksam wird.

Marktwertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken von Verbindlichkeiten werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und als „Bewertung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Bilanzansätze entsprechen dem beizulegenden Zeitwert und werden auf Basis von Inputfaktoren ermittelt, die sich entweder direkt (als Preis) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) ergeben. Diese können positiv oder negativ sein. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Betrag, den wir bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag erhalten würden oder zahlen müssten. Dieser Betrag wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner ermittelt. Unsere Informationen beziehen wir ausschließlich von anerkannten externen Quellen.

Der Ausweis der Derivate erfolgt in den Anderen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sowie in den Sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Laufzeiten der verwendeten Währungsderivate liegen größtenteils bei ein bis zwei Jahren, die der Zinsderivate bei drei bis zehn Jahren. Hierbei sind die Laufzeiten der Sicherungsinstrumente auf den Eintritt der künftigen Transaktionen abgestimmt. Nahezu alle abgesicherten künftigen Transaktionen fanden im Berichtsjahr wie geplant statt.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ ausgewiesen. Die zugrunde gelegte wirtschaftliche Nutzungsdauer beträgt zwei bis fünf Jahre.

Sofern der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU) – der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less Cost to Sell) und Nutzungswert (Value in Use) – unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine Wertminderung. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Wird der erzielbare Betrag als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt, setzen wir maximal 2 % des jeweiligen beizulegenden Zeitwertes als Veräußerungskosten an. Hinsichtlich der Wertermittlung orientieren wir uns, wo immer möglich, an Einschätzungen der Marktteilnehmer (Stufe 1) oder daraus abgeleiteten Einschätzungen (Stufe 2). Sofern keine Markteinschätzungen vorliegen, greifen wir auf erfahrungsbedingte Annahmen des Managements zurück (Stufe 3). In einem ersten Schritt prüfen wir, inwieweit aktuelle Preise auf aktiven Märkten für eine identische Transaktion vorliegen. Sollten keine notierten Marktpreise verfügbar sein, nutzen wir bevorzugt den marktbasieren Ansatz (Ableitung des Zeitwertes aus Markt- oder Transaktionspreisen vergleichbarer Vermögenswerte, zum Beispiel Multiplikatoren) oder den einkommensbasierten Ansatz (Ermittlung des Zeitwertes als Zukunftswert über die Diskontierung zukünftiger Zahlungsmittelüberschüsse).

Geschäfts- oder Firmenwerte, die zwischen dem 1. Januar 1995 und dem 30. März 2004 entstanden sind, haben wir über maximal 15 Jahre abgeschrieben. Die daraus entstandenen kumulierten Abschreibungen wurden, IFRS 3 folgend, zum 1. Januar 2005 mit den historischen Anschaffungskosten verrechnet. Seit 2005 unterliegen die Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest, planmäßige Abschreibungen erfolgen nicht mehr. Eine Überprüfung erfolgt auch, sobald Umstände oder Ereignisse eintreten, die darauf hindeuten, dass der Buchwert nicht wiedererlangt werden könnte. Der Werthaltigkeitstest bezieht sich auf sogenannte zahlungsmittelgenerierende Einheiten (CGUs), die bei KSB grundsätzlich den rechtlichen Einheiten entsprechen. Fallweise ist die Basis auch eine Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, sofern diese die unterste Ebene darstellt, auf der wir Geschäfts- oder Firmenwerte überwachen. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert der CGU, ist der Geschäfts- oder Firmenwert – und, falls erforderlich, weitere Vermögenswerte – in Höhe des Differenzbetrages im Wert zu mindern (in der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen). Die Aufholung eines in früheren Perioden festgestellten Wertminderungsaufwands ist hier nicht zulässig. Bis 1994 zugegangene Geschäfts- oder Firmenwerte sind mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Negative Unterschiedsbeträge, die bis zum 30. März 2004 entstanden sind, haben wir ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Danach entstandene negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach zuvor erfolgter kritischer Überprüfung (reassessment) ergebniswirksam erfasst.

Beim Erwerb von Unternehmen führen wir Kaufpreisallokationen durch. Dabei bestimmen wir die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden. Neben den beim Verkäufer bereits bilanzierten Vermögenswerten und Schulden würdigen wir auch marketingbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Marken und Wettbewerbsverbote), kundenbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Kundenlisten, Kundenbeziehungen und Auftragsbestand), vertragsbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen besonders vorteilhafte Dienst-, Werk-, Einkaufs- und Arbeitsverträge) sowie technologiebezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Patente, Know-how und Datenbanken). Für die Wertfindung bedienen wir uns hierbei vor allem der Residualwertmethode, der Mehrgewinnmethode sowie kostenorientierten Verfahren.

Entwicklungskosten werden als selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte mit den Herstellungskosten aktiviert, sofern die in IAS 38 beschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind und ab dem Zeitpunkt der Aktivierung planmäßig linear abgeschrieben. Forschungskosten werden nicht aktiviert. Können Forschungs- und Entwicklungskosten innerhalb eines Projektes nicht zuverlässig voneinander getrennt werden, wird von einer Aktivierung abgesehen.

Sachanlagen

Sachanlagen sind gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Sofern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes unter dessen Buchwert liegt, erfolgt eine Wertminderung. Liegen Gründe für eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden, soweit sie Sachanlagevermögen betreffen, in einen passivischen Ausgleichsposten eingestellt. Dieser wird planmäßig über einen definierten Nutzungszeitraum aufgelöst. Bei den aktuell bilanzierten Zuwendungen, bei denen Haltefristen zu wahren sind, gehen wir von einer Erfüllung dieser Fristen aus.

Instandhaltungsaufwendungen sind als Aufwand der Periode erfasst, sofern sie nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern werden angesetzt:

NUTZUNGSDAUERN SACHANLAGEN

Gebäude	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 25 Jahre

Leasing

Ein Leasingverhältnis wird in IAS 17 als eine Vereinbarung definiert, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Zahlung das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Leasingtransaktionen, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen an den Leasingnehmer übergehen, werden als Finanzierungs-Leasing klassifiziert. Ansonsten sind diese Transaktionen als Operating-Leasing zu klassifizieren.

Zu zahlende Leasingraten aus operativem Leasing werden als Aufwand der Periode, in der sie anfallen, verbucht. Bei Finanzierungs-Leasing wird der Vermögenswert zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe erfolgt eine Passivierung der Leasingverbindlichkeit. Der Vermögenswert wird planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte

Anteile an Beteiligungen bilanzieren wir zum beizulegenden Zeitwert. Lässt sich ein Zeitwert aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht hinreichend verlässlich bestimmen, erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten. Verzinsliche Ausleihungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Wertpapiere sind mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen sind Unternehmen, bei denen die Parteien die gemeinsame Beherrschung ausüben (Gemeinschaftsunternehmen) oder die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- oder Finanzpolitik auszuüben (assoziierte Unternehmen); dies ist üblicherweise bei einem Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % gegeben. Sie werden zum Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten aktiviert. Übersteigen diese Anschaffungskosten den Anteil am Nettovermögen, ergeben sich Anpassungen auf Basis des beizulegenden Zeitwertes (anteilige stille Reserven und Lasten). Der verbleibende Betrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Er ist Bestandteil des Buchwerts des Gemeinschaftsunternehmens oder des assoziierten Unternehmens und wird nicht planmäßig abgeschrieben. In der Folgebewertung werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen des Gemeinschaftsunternehmens beziehungsweise des assoziierten Unternehmens erhöht oder vermindert. Sofern es notwendig ist, nehmen wir Anpassungen auf die von uns angewendeten IFRS-Rechnungslegungsstandards vor. Ergebnisanteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in einer separaten Position (Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen) erfasst, erfolgsneutrale Veränderungen wie beispielsweise Währungsumrechnungseffekte direkt im Konzern-Eigenkapital. Sofern die Verluste dem Buchwert des Unternehmens entsprechen, erfolgt keine weitere Verlustrealisierung. Zwischengewinne und -verluste aus Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften und den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden erfolgswirksam gegen den Beteiligungsbuchwert

verrechnet. Zu jedem Bilanzstichtag überprüfen wir, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen. Ist dies der Fall, wird der Wertberichtigungsbedarf ermittelt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag einer Beteiligung, wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Eine Wertminderung oder Wertaufholung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen erfasst.

Vorräte

Die Vorräte sind gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert zum Bilanzstichtag angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt mittels der gewogenen Durchschnittsmethode. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder eingeschränkter Verwertbarkeit ergeben, tragen wir durch Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert Rechnung. Dies gilt auch, wenn die Verkaufserlöse die Herstellungskosten zuzüglich noch anfallender Kosten nicht decken. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Wertaufholung.

Die geleisteten Anzahlungen auf Vorräte werden aufgrund des sachlichen Bezugs und der erwarteten Realisierung dieser Anzahlungen (durch Umwandlung in Vorräte) innerhalb des normalen Geschäftszyklus ebenfalls hier ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen weisen wir als kurzfristige Verbindlichkeiten aus.

Fertigungsaufträge nach IAS 11

Für Fertigungsaufträge, die unter die Definition des IAS 11 fallen, wenden wir die Percentage-of-Completion-Methode (PoC) dem Leistungsfortschritt entsprechend an. Danach ist ein Fertigungsauftrag ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung einzelner Gegenstände oder einer Anzahl von Gegenständen, die hinsichtlich Design, Technologie und Funktion oder hinsichtlich ihrer Verwendung aufeinander abgestimmt oder voneinander abhängig sind. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann, erfassen wir die Erlöse nach der Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad. Der Fertigstellungsgrad ermittelt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten (ohne Materialgemeinkosten) zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten (ohne Materialgemeinkosten). Auftragserlöse sind die vertraglich vereinbarten Erlöse und darüber hinaus erhobene Nachforderungen und Prämien, sofern diese jeweils wahrscheinlich zu Erlösen führen und verlässlich ermittelbar sind. Die Auftragserlöse können, beispielsweise aufgrund von Preisgleitklauseln, Nachverhandlungen oder Vertragsstrafen, von Periode zu Periode variieren. Die Bewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich gedeckt werden können und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Der Ausweis der anteiligen vertraglich fixierten Auftragserlöse abzüglich der darauf entfallenden erhaltenen Anzahlungen erfolgt – je nach Saldo – in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten oder innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Der Periodeneffekt ist in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Umsatzerlöse. Fertigungsaufträge mit passivem Saldo sind in den Übrigen Rückstellungen enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Niedrig verzinsliche oder unverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Darüber hinaus berücksichtigen wir mittels Wertberichtigungskonten erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigungen sowie auf Erfahrungswerten beruhende Wertberichtigungen. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung.

Das Ausfallrisiko unserer Forderungen sichern wir zum Teil ab (nähere Ausführungen befinden sich im Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken – Kreditrisiko“).

Die hier enthaltenen Rechnungsabgrenzungen sind Abgrenzungen für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, welche erst nach dem Bilanzstichtag Aufwand darstellen.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Zahlungsmittel (Barmittel und Sichteinlagen) und Zahlungsmittel-äquivalente (kurzfristige, hochliquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen) sowie Festgelder mit einer Laufzeit von mehr als 3 bis zu 12 Monaten. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Es muss davon ausgegangen werden, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres abgeschlossen sein wird. Hat sich der Konzern zu einer Veräußerung verpflichtet, die mit einem Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen einhergeht, werden sämtliche Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern die genannten Voraussetzungen erfüllt sind. Die Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen der als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern ermitteln wir gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode (Liability-Methode) auf Basis der jeweils gültigen oder für die Zukunft beschlossenen individuellen Landessteuersätze. Somit entstehen latente Steuern grundsätzlich dann, wenn sich steuerliche Wertansätze von solchen nach IFRS unterscheiden und dies zu künftigen steuerlichen Be- oder Entlastungen führt. Weiterhin aktivieren wir latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen, sofern es hinreichend wahrscheinlich ist, dass sich diese Verlustvorträge zeitnah nutzen lassen. Zusätzlich werden latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen berücksichtigt. Latente Steuern werden nicht abgezinst. Eine Saldierung von Aktiven

und Passiven latentem Steuern wird immer dann vorgenommen, wenn diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen. Veränderungen der latenten Steuern in der Konzernbilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand beziehungsweise -ertrag. Wird ein Sachverhalt allerdings direkt im Sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen, so wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Rückstellungen

a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt. Sie basieren auf leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Bewertung erfolgt mittels des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode).

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden direkt im Sonstigen Ergebnis erfasst und in den „Versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus IAS 19“ im Eigenkapital ausgewiesen. Die versicherungsmathematischen demografischen Annahmen sowie die Festlegung des Rechnungszinses (abgeleitet aus erstrangigen, festverzinslichen Industriefinanzierungen) und anderer Bewertungsparameter (zum Beispiel Einkommens- und Rententrends) erfolgen auf Basis bestmöglicher Schätzung.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Rechnungszinses mit der Nettoschuld (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) oder dem Nettovermögenswert, der sich ergibt, sofern das Planvermögen die Pensionsverpflichtung übersteigt.

Die leistungsorientierten Kosten beinhalten den Dienstzeitaufwand, der im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung enthalten ist sowie den Nettozinsaufwand oder -ertrag auf die Nettoschuld oder den Nettoveräußerungswert, der im Finanzergebnis unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen oder unter Zinsen und ähnliche Erträge erfasst wird.

KSB-Gesellschaften, die beitragsorientierte Altersversorgungssysteme nutzen, bilden keine Rückstellungen. Hier wird die Prämienzahlung unmittelbar als Aufwand für Altersversorgung im Personalaufwand der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Diese Gesellschaften haben außer der Verpflichtung zur Prämienzahlung keine weiteren Verpflichtungen, somit verbleibt das versicherungstechnische Risiko bei den Versicherungsnehmern.

b) Andere Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem in der Vergangenheit eingetretenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Außenverpflichtung entstanden ist, der sich das Unternehmen nicht entziehen kann, und zur Erfüllung dieser Verpflichtung der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist sowie die Höhe dieser Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Höhe der Rückstellung entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag. Sofern annähernd sichere Rückgriffs- oder Erstattungsansprüche bestehen, bilanzieren wir diese als separaten Vermögenswert.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden nur dann gebildet, sofern die in IAS 37 genannten Kriterien erfüllt sind.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern dies von wesentlicher Bedeutung ist.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die der Kategorie FLAC zuzuordnen sind, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Die nicht bilanzierten Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren mögliches Eintreten erst durch zukünftige ungewisse Ereignisse bestimmt wird. Ferner kann es sich um gegenwärtige Verpflichtungen aus Ereignissen der Vergangenheit handeln, bei denen ein Ressourcenabfluss möglich, aber nicht wahrscheinlich ist.

Die Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse umfassen die an Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen. Dies betrifft einerseits Erlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren aus Herstellung, Vertrieb und Handel von Maschinen, Anlagen und anderen industriellen Erzeugnissen, insbesondere von Pumpen und Armaturen. Daneben werden Umsätze aus Servicedienstleistungen sowie Lizenzerträge periodengerecht in Übereinstimmung mit dem wirtschaftlichen Gehalt des zugrunde liegenden Vertrags innerhalb der Umsatzerlöse ausgewiesen. Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt gemäß IAS 18, sobald die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden, also grundsätzlich dann, wenn die Waren oder Erzeugnisse geliefert beziehungsweise die Leistungen erbracht worden sind und somit der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Zum Zeitpunkt der Erlösrealisierung muss der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmbar sein sowie die zugehörigen Kosten und mögliche Warenrücknahmen verlässlich geschätzt werden können. Grundsätzlich realisieren wir Umsatzerlöse aus der Lieferung von Standardprodukten bei Übergabe an den Spediteur. Bei einigen internationalen Warenlieferungen vollzieht sich der Gefahrenübergang vertragsgemäß erst beim Verladen der Güter auf ein Frachtschiff im Hafen oder bei Übergabe an den Kunden im Bestimmungsland. Dann wird die Umsatzrealisierung auf Grundlage der jeweils vertraglich vereinbarten INCOTERMS vorgenommen. Bei bestimmten Lieferungen und Leistungen ist für die Realisation der Umsatzerlöse darüber hinaus eine Abnahmeerklärung durch den Kunden notwendig.

In Einzelfällen und unter engen Voraussetzungen erfolgt eine Umsatzrealisierung bereits vor Übergabe der Ware (sogenannte Bill-and-hold-Vereinbarungen).

Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden Umsätze nach dem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) erfasst. Hier wenden wir die sogenannte cost-to-cost-Methode an, nach der die zu Beginn des Kundenauftrags bestimmten Erlöse den geschätzten Kosten gegenüber gestellt werden und der Umsatz einer Periode sich nach dem anhand der angefallenen Kosten bemessenen Leistungsfortschritt ermittelt; siehe hierzu im Einzelnen die Erläuterungen zu „Fertigungsaufträge nach IAS 11“.

Erlösschmälerungen mindern die Umsatzerlöse.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Dividendenerträge aus Beteiligungen werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt.

Betriebliche Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls oder mit Inanspruchnahme der Leistung ergebniswirksam.

Ertragsteuern werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen der Konzern tätig ist, ermittelt. Latente Steuern werden anhand der dort jeweils gültigen oder für die Zukunft beschlossenen Ertragsteuersätze ermittelt.

Einschätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, müssen Einschätzungen und Annahmen mit Auswirkungen auf die anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze getroffen werden. Im Rahmen der Umsetzung dieser Rechnungslegungsgrundsätze beeinflussen Einschätzungen und Annahmen die im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie deren Darstellung. Diese Einschätzungen und Annahmen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangenheit und verschiedenen sonstigen Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von diesen Einschätzungen und Annahmen abweichen. Wir prüfen laufend die getroffenen Einschätzungen und Annahmen. Liegen neue Informationen und zusätzliche Erkenntnisse vor, erfolgen Anpassungen an die neuen Gegebenheiten. Werden Einschätzungen oder Annahmen geändert und ergeben sich hieraus wesentliche Abweichungen, werden diese gesondert erläutert.

Wertminderungsprüfungen der Geschäfts- oder Firmenwerte, die mindestens einmal jährlich erfolgen, erfordern die Schätzung der erzielbaren Beträge der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU). Diese entsprechen dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Das auf Basis dieser Schätzungen prognostizierte Ergebnis wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst, beispielsweise sind dies Währungskursschwankungen, der Integrationsfortschritt in den Konzern oder die Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung dieser Einheiten. Obwohl das Management davon

ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrages herangezogenen Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen.

Bei der Überprüfung der **Werthaltigkeit der Vermögenswerte** sind ebenfalls Einschätzungen und Annahmen vorzunehmen. Für die einzelnen Vermögenswerte ist zu verifizieren, inwieweit Anhaltspunkte für eine Abwertung vorliegen. Bei der Bestimmung des erzielbaren Betrages von Sachanlagen ist beispielsweise die Ansetzung der relevanten Nutzungsdauer mit Unsicherheiten behaftet. Für die Bewertung zweifelhafter Forderungen liegen Prognosen zur Kreditwürdigkeit der Kunden zugrunde. Eine wesentliche Veränderung der Annahmen oder Umstände kann zukünftig zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen generieren.

Für **Fertigungsaufträge mit Kunden im Projektgeschäft** realisieren wir Umsatzerlöse nach der Percentage-of-Completion-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt, welchen wir über den Fertigstellungsgrad ermitteln. Dies erfordert Schätzungen hinsichtlich der gesamten Auftragskosten und Auftrags Erlöse, der Auftragsrisiken sowie anderer maßgeblicher Größen. Diese Einschätzungen werden regelmäßig von den operativ Verantwortlichen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Ermittlung der **Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer**, insbesondere der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Wesentliche Faktoren sind hier die anzusetzenden marktadäquaten Abzinsungssätze sowie Lebenserwartungen. Aufgrund sich verändernder Markt- und Wirtschaftsbedingungen können die getroffenen versicherungsmathematischen Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Dies kann wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellungen und somit auf die gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Andere Rückstellungen bilanzieren wir auf Basis der bestmöglichen Einschätzung der Wahrscheinlichkeit künftiger Nutzenabflüsse. Der spätere tatsächliche Nutzenabfluss kann allerdings aufgrund geänderter wirtschaftlicher, politischer oder rechtlicher Rahmenbedingungen hiervon abweichen, was sich in Mehraufwendungen oder Auflösungserträgen widerspiegelt.

Bei den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** ist die weltweite Ausrichtung unserer Aktivitäten zu berücksichtigen. Aufgrund unserer operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und Verwaltungsauffassungen sind differenzierte Beurteilungen bei den Bestimmungen unserer Steuerverbindlichkeiten erforderlich. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sachverhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Obwohl wir davon ausgehen, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben, ist es möglich, dass die tatsächliche Steuerlast von unserer ursprünglich getroffenen Einschätzung abweicht. Hinsichtlich künftiger Steuervorteile beurteilen wir zu jedem Bilanzstichtag deren Realisierbarkeit. Daher bilden wir Aktive latente Steuern nur dann, sofern künftig ausreichend

steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Bei der Abschätzung dieses künftig verfügbaren steuerpflichtigen Einkommens ist zu beachten, dass angenommene künftige Geschäftsentwicklungen mit Unsicherheiten behaftet sind und sich teilweise der Steuerung durch die Unternehmensleitung entziehen (zum Beispiel Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung). Kommen wir zu der Erkenntnis, dass aufgrund geänderter Annahmen zuvor bilanzierte Aktive latente Steuern nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechender Höhe.

Fristigkeiten

Als kurzfristig gilt grundsätzlich ein Zeitraum bis zu einem Jahr.

Vermögenswerte, die sich erst nach mehr als 12 Monaten realisieren lassen sowie Schulden, die erst nach mehr als 12 Monaten fällig werden, gelten ebenfalls als kurzfristig, sofern sie dem in IAS 1 definierten Geschäftszyklus zuzuordnen sind.

Vermögenswerte und Schulden, die nicht kurzfristig sind, gelten als langfristig.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1 Immaterielle Vermögenswerte

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE

in T €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		Geschäfts- oder Firmenwerte		Geleistete Anzahlungen		Immaterielle Vermögenswerte gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Anschaffungs- / Herstellungskosten								
Stand 1.1.	56.046	58.658	99.785	89.287	2.733	1.187	158.564	149.132
Veränderung Konsolidierungskreis	2	19	524	12.677	–	–	526	12.696
Währung	1.047	– 1.938	2.710	– 1.645	–	–	3.757	– 3.583
Sonstiges	– 15	47	–	–	–	–	– 15	47
Zugang	1.583	1.583	–	13	5.812	2.636	7.395	4.232
Zugang aus Unternehmens- zusammenschluss	22	–	–	–	–	–	22	–
Abgang	248	3.467	–	547	2	–	250	4.014
Umbuchung	7	1.144	–	–	–	– 1.090	7	54
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	– 165	–	–	–	–	–	– 165	–
Stand 31.12.	58.279	56.046	103.019	99.785	8.543	2.733	169.841	158.564
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 1.1.	43.789	42.635	3.473	3.873	–	–	47.262	46.508
Währung	580	– 727	12	– 7	–	–	592	– 734
Sonstiges	– 15	23	–	–	–	–	– 15	23
Zugang	4.197	5.300	6.754	154	–	–	10.951	5.454
Abgang	225	3.442	–	547	–	–	225	3.989
Umbuchung	–	–	–	–	–	–	–	–
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	– 165	–	–	–	–	–	– 165	–
Stand 31.12.	48.161	43.789	10.239	3.473	–	–	58.400	47.262
Nettowert 31.12.	10.118	12.257	92.780	96.312	8.543	2.733	111.441	111.302

Im Geschäftsjahr haben wir, wie im Vorjahr, keine Entwicklungskosten aktiviert, da die in IAS 38 definierten, umfangreichen Aktivierungsvoraussetzungen nicht vollständig gegeben waren. Die Position „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten“ enthält 8,6 Mio. € (Vorjahr 10,3 Mio. €) Software inkl. Softwarelizenzen mit begrenzter Nutzungsdauer.

Unsere Werthaltigkeitsprüfung führen wir einmal jährlich durch. Ergibt sich aufgrund eines besonderen Sachverhalts die Notwendigkeit einer zusätzlichen Überprüfung („triggering event“), erfolgt diese zeitnah.

Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags (Nutzungswert) verwenden wir das Discounted Cashflow-Verfahren. Die angesetzten künftigen Ergebnisse (EBIT nach IFRS) haben wir einer Mehrjahresfinanzplanung (grundsätzlich maximal fünf Jahre) entnommen, deren Basis im Dezember unter Berücksichtigung der vom Management genehmigten mittelfristigen Ausrichtung für die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit verabschiedet wurde. Diese Planung führten wir mit Prämissen durch, zu deren Festlegung wir uns sowohl der Prognosen externer Quellen, beispielsweise aktuelle Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA)-Veröffentlichungen, als auch unserer erfahrungsbedingten eigenen Kenntnisse der Märkte und Wettbewerber bedienten. Dabei schreiben wir das Ergebnis des letzten Planjahres in die Zukunft als ewige Rente fort, weil wir das letzte Planjahr als für die Zukunft nachhaltig erreichbar einstufen. Wachstumsraten leiten wir unter der Berücksichtigung der Inflationsrate sowie Einschätzungen hinsichtlich der regionalen und segmentspezifischen Gegebenheiten ab. Wir haben Wachstumsraten zwischen 0,50 % und 1,25 % (Vorjahr zwischen 0,75 % und 1,25 %) angesetzt.

Die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten enthalten keine Posten aus Steuern und aus Finanzierungsaktivitäten.

Für die Bestimmung des Diskontierungsfaktors wird das Verfahren der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten Weighted Average Cost of Capital (WACC) in Verbindung mit dem Capital-Asset-Pricing-Model (CAPM) unter Berücksichtigung einer Peer-Group herangezogen, wonach zunächst Eigenkapitalkosten mithilfe des CAPM sowie die Fremdkapitalkosten zu bestimmen sind und danach mit der Kapitalstruktur unter Berücksichtigung der Peer-Group gewichtet werden. Als Basiszins wurde der Zins einer risikofreien Bundesanleihe mit einer Laufzeit von 30 Jahren zugrunde gelegt. Er beträgt im Berichtsjahr 2,1 % (Vorjahr 2,8 %). Die Marktrisikoprämie haben wir unverändert mit 5,75 % angesetzt, der dabei verwendete Beta-Faktor beträgt 1,06 (Vorjahr 1,00). Darüber hinaus werden individuell für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU) die länderspezifischen Steuersätze sowie Länderrisikoprämien berücksichtigt.

DISKONTIERUNGSZINSSÄTZE

vor Steuern in % (Value in Use)	2014	2013
Gesellschaften in Deutschland	10,7 – 11,0	10,6 – 10,9
Gesellschaften in den Niederlanden	10,2	10,3
Gesellschaften in Italien	14,8 – 15,7	14,4 – 15,5
Gesellschaften in den USA	11,8	11,6
Gesellschaften in Südafrika	14,2	14,0
Gesellschaften in den übrigen Ländern Europas	9,8 – 15,2	9,9 – 15,4
nach Steuern in % (Fair Value less Cost to Sell)	2014	2013
Gesellschaften in Südkorea	9,1	9,0

Anhang

GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERTE

Bezeichnung der CGU / in T €	31.12.2014	31.12.2013
KSB Seil Co., Ltd. (Südkorea)	26.285	24.001
DP industries B.V. (Niederlande)	18.285	18.285
REEL s.r.l. (Italien)	9.681	9.681
Société de travaux et Ingénierie Industrielle (ST II) (Frankreich)	5.689	5.689
KSB SERVICE MEDIATEC S.A.S. (Frankreich)	3.179	3.179
Dynamik-Pumpen GmbH (Deutschland)	3.150	3.150
Uder Elektromechanik GmbH (Deutschland)	2.980	2.980
KSB Service Centre-Est S.A.S. (Frankreich)	2.609	2.609
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd. (Südafrika)	2.120	2.043
KSB Finland Oy (Finnland)	1.764	1.764
KSB SERVICE ETC S.A.S. (Frankreich)	1.412	1.412
	77.154	74.793
Erstmals 2014 einbezogene Gesellschaft:		
KSB Service Suciba, S.L.U. (Spanien)	524	–
	524	–
Sonstige 20 (Vorjahr 23) Gesellschaften	15.102	21.519
Gesamt	92.780	96.312

Die jährlich durchzuführende Werthaltigkeitsprüfung ergab Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte bei den nachfolgend genannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

WERTMINDERUNGS-AUFWAND GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERTE

Bezeichnung der CGU	Segment	Diskontierungsfaktor	Erzielbarer Ertrag in T €	Wertminderungsaufwand 2014 in T €
KSB Service Est S.A.S. (Frankreich)	Service	13,2 %	4.410	647
KSB Italia S.p.A. (Italien)	Pumpen	15,7 %	23.452	3.710
KSB Service EITB-SITELEC S.A.S. (Frankreich)	Service	10,5 %	2.566	1.944
Metis Levage S.A.S. (Frankreich)	Service	13,3 %	488	453
Gesamt				6.754

Die zuvor durchgeführten Wertminderungen resultieren aus anhaltenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

Die Werthaltigkeitsprüfung 2013 ergab für die zahlungsmittelgenerierende Einheit KSB Singapore (Asia Pacific) Pte Ltd einen Wertminderungsaufwand von 154 T € aufgrund anhaltender wirtschaftlicher Schwierigkeiten für ein Geschäftsfeld des Konzernbereichs Pumpen in Malaysia.

Der Wertminderungsaufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ erfasst.

Die Erhöhung des jeweiligen Diskontierungsfaktors um 5 % als die für möglich gehaltene realistische Änderung einer wesentlichen Grundannahme, auf der wir die Bestimmung des erzielbaren Betrages der Einheit aufgebaut haben, würde lediglich bei der KSB Service Est S.A.S. (Frankreich) zu einem weiteren Abwertungsbedarf von rund 0,2 Mio. € führen. Im Vorjahr wäre ein Abwertungsbedarf von rund 1,9 Mio. € entstanden (davon 1,0 Mio. € die KSB Italia S.p.A., Segment Pumpen, und 0,8 Mio. € die KSB ITUR Spain, Segment Pumpen, betreffend).

DETAILINFORMATIONEN ZU WESENTLICHEN FIRMENWERTEN

Zahlungsmittel-generierende Einheit	Verfahren	Buchwert Firmenwert in Mio. €	Anteil am Gesamt-firmenwert	Diskontie-rungszinssatz	Grundannahmen Unternehmensplanung	Vorgehensweise zur Wertbestimmung der Grundannahme
KSB Seil Co., Ltd.	Fair Value less Cost to Sell (berücksichtigte Veräußerungskosten 1 %)	26,3	28 %	9,1 % nach Steuern	<ul style="list-style-type: none"> ■ verbesserte Konjunkturerwartung Schiffbau (Flüssiggastanker) und damit einhergehende verbesserte Wachstumsraten der Märkte ■ wenig veränderte Wechselkurse 	Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Rahmendaten und externer Marktstudien
DP industries B.V.	Value in Use	18,3	20 %	10,2 % vor Steuern	<ul style="list-style-type: none"> ■ erhöhter Kundenfokus ■ moderate Wachstumsraten der Märkte 	Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Rahmendaten und konzerninterner Einschätzung der betreffenden Einkaufs- und Verkaufsabteilungen
REEL s.r.l.	Value in Use	9,7	10 %	14,8 % vor Steuern	<ul style="list-style-type: none"> ■ erhöhter Kundenfokus ■ verbesserte Energieeffizienz und damit einhergehend attraktivere Wachstumsraten der Märkte 	Berücksichtigung externer Marktdaten und volkswirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung der KSB Seil Co., Ltd. ist eng verbunden mit der konjunkturellen Entwicklung der langzyklischen Schiffbauindustrie. Dies dokumentieren auch unsere verwendeten Studien zur Marktentwicklung aus externen Quellen, die Prognosen für die nächsten sieben Jahre beinhalten. Dementsprechend haben wir für den Impairmenttest dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit einen Betrachtungszeitraum von sieben Jahren anstelle der von uns üblicherweise angesetzten fünf Jahre gewählt.

Bei der Ermittlung des Fair Values less Cost to Sell erfolgt die Einstufung nach IFRS 13 für die südkoreanische KSB Seil Co., Ltd. in Stufe 3. Die im Rahmen des Discounted-Cashflow-Verfahrens angesetzten Inputfaktoren basieren größtenteils auf beobachtbaren Marktdaten (Basiszinssatz) oder frei zugänglichen Informationen (zum Beispiel Länderrisikoeinstufung, Steuersätze, Beschaffungspreise, Verkaufspreise, Marktstudien).

Anhang

Im Berichtsjahr waren, wie im Vorjahr, keine Wertminderungen auf andere Immaterielle Vermögenswerte vorzunehmen.

2 Sachanlagen

ENTWICKLUNG DER SACHANLAGEN

in T €	Grundstücke und Bauten		Technische Anlagen und Maschinen		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		Sachanlagen gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Anschaffungs-/Herstellungskosten										
Stand 1.1.	313.360	312.089	494.511	483.766	193.236	191.201	8.992	19.337	1.010.099	1.006.393
Veränderung Konsolidierungskreis	–	5.181	67	729	146	412	2	–	215	6.322
Währung	8.384	–11.153	13.582	–14.963	4.645	–7.853	1.620	–1.082	28.231	–35.051
Sonstiges	–826	16	–6	191	149	50	–33	–	–716	257
Zugang	9.436	5.091	19.196	21.611	16.880	18.515	32.157	7.631	77.669	52.848
Zugang aus Unternehmenszusammenschluss	–	–	–	–	48	–	–	–	48	–
Abgang	348	1.052	3.943	7.868	9.515	10.260	1.079	121	14.885	19.301
Umbuchung	2.525	4.503	4.607	11.045	161	1.171	–7.300	–16.773	–7	–54
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–1.315	–	–	–69	–	–	–	–69	–1.315
Stand 31.12.	332.531	313.360	528.014	494.511	205.681	193.236	34.359	8.992	1.100.585	1.010.099
Kumulierte Abschreibungen										
Stand 1.1.	125.694	121.355	311.939	299.512	129.605	124.931	–	–	567.238	545.798
Währung	3.112	–2.200	8.064	–7.919	3.116	–5.150	–	–	14.292	–15.269
Sonstiges	–18	16	–81	213	202	46	–	–	103	275
Zugang	7.797	7.660	28.389	27.610	19.067	19.439	–	–	55.253	54.709
Abgang	43	1.018	3.430	7.470	8.603	9.657	–	–	12.076	18.145
Umbuchung	–	11	320	–7	–320	–4	–	–	–	–
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–130	–	–	–33	–	–	–	–33	–130
Stand 31.12.	136.542	125.694	345.201	311.939	143.034	129.605	–	–	624.777	567.238
Nettowert 31.12.	195.989	187.666	182.813	182.572	62.647	63.631	34.359	8.992	475.808	442.861

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen sind im Anlagevermögen gemäß IAS 17 aktiviert. Gegenläufig sind entsprechende Finanzschulden passiviert. Der Buchwert dieser aktivierten Vermögenswerte beträgt 2.644 T€ (Vorjahr 3.016 T€), davon entfallen 1.347 T€ (Vorjahr 1.437 T€) auf Grundstücke und Bauten, 133 T€ (Vorjahr 319 T€) auf Technische Anlagen und Maschinen sowie 1.164 T€ (Vorjahr 1.260 T€) auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

2013 wurde die Schließung eines kleineren Produktionsstandortes des Segments Armaturen in Deutschland beschlossen. Die dortige Immobilie sollte im Jahre 2014 veräußert werden und wurde aus diesem Grund gemäß IFRS 5 in einer gesonderten Bilanzposition, innerhalb des kurzfristigen Vermögens, ausgewiesen (Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte). Aufgrund mangelnder Marktliquidität war trotz verschiedener Verkaufsaktivitäten eine Veräußerung bisher noch nicht möglich. Wir halten unverändert an der Veräußerungsabsicht fest. Der Buchwert beträgt wie im Vorjahr 1.185 T€.

Des Weiteren gab der KSB Konzern die Beherrschung über ein in Deutschland ansässiges Tochterunternehmen (Segment Service) im Februar 2015 durch Anteilsverkauf auf. Dementsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens als eine zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe behandelt. Es waren keine Abschreibungen auf die Veräußerungsgruppe durchzuführen, da der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht unter dem Buchwert lag. Es sind ebenfalls keine kumulierten Erträge und Aufwendungen, die in Verbindung mit der Veräußerungsgruppe stehen, im Sonstigen Ergebnis enthalten. Die als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden gliedern sich wie folgt:

in T €	31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte	–
Sachanlagen	36
Vorräte	429
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	420
Zahlungsmittel	164
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1.049
in T €	31.12.2014
Rückstellungen	63
Verbindlichkeiten	146
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	209

Keine Sachanlagen (Vorjahr 5.491 T€) sind zur Sicherung von Bankschulden und Verbindlichkeiten auf Basis üblicher Bedingungen sicherungsübereignet. Erläuterungen zum Bestellobligo befinden sich in Kapitel „IX. Sonstige Angaben“ dieses Konzernanhangs.

Aus dem Abgang von Sachanlagevermögen sind Buchgewinne von 3.646 T€ (Vorjahr 1.487 T€) und Buchverluste von 578 T€ (Vorjahr 653 T€) entstanden. Der Ausweis der Buchgewinne und -verluste erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen Erträgen und den Anderen Aufwendungen.

Wir haben wie im Vorjahr keine Wertminderungen auf Sachanlagen vorgenommen.

3 Finanzielle Vermögenswerte

in T €	31.12.2014	31.12.2013
Sonstige Beteiligungen	3.941	7.154
Wertpapiere	661	650
Ausleihungen	2.718	2.628
	7.320	10.432

Von den Ausleihungen entfallen wie im Vorjahr keine auf Ausleihungen an Beteiligungen.

4 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ ergaben sich Änderungen zur Einstufung für vier der insgesamt fünf bisher als assoziierte Unternehmen geführten Beteiligungen des KSB Konzerns, welche nunmehr als Beteiligung an Gemeinschaftsunternehmen geführt und weiterhin nach der Equity-Methode bilanziert werden. Quantitative Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich somit nicht.

In der nachfolgenden Tabelle sind die für den KSB Konzern wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen aufgeführt. Der Sitz entspricht dem Land, in dem die Haupttätigkeit durchgeführt wird. Sämtliche Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen wurden nach der Equity-Methode bilanziert und sind ebenfalls der Anteilsbesitzliste in diesem Konzernanhang zu entnehmen. Der Anteil am Kapital entspricht dem Anteil der Stimmrechte.

WESENTLICHE GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Art der Beteiligung
KSB Pumps Arabia Ltd., Saudi-Arabien	50,00 %	KSB Pumps Arabia Ltd. in Riad, Saudi-Arabien, bietet eine breite Palette von Dienstleistungen und Aktivitäten für den Energiemarkt sowie für Wasser-, Abwasser- und Haustechnik-Anwendungen. Hierzu gehören Business Development und Marketing, Supply-Chain-Management, Fertigung von Druckerhöhungsanlagen und Pumpenaggregaten, Verkauf von Pumpen, Armaturen und Systemen und technische Service-Aktivitäten. KSB Pumps Arabia Ltd. ist wichtig für das Wachstum des Konzerns auf dem saudi-arabischen Markt.
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., China	45,00 %	Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd. in Shanghai, China, stellt geeignete Hilfspumpen für den Sekundärkreislauf sowie moderne Hauptkühlmittelpumpen für den Primärkreislauf von Kernkraftwerken her. Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd. stellt eine strategische Partnerschaft für den Konzern dar. Dadurch partizipiert KSB am Ausbau der Energiekapazitäten in China und anderen asiatischen Märkten.

Beide oben genannten Gemeinschaftsunternehmen sind nicht börsennotierte Gesellschaften und daher gibt es keinen verfügbaren aktiven Marktwert.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen hinsichtlich dieser wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen des KSB Konzerns sind nachfolgend angegeben.

ZUSAMMENGEFASSTE BILANZ

in T€	KSB Pumps Arabia Ltd.		Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte	2.824	737	92.273	75.368
Kurzfristige Vermögenswerte	31.805	20.418	50.354	28.503
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	353	364	3.065	5.162
Langfristige Schulden	-736	-525	-45.013	-49.786
davon langfristige finanzielle Schulden (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Rückstellungen)	-	-	-40.693	-44.457
Kurzfristige Schulden	-20.278	-10.493	-60.583	-20.775
davon kurzfristige finanzielle Schulden (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Rückstellungen)	-5.905	-2.478	-7.914	-3.488
Nettovermögen	13.615	10.137	37.031	33.310

ZUSAMMENGEFASSTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in T€	KSB Pumps Arabia Ltd.		Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.	
	2014	2013	2014	2013
Umsatzerlöse	39.460	34.143	33.998	19.712
Planmäßige Abschreibungen	127	92	9.519	7.182
Zinserträge	3	6	12	9
Zinsaufwendungen	-80	-43	-1.722	-886
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	4.378	5.495	186	121
Ertragsteuern	-1.998	-1.099	-70	-30
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.380	4.396	116	91
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	1.611	-459	3.605	-521
Gesamtergebnis	3.991	3.937	3.721	-430
Vom Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Dividenden	257	1.305	-	-

ÜBERLEITUNG ZUM BUCHWERT DES KONZERNANTEILS AN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

in T €	KSB Pumps Arabia Ltd.		Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.	
	2014	2013	2014	2013
Nettobuchwert 1.1.	10.137	8.811	33.310	33.740
Ergebnis nach Ertragsteuern	2.380	4.396	116	91
Dividendenausschüttung	-513	-2.611	-	-
Sonstiges Ergebnis	1.611	-459	3.605	-521
Nettobuchwert 31.12.	13.615	10.137	37.031	33.310
Anteil am Gemeinschaftsunternehmen (50 % / 45 %)	6.807	5.069	16.664	14.990
Zwischenergebniseliminierung	-	-	-1.891	-
Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-	-
Buchwert 31.12.	6.807	5.069	14.773	14.990

ZUSAMMENFASSENDE INFORMATIONEN FÜR GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN, DIE EINZELN UNWESENTLICH SIND

in T €	Gemeinschafts- unternehmen 2014	Assoziierte Unternehmen 2014	Gesamt 2014	Gemeinschafts- unternehmen 2013	Assoziierte Unternehmen 2013	Gesamt 2013
Anteil des Konzerns am Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	132	547	679	834	387	1.221
Anteil des Konzerns am Sonstigen Ergebnis	290	-	290	-77	-61	-138
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	422	547	969	757	326	1.083
Summe der Buchwerte der Konzernanteile an diesen Unternehmen	5.087	1.334	6.421	4.760	1.798	6.558

Am 8. September 2014 erwarb der KSB Konzern 66 % der Anteile und Stimmrechtsanteile an der norwegischen WM Teknikk AS, Ski. Dadurch stieg der Eigenkapitalanteil des Konzerns an dem Unternehmen von 34 % auf 100 % und der Konzern erlangte Beherrschung über das Unternehmen. WM Teknikk AS wurde ab diesem Zeitpunkt zu einer vollkonsolidierten Tochtergesellschaft. Dementsprechend beinhaltet die vorstehende Tabelle nur die Ergebnisse für den Zeitraum 1. Januar bis zum 7. September 2014.

Es gibt keine nicht erfassten anteiligen Verluste aus der Equity-Konsolidierung. Im Vorjahr betrug der kumulative Verlustanteil von assoziierten Unternehmen 0,1 Mio. €. Im Rahmen der Entkonsolidierung der KSB Atlantic Pump & Valve Service S.L., Las Palmas de Gran Canaria (Spanien) ist dieser im Berichtsjahr realisiert worden.

5 Vorräte

in T €	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	161.789	153.715
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	149.056	147.009
Fertige Erzeugnisse und Waren	115.961	105.152
Geleistete Anzahlungen	23.020	17.972
	449.826	423.848

In Höhe von 67.990 T€ (Vorjahr 70.785 T€) sind Vorräte zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Die in der Berichtsperiode als Aufwand erfassten Wertminderungen betragen 2.601 T€ (Vorjahr 6.667 T€). Wertaufholungen aufgrund von Neueinschätzungen in Höhe von 4.295 T€ (Vorjahr 696 T€) haben wir dann vorgenommen, wenn der aktuelle Nettoveräußerungswert über dem des Vorjahres liegt. Vorräte in Höhe von 875.366 T€ (Vorjahr 917.235 T€) sind als Aufwand der Berichtsperiode erfasst worden.

6 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in T €	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	496.018	474.717
Forderungen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	33.001	18.489
Forderungen aus der PoC-Bewertung	87.724	85.934
Forderungen aus der PoC-Bewertung (ohne erhaltene Anzahlungen PoC)	166.527	172.574
Erhaltene Anzahlungen PoC	-78.803	-86.640
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	67.006	65.004
	683.749	644.144

In den Forderungen gegen Sonstige Beteiligungen sind marktgerecht verzinsten Darlehen von 2.542 T€ (Vorjahr 1.791 T€) enthalten. Wertberichtigungen bestehen gegen Sonstige Beteiligungen in Höhe von 3.181 T€ (Vorjahr 3.052 T€), gegen Gemeinschaftsunternehmen wie im Vorjahr keine und gegen assoziierte Unternehmen 341 T€ (Vorjahr 345 T€).

Die Fertigungsaufträge nach IAS 11 enthalten ein Ergebnis von 38.253 T€ (Vorjahr 34.041 T€) und Kosten von 128.274 T€ (Vorjahr 138.533 T€). Der Umsatz nach IAS 11 beträgt 561.940 T€ (Vorjahr 523.638 T€).

Die Anderen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte enthalten unter anderem Forderungen gegenüber Betriebsangehörigen und Zinsabgrenzungen. Des Weiteren sind hierunter 27.013 T€ (Vorjahr 25.037 T€) Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen (überwiegend aus Umsatzsteuern) und finanzielle Vermögenswerte aus Devisentermingeschäften nach IAS 39 in Höhe von 2.369 T€ (Vorjahr 6.557 T€) aufgeführt. Forderungen aus Zinsderivaten bestanden keine (Vorjahr 115 T€).

Es sind 38.592 T€ (Vorjahr 39.861 T€) der gesamten Forderungen und sonstigen Vermögenswerte nach mehr als einem Jahr fällig.

7 Flüssige Mittel

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	290.470	331.641
Festgelder mit einer Laufzeit von mehr als 3 bis zu 12 Monaten	126.935	101.835
Festgelder zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben und Langzeitarbeitskonten mit einer Laufzeit von mehr als 3 bis zu 12 Monaten	15.268	17.962
	432.673	451.438

Die Flüssigen Mittel umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie kurzfristig angelegtes Fest- und Tagesgeld und Kontokorrentguthaben. Hiervon setzen die deutschen Konzerngesellschaften 15.268 T€ (Vorjahr 17.962 T€) zur gesetzlich vorgeschriebenen Absicherung von Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen und Langzeitarbeitskonten ein. Sie sind aufgrund ihrer vertraglichen Gestaltung jederzeit für uns verfügbar.

8 Eigenkapital

Das Grundkapital der KSB AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es beträgt satzungsgemäß 44.771.963,82 € und ist wie im Vorjahr in 886.615 Stammaktien und 864.712 Vorzugsaktien eingeteilt. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Alle Aktien sind auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Stückaktien haben keinen Nennwert.

Die Kapitalrücklage resultiert aus der Einstellung von Aufgeldern aus Kapitalerhöhungen zurückliegender Jahre.

Die Gewinnrücklagen enthalten neben thesaurierten Ergebnissen vor allem ergebnisneutral verrechnete Währungsumrechnungs- und Konsolidierungseffekte sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nach IAS 19. Aus diesen Effekten resultieren 65.339 T€ (Vorjahr 32.367 T€) Aktive latente Steuern und 448 T€ (Vorjahr 1.630 T€) Passive latente Steuern.

Aus dem Eigenkapital wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Muttergesellschaft des Konzerns KSB AG, Frankenthal, vom 14. Mai 2014 insgesamt 21.240 T€ ausgeschüttet (Dividende von 12,00 € je Stammaktie und 12,26 € je Vorzugsaktie).

Die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter entfallen größtenteils auf die von der PAB GmbH, Frankenthal, gehaltenen Beteiligungen sowie auf unsere Gesellschaften in Indien und China. An der PAB GmbH ist die KSB AG mit 51 % beteiligt, die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, mit 49 %.

Die Entwicklung der Eigenkapitalpositionen und der nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter ist in der „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ dargestellt.

Der Vorschlag zur Verwendung des nach deutschem HGB ermittelten Bilanzgewinns der KSB AG befindet sich am Ende dieses Anhangs.

Angaben zum Kapitalmanagement

Eine adäquate Eigenkapitalausstattung sowie ausreichende finanzielle Unabhängigkeit sind für KSB wichtige Voraussetzungen, um unseren Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und den dauerhaften Fortbestand von KSB zu sichern. Auch die Ausstattung der laufenden Geschäftstätigkeit mit den erforderlichen finanziellen Mitteln ist für uns von wesentlicher Bedeutung. Wichtige Kenngrößen sind für uns neben Auftragseingang, Umsatz und dem Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) die Umsatzrendite vor Ertragsteuern und die Nettofinanzposition (der Saldo aus verzinslichen Geldwerten einerseits sowie Finanzschulden andererseits). Wir überwachen die Entwicklung dieser Kennzahlen regelmäßig und steuern sie unter anderem durch aktives Working-Capital-Management sowie durch die ständige Optimierung unserer Finanzierungsstruktur.

Die Entwicklungen dieser Kennzahlen im Berichtsjahr sind im Konzernlagebericht dargestellt.

		2014	2013
Auftragseingang	Mio. €	2.321,2	2.241,2
Umsatz	Mio. €	2.181,7	2.247,3
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. €	72,6	119,4
Umsatzrendite vor Ertragsteuern	%	3,3	5,3
Nettofinanzposition	Mio. €	185,5	189,6

9

Rückstellungen

Die in der Bilanz unter den lang- und kurzfristigen Schulden ausgewiesenen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Entwicklung in T €	31.12.2014			31.12.2013		
	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig
Leistungen an Arbeitnehmer	628.586	529.526	99.060	522.155	412.870	109.285
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	514.657	514.657	–	398.056	398.056	–
Übrige Leistungen an Arbeitnehmer	113.929	14.869	99.060	124.099	14.814	109.285
Steuern	4.158	–	4.158	4.799	–	4.799
Ertragsteuerschulden	3.304	–	3.304	3.352	–	3.352
Sonstige Steuerschulden	854	–	854	1.447	–	1.447
Sonstige Rückstellungen	96.942	16.254	80.688	80.613	15.402	65.211
Garantieverbindlichkeiten und Pönalien	45.360	15.121	30.239	43.169	14.390	28.779
Restrukturierungsrückstellungen	7.893	–	7.893	100	–	100
Übrige Rückstellungen	43.689	1.133	42.556	37.344	1.012	36.332
	729.686	545.780	183.906	607.567	428.272	179.295

Im Geschäftsjahr 2014 haben sich die einzelnen Rückstellungsgruppen wie folgt entwickelt:

Entwicklung in T €	Veränderung		Verbrauch / Vorauszahlungen	Auflösung	Zuführung	31.12.2014
	1.1.2014	Konsolidierungs- kreis/Währung/ Sonstiges				
Leistungen an Arbeitnehmer	522.155	1.939	-98.324	-6.871	209.687	628.586
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	398.056	748	-12.740	-4.167	132.760	514.657
Übrige Leistungen an Arbeitnehmer	124.099	1.191	-85.584	-2.704	76.927	113.929
Steuern	4.799	47	-7.596	-253	7.161	4.158
Ertragsteuerschulden	3.352	110	-6.493	-14	6.349	3.304
Sonstige Steuerschulden	1.447	-63	-1.103	-239	812	854
Sonstige Rückstellungen	80.613	2.062	-43.167	-6.123	63.557	96.942
Garantieverpflichtungen und Pönalien	43.169	968	-21.316	-4.254	26.793	45.360
Restrukturierungsrückstellungen	100	-	-100	-	7.893	7.893
Übrige Rückstellungen	37.344	1.094	-21.751	-1.869	28.871	43.689
	607.567	4.048	-149.087	-13.247	280.405	729.686

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen im KSB Konzern umfassen beitrags- sowie leistungsorientierte Pläne und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen.

Für Mitarbeiter von Konzerngesellschaften in Deutschland besteht ein beitragsorientierter Plan im Rahmen der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung, in die der Arbeitgeber den derzeit gültigen Beitragssatz der rentenpflichtigen Vergütung einzuzahlen hat. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung an staatliche Rentenversicherungsträger erfassten Aufwendungen belaufen sich auf 26.383 T€ (Vorjahr 26.388 T€). Für beitragsorientierte Altersversorgungspläne weiterer Mitarbeiter im Ausland wurden im Berichtsjahr 4.450 T€ (Vorjahr 4.531 T€) aufgewendet.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen für Mitarbeiter des Konzerns entfallen überwiegend auf Pensionsverpflichtungen in Deutschland sowie in Österreich, USA und der Schweiz.

Die leistungsorientierten Altersversorgungspläne (Defined Benefit Plans) resultieren zu rund 90 % aus den deutschen Konzerngesellschaften. Dabei handelt es sich um Direktzusagen der Gesellschaften an ihre Mitarbeiter. Die Zusagen orientieren sich an deren Entgelt und Beschäftigungsdauer. Teilweise liegen auch Eigenbeiträge der Mitarbeiter zugrunde. Diese Altersversorgung gliedert sich in die ausschließlich unternehmensfinanzierte Grundversorgung und in die Arbeitgeber-Aufbauversorgung. Letztere hängt ab von der Höhe der Eigenbeiträge und der erzielten Umsatzrendite vor Ertragsteuern. Beide Bausteine berücksichtigen die Komponenten

allgemeiner Versorgungsbeitrag (dessen Höhe hängt teilweise vom Unternehmenserfolg ab), persönliche Verdienstreue (das Verhältnis von versorgungsfähigem Einkommen zur maßgebenden Beitragsbemessungsgrenze) und Verrentungsfaktor (der sich am Lebensalter orientiert).

In Österreich existiert mit der Mitarbeitervorsorgekasse ein Modell zur Abfertigung der Arbeitnehmer, das als Pensionsverpflichtung angesehen wird. Es verpflichtet den Arbeitgeber auf Basis des Monatsentgeltes des Arbeitnehmers Beträge in eine Mitarbeitervorsorgekasse einzuzahlen. Die Wahl der Vorsorgekasse steht dem Arbeitgeber frei.

Die leistungsorientierten Pensionspläne in den USA sind für Neueintritte geschlossen. Die Versorgungsleistung leitet sich aus dem Durchschnittsgehalt und den erworbenen Dienstjahren vor Schließung des Plans ab. Das Renteneintrittsalter beträgt 65 Jahre. Die Pensionsleistungen werden über externe Fonds finanziert.

Die Pensionsverpflichtungen in der Schweiz beruhen zum überwiegenden Teil auf gesetzlichen Verpflichtungen. Die Versorgungsleistungen werden über Pensionskassen oder Versicherungsgesellschaften finanziert. Die Pläne umfassen neben der Altersversorgung auch andere Leistungen wie beispielsweise Invalidität oder Hinterbliebenenversorgung. Es werden sowohl Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse entrichtet, wobei das Unternehmen Beiträge zu leisten hat, die mindestens den in den Planbedingungen vorgegebenen Arbeitnehmerbeiträgen entsprechen.

Darüber hinaus existieren für weitere Mitarbeiter im Ausland in geringem Umfang ebenfalls Zusagen auf Alters- und zum Teil auf medizinische Versorgung, die im Wesentlichen von der Betriebszugehörigkeit und dem bezogenen Gehalt abhängig sind.

Die leistungsorientierten Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebighkeitsrisiko und dem Zinsrisiko. Die mit den Pensionsverpflichtungen verbundenen Auszahlungen bedienen wir überwiegend über unsere Liquidität. Zu einem Teil besteht auch Planvermögen zur Finanzierung dieser Verpflichtung.

Die versicherungsmathematischen Bewertungen des Planvermögens und des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (sowie der dazugehörige Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand) werden jährlich anhand versicherungsmathematischer Gutachten nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode, IAS 19) ermittelt.

Anhang

Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge für leistungsorientierte Zusagen ergeben sich wie folgt:

in T €	Leistungsorientierte Verpflichtungen (DBO) 31.12.2014	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens 31.12.2014	Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen 31.12.2014	Leistungsorientierte Verpflichtungen (DBO) 31.12.2013	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens 31.12.2013	Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen 31.12.2013
Deutschland	503.349	–	503.349	384.945	–	384.945
Österreich	3.057	–	3.057	2.529	–	2.529
USA	13.633	10.582	3.051	11.653	9.150	2.503
Schweiz	14.776	12.792	1.984	13.873	12.480	1.393
Übrige Länder	27.309	24.093	3.216	28.224	21.538	6.686
Bilanzwerte	562.124	47.467	514.657	441.224	43.168	398.056

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in T €	2014	2013
Anfangsbestand der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) – 1.1.	441.224	440.879
Laufender Dienstzeitaufwand	12.552	13.982
Zinsaufwand	15.562	14.503
Arbeitnehmerbeiträge	5.421	5.881
Neubewertungen		
– / + Gewinn / Verlust aus der Änderung demografischer Annahmen	405	2.097
– / + Gewinn / Verlust aus der Änderung finanzieller Annahmen	106.145	– 14.829
– / + Erfahrungsbedingter Gewinn / Verlust	– 6.825	– 3.905
Leistungszahlungen	– 15.954	– 15.704
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (inkl. Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen)	– 42	101
Übertragung von Vermögenswerten	–	–
Währung	3.654	– 2.850
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	– 18	1.069
Endbestand der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) – 31.12.	562.124	441.224

Der laufende sowie der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand werden im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung und der Zinsaufwand im Finanzergebnis unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst.

Die im Folgejahr erwarteten Beiträge betragen voraussichtlich etwa 18.386 T€.

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in T €	2014	2013
Anfangsbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens – 1.1.	43.168	40.393
Zinserträge	1.861	1.282
Neubewertungen		
Ertrag aus dem Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	1.168	2.325
Beiträge des Arbeitgebers	1.776	3.007
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer	405	315
Währung	2.918	–2.071
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–
Gezahlte Leistungen	–3.331	–3.309
Sonstiges	–498	1.226
Endbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens – 31.12.	47.467	43.168

Der Zinsertrag wird im Finanzergebnis saldiert mit den Zinsaufwendungen der DBO und unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst.

Zusammensetzung des Planvermögens:

in T €	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt 31.12.2014	Keine Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt 31.12.2014	Gesamt 31.12.2014	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt 31.12.2013	Keine Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt 31.12.2013	Gesamt 31.12.2013
Eigenkapitalinstrumente (Aktien)	16.199	–	16.199	18.504	–	18.504
Schuldinstrumente (Renten, Anleihen)	7.687	–	7.687	7.467	–	7.467
Staatsanleihen	4.353	–	4.353	3.077	–	3.077
Unternehmensanleihen	3.334	–	3.334	4.390	–	4.390
Geldmarktanlagen	7.526	–	7.526	520	–	520
Immobilien	383	–	383	247	–	247
Versicherungsverträge	10.412	2.993	13.405	10.347	2.820	13.167
Bankguthaben	1.796	–	1.796	2.912	–	2.912
Sonstige Anlagen	150	321	471	36	315	351
Summe	44.153	3.314	47.467	40.033	3.135	43.168

Grundsätzlich dotieren wir die Pensionsfonds in Höhe des Betrages, der erforderlich ist, um die jeweiligen gesetzlichen Mindestanforderungen zu erfüllen.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug 3.029 T€ (Vorjahr 3.607 T€).

Zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen sowie des zugehörigen Planvermögens wurden folgende wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

in %	Rechnungszins	
	31.12.2014	31.12.2013
Deutschland	2,2	3,5
Österreich	2,0	3,5
USA	3,6	4,3
Schweiz	0,9	2,2
Übrige Länder	1,3 – 9,0	2,2 – 9,4

Für die Fluktuation liegt bei den deutschen Plänen weiterhin eine mittlere Fluktuationsrate (2,0 %) zugrunde; für die biometrischen Annahmen sind weiterhin die „Richttafeln 2005G“ nach Prof. Klaus Heubeck maßgebend; das rechnermäßige Renteneintrittsalter richtet sich nach dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 (RVAGAnpG). Weitere Bewertungsparameter (zum Beispiel Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung) sind von untergeordneter Bedeutung.

Als wesentliche versicherungsmathematische Annahmen wurden der Rechnungszins und die zukünftige Sterblichkeit identifiziert. Sollte sich der Abzinsungsfaktor um 100 Basispunkte erhöhen, würde die DBO um 93 Mio. € (Vorjahr 58 Mio. €) sinken. Bei einem Rückgang um 100 Basispunkte hätte dies einen Anstieg der DBO um 125 Mio. € (Vorjahr 77 Mio. €) zur Folge. Hierbei ist zu beachten, dass die Veränderung des Abzinsungsfaktors aufgrund bestimmter finanzmathematischer Effekte (zum Beispiel Zinseszins) die Entwicklung der DBO nicht linear beeinflusst. Sollte sich die Lebenserwartung um 1 Jahr erhöhen, würde die DBO um 23 Mio. € (Vorjahr 14 Mio. €) steigen.

Darüber hinaus bestehen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Annahmen Abhängigkeiten, die jedoch im Rahmen der Sensitivitätsbetrachtung unberücksichtigt blieben.

Am 31. Dezember 2014 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung bei 20 Jahren (Vorjahr 20 Jahre). Folgende Tabelle zeigt die für die nächsten Jahre erwarteten Zahlungen für Versorgungsleistungen:

in Mio. € zum 31.12.2014	2015	2016	2017	2018	2019
zu erwartende Zahlungen	14.442	15.516	16.546	17.836	18.765

in Mio. € zum 31.12.2013	2014	2015	2016	2017	2018
zu erwartende Zahlungen	13.332	14.628	15.781	16.807	17.993

Übrige Leistungen an Arbeitnehmer

Bei den Rückstellungen für Übrige Leistungen an Arbeitnehmer handelt es sich vorwiegend um Erfolgsbeteiligungen, Jubiläumsverpflichtungen, Urlaubsverpflichtungen, Altersteilzeitverpflichtungen und Abfindungen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die ausgewiesenen Steuerschulden enthalten noch zu zahlende Steuerbeträge für das Berichtsjahr und für zurückliegende Jahre, für die noch kein rechtskräftiger Steuerbescheid vorliegt.

Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Pönalien decken die gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Kunden ab und basieren auf Schätzungen aufgrund historischer Daten von ähnlichen Produkten und Dienstleistungen. Der KSB Konzern erwartet den überwiegenden Teil der Rückstellung im kommenden Geschäftsjahr zu begleichen.

Die Restrukturierungsrückstellungen betreffen Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung in Deutschland. Sie beinhalten Kosten für die Schließung eines saarländischen Produktionsstandortes sowie die Reduzierung unserer Gießerei-Aktivitäten am Standort Pegnitz.

Innerhalb der Übrigen Rückstellungen sind auch Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren abgedeckt, sofern die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind (6,7 Mio. €; Vorjahr 8,3 Mio. €). Hierbei handelt es sich üblicherweise um Streitfälle aus dem operativen Geschäft, in der Regel bei unklaren Gewährleistungssachverhalten oder, in seltenen Fällen, Streitfälle mit Behörden oder Personalsachverhalten. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Darüber hinaus bestehen Eventualschulden aus Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 42,9 Mio. € (Vorjahr 44,2 Mio. €). Für den Fall einer Inanspruchnahme bestehen entsprechende Versicherungen in Höhe von 13,4 Mio. € (Vorjahr 16,4 Mio. €).

In den Übrigen Rückstellungen sind unter anderem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (überwiegend aus Fertigungsaufträgen nach IAS 11 mit passivischem Saldo in Höhe von 1.179 T€ für 2014 und 2.939 T€ für 2013), Kundenboni, noch anfallende Kosten (ausstehende Rechnungen) und Umweltschutzmaßnahmen enthalten.

10 Verbindlichkeiten

LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in T €	31.12.2014	31.12.2013
Finanzschulden		
aus Schuldscheindarlehen	139.766	174.682
gegenüber Kreditinstituten	18.203	28.507
aus Leasingverpflichtungen	1.185	1.374
Sonstige	273	419
	159.427	204.982
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	159.427	204.982

KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in T €	31.12.2014	31.12.2013
Finanzschulden		
aus Schuldscheindarlehen	35.000	6.000
gegenüber Kreditinstituten	56.774	54.325
aus Leasingverpflichtungen	525	533
gegenüber Sonstigen Beteiligungen, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	1.215	903
Sonstige	10	12
	93.524	61.773
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber fremden Dritten	209.808	198.693
gegenüber Sonstigen Beteiligungen, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	1.915	6.073
	211.723	204.766
Verbindlichkeiten aus Steuern	20.837	23.645
Sonstige Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	73.902	69.625
Erhaltene Anzahlungen PoC	46.980	42.321
im Rahmen der sozialen Sicherheit und gegenüber Mitarbeitern	28.706	27.074
Andere sonstige Verbindlichkeiten	68.451	49.714
	218.039	188.734
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	544.123	478.918

LANG- UND KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN GESAMT

in T €	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gesamt	703.550	683.900

Zur mittelfristigen Liquiditätssicherung hat die KSB AG im Jahr 2009 vorsorglich ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 100 Mio. € mit Laufzeiten von 3 und 5 Jahren erfolgreich platziert. 2011 wurden 37,5 Mio. €, 2012 56,5 Mio. € und 2014 6,0 Mio. € zurückgezahlt. Damit ergibt sich zum Jahresende 2014 keine Restverpflichtung aus diesem Schuldscheindarlehen.

2012 haben wir uns entschieden ein weiteres Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von 175 Mio. € zu platzieren. Dieses Darlehen ist unterteilt in Rückzahlungstranchen von 3, 5, 7 und 10 Jahren. Aufgrund der unterschiedlichen Laufzeiten der Rückzahlungstranchen erfolgt die Verzinsung mit unterschiedlichen Zinssätzen, diese sind teilweise fix vereinbart, teilweise variabel. Die Restverpflichtung dieses Schuldscheindarlehens zum Jahresende 2014 beträgt 175 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 155 Mio. € (Vorjahr 161 Mio. €) und Sonstige Finanzschulden mit unverändert 20 Mio. €.

Im KSB Konzern sind zur Sicherung von Bankschulden und Verbindlichkeiten auf Basis üblicher Bedingungen Vermögenswerte von 7.804 T€ (Vorjahr 8.642 T€) sicherungsübereignet. Davon entfallen keine (Vorjahr 5.491 T€) auf Sachanlagen, 3.178 T€ (Vorjahr 371 T€) auf Vorräte, keine (Vorjahr 981 T€) auf Forderungen und 4.626 T€ (Vorjahr 1.799 T€) auf sonstige Sicherungsmaßnahmen.

Im Berichtsjahr sind 2.117 T€ (Vorjahr 9.287 T€) der Verbindlichkeiten durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Der gewichtete Durchschnittszinssatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus dem Schuldscheindarlehen beträgt 2,84 % (Vorjahr 2,78 %). Das Zinsänderungsrisiko besteht bei dem überwiegenden Anteil des zuvor erwähnten Schuldscheindarlehens.

Im Berichtsjahr existieren – wie im Vorjahr – keine Covenantvereinbarungen für Kredite.

In den Anderen sonstigen Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr 12.376 T€ (Vorjahr 897 T€) Marktwertänderungen von Sicherungsgeschäften enthalten. Davon entfallen 888 T€ (Vorjahr 92 T€) auf Zinsderivate. Die Rechnungsabgrenzungen betragen 12.732 T€ (Vorjahr 2.843 T€). Darüber hinaus sind 5.558 T€ (Vorjahr 4.666 T€) vereinnahmte Investitionszuschüsse und -zulagen enthalten (überwiegend für unsere Neubauten in Deutschland).

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

11 Umsatzerlöse

in T€	2014	2013
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren	1.957.445	2.005.969
Dienstleistungsumsätze	224.294	241.362
	2.181.739	2.247.331

Die Auswirkung aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode nach IAS 11 sowie die Umsatzaufgliederung nach Pumpen, Armaturen und Service kann der Segmentberichterstattung entnommen werden.

Die Erstkonsolidierung der WM Technik im Berichtsjahr wirkte sich mit 218 T€ aus. Auf die übrigen erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften entfielen Umsatzerlöse in Höhe von 2.897 T€. Die Umsatzerlöse mit noch nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind nicht wesentlich.

12 Sonstige Erträge

in T€	2014	2013
Erträge aus Anlagenabgängen und Zuschreibungen	3.646	1.487
Erträge aus dem kurzfristigen Vermögen (im Wesentlichen Bewertungseffekte Forderungen)	4.327	3.822
Währungsgewinne	2.354	2.125
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	9.095	13.412
Übrige Erträge	16.838	23.722
	36.260	44.568

Die Übrigen Erträge enthalten vorwiegend Provisionserträge, Miet- und Pächterträge, Schadensvergütungen von Versicherern sowie Zuschüsse und Zulagen. An Erträgen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand zur Förderung einzelner Projekte (zum Beispiel für Forschungsaktivitäten) haben wir 3.675 T€ (Vorjahr 3.230 T€) erhalten.

Die Auswirkungen der erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften waren nicht wesentlich.

13 Materialaufwand

in T €	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	816.936	832.465
Aufwendungen für bezogene Leistungen	70.442	59.839
	887.378	892.304

Die Auswirkungen der erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften waren nicht wesentlich.

14 Personalaufwand

in T €	2014	2013
Löhne und Gehälter	634.774	635.641
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	122.695	123.742
Aufwendungen für Altersversorgung	28.002	28.169
	785.471	787.552

Die Aufwendungen für Altersversorgung sind um den in den Pensionsrückstellungen enthaltenen Zinsanteil vermindert. Dieser ist als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Erstkonsolidierung der WM Technik im Berichtsjahr wirkte sich mit 168 T€ aus. Auf die übrigen erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften entfielen 1.195 T€.

MITARBEITER

	Im Jahresdurchschnitt		Zum Bilanzstichtag	
	2014	2013	31.12.2014	31.12.2013
Lohnempfänger	7.634	7.510	7.536	7.461
Gehaltsempfänger	8.329	8.556	8.284	8.557
	15.963	16.066	15.820	16.018
Auszubildende	489	517	489	528
	16.452	16.583	16.309	16.546

Die im Berichtsjahr vorgenommenen Konsolidierungskreisadjustierungen führten zu einem Aufbau von 49 Personen im Jahresdurchschnitt sowie zum Bilanzstichtag.

15 Andere Aufwendungen

in T €	2014	2013
Verluste aus Anlagenabgängen	578	653
Verluste aus dem kurzfristigen Vermögen (im Wesentlichen Bewertungseffekte Forderungen)	10.784	5.668
Währungsverluste	4.292	3.177
Sonstige Personalaufwendungen	36.584	27.586
Reparaturen, Instandhaltungen, Fremdleistungen	85.451	88.474
Vertriebskosten	84.840	91.282
Verwaltungsaufwand	94.048	92.243
Mieten und Pachten	27.858	27.821
Übrige Aufwendungen	48.529	46.506
	392.964	383.410

Die Übrigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungen, Pönalien und Zuführungen zu Rückstellungen.

Die Auswirkungen der erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften waren nicht wesentlich.

16 Finanzergebnis

in T €	2014	2013
Finanzerträge	6.497	6.840
Erträge aus Beteiligungen	14	286
davon aus Sonstigen Beteiligungen	(14)	(286)
Zinsen und ähnliche Erträge	6.434	6.387
davon aus Sonstigen Beteiligungen	(60)	(58)
davon aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	(15)	(23)
Zuschreibungen auf Finanzielle Vermögenswerte	–	–
Erträge aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten	–	–
Sonstige Finanzerträge	49	167
Finanzaufwendungen	– 24.281	– 23.380
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 22.479	– 23.169
davon an Sonstige Beteiligungen	(–)	(–)
Abschreibungen auf Finanzielle Vermögenswerte	– 1.758	– 110
Sonstige Finanzaufwendungen	– 44	– 101
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	1.582	3.459
Finanzergebnis	– 16.202	– 13.081

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ist der Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen mit 13.701 T€ (Vorjahr 13.221 T€) enthalten. Die Veränderung des Finanzergebnisses ist vor allem auf niedrigere Erträge aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen sowie erhöhte Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte zurückzuführen. Letztere betrafen infolge anhaltender wirtschaftlicher Schwierigkeiten kleinere, für den Konzern nicht wesentliche Gesellschaften in Europa sowie im Nahen und Mittleren Osten.

Die erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf das Finanzergebnis.

17 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position werden alle ertragsabhängigen Steuern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie Latente Steuern ausgewiesen. Die Sonstigen Steuern weisen wir innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung nach den Anderen Aufwendungen aus.

in T€	2014	2013
Effektive Steuern	39.279	45.187
Latente Steuern	-12.863	-5.637
	26.416	39.550

In den Effektiven Steuern sind Steuererstattungen in Höhe von 1.556 T€ (Vorjahr 719 T€) und Steuernachzahlungen in Höhe von 2.104 T€ (Vorjahr 5.741 T€) enthalten.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG LATENTE STEUERN

in T€	2014	2013
Veränderung Aktiver latenter Steuern	-47.026	117
Veränderung Passiver latenter Steuern	-441	1.858
Veränderung latenter Steuern gemäß Bilanz	-47.467	1.975
Veränderung erfolgsneutral gebildeter latenter Steuern	33.730	-7.295
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	874	-317
Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-12.863	-5.637

AUFTEILUNG DER LATENTEN STEUERN

in T€	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2014	2013	2014	2013
Langfristige Vermögenswerte	2.913	2.564	34.532	34.974
Kurzfristige Vermögenswerte	54.330	50.328	50.848	53.298
Langfristige Schulden	83.623	50.244	182	156
Kurzfristige Schulden	20.337	14.686	8.623	9.534
Steuerliche Verlustvorträge	4.583	4.274	–	–
Latente Steuern brutto – vor Saldierung	165.786	122.096	94.185	97.962
Saldierung nach IAS 12.74	–79.127	–82.463	–79.127	–82.463
Latente Steuern netto – nach Saldierung	86.659	39.633	15.058	15.499

In Höhe von 11.281 T€ (Vorjahr 7.960 T€) wurden zum Bilanzstichtag Aktive latente Steuern (nach Saldierung) bilanziert, deren Realisierung ausschließlich vom Entstehen zukünftiger Gewinne abhängt. Aufgrund der vorliegenden Planzahlen gehen wir von dieser Realisierung aus.

Die im Eigenkapital berücksichtigten Steuern verteilen sich wie folgt:

ERTRAGSTEUERN IM EIGENKAPITAL

in T€	2014	2013
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus IAS 19	–98.568	18.991
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29.876	–5.935
Währungsumrechnungsdifferenzen	38.834	–53.452
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–	–
Bewertung von Finanzinstrumenten	–11.534	4.212
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.854	–1.356
Sonstiges Ergebnis	–37.538	–37.540

Im Berichtsjahr gibt es, wie im Vorjahr, keine Einflüsse aus der Einführung neuer nationaler Steuern. Auch aus Steuersatzänderungen im Ausland ergaben sich, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Auswirkungen auf den Gesamtsteueraufwand.

Für Ergebnisse verbundener Unternehmen und Beteiligungen werden in Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Quellensteuern und anfallende deutsche Steuern als latente Steuern passiviert, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer Besteuerung unterliegen oder beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren.

Auf Verlustvorträge in Höhe von 43.452 T€ (Vorjahr 39.216 T€) haben wir keine Aktiven latenten Steuern gebildet. Eine zeitnahe Inanspruchnahme ist hier nicht hinreichend wahrscheinlich. Sie sind größtenteils zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Abzugsfähige temporäre Differenzen („temporary differences“), auf die keine Aktiven latenten Steuern zu bilden wären, gibt es nicht.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG ERTRAGSTEUERN

in T €	2014	2013
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	72.594	119.415
darauf rechnerische Ertragsteuer gemäß anzuwendendem Steuersatz (wie im Vorjahr 30 %)	21.778	35.825
Steuersatzunterschiede	2.267	1.128
Veränderung Wertberichtigung latenter Steuern auf Verlustvorträge und nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	882	701
Steuerfreie Erträge / nicht abzugsfähige Aufwendungen	-879	-1.791
Periodenfremde Steuern	548	5.022
Nicht anrechenbare ausländische Ertragsteuern	2.438	2.161
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	371	-1.354
Sonstiges	-989	-2.142
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26.416	39.550
Tatsächliche Steuerquote	36 %	33 %

Der anzuwendende Steuersatz von unverändert 30 % ist ein Mischsatz, der sich aus den aktuell gültigen deutschen Steuersätzen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer ergibt.

Die erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

18 Ergebnis nach Ertragsteuern – Nicht beherrschende Anteile

Die den Gesellschaftern der nicht beherrschenden Anteile zustehenden Gewinne betragen 10.592 T€ (Vorjahr 14.501 T€) und die auf die Gesellschafter der nicht beherrschenden Anteile entfallenden Verluste 2.718 T€ (Vorjahr 318 T€). Sie betreffen vor allem die von der PAB GmbH, Frankenthal, gehaltenen Beteiligungen sowie unsere Gesellschaften in Indien.

Die erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften hatten keine Auswirkungen auf das Ergebnis nach Ertragsteuern – Nicht beherrschende Anteile.

19 Ergebnis je Aktie

		2014	2013
Ergebnis nach Ertragsteuern – Anteile der Aktionäre der KSB AG	T€	38.304	65.682
Den Vorzugsaktionären zustehende Mehrdividende (0,26 € je Vorzugsaktie)	T€	–225	–225
	T€	38.079	65.457
Anzahl Stammaktien	Stück	886.615	886.615
Anzahl Vorzugsaktien	Stück	864.712	864.712
Anzahl Aktien insgesamt	Stück	1.751.327	1.751.327
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	€	21,74	37,38
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	€	22,00	37,64

Die erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis je Aktie.

VI. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die nachfolgenden Erläuterungen zu Finanzinstrumenten.

Finanzinstrumente – Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien:

AKTIVA

Bilanzposition / Klasse in T €	Bewertungs- kategorie	Erstbewertung / Folgebewertung	Buchwert 31.12.2014	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
Langfristiges Vermögen						
Sonstige Beteiligungen	AfS	Jeweils beizulegender Zeitwert	3.941	3.941	7.154	7.154
Wertpapiere	AfS	Jeweils beizulegender Zeitwert	661	661	650	650
Ausleihungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	2.718	2.718	2.628	2.628
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	496.018	496.018	474.717	474.717
Forderungen gegen Sonstige Beteiligun- gen, assoziierte und Gemeinschafts- unternehmen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	33.001	33.001	18.489	18.489
Forderungen aus der PoC-Bewertung – netto –	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	87.724	87.724	85.934	85.934
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	31.128	31.128	27.138	27.138
Zinsswaps, die für Sicherungsgeschäfte genutzt werden	n.a.	Jeweils beizulegender Zeitwert	–	–	115	115
Devisentermingeschäfte, die für Sicherungsgeschäfte genutzt werden	n.a.	Jeweils beizulegender Zeitwert	963	963	3.921	3.921
Sonstige Devisentermingeschäfte	FAHFT	Jeweils beizulegender Zeitwert	1.406	1.406	2.636	2.636
Wertpapiere	AfS	Jeweils beizulegender Zeitwert	–	–	–	–
Flüssige Mittel	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	432.673	432.673	451.438	451.438

Anhang

PASSIVA

Bilanzposition / Klasse in T €	Bewer- tungs- kategorie	Erstbewertung / Folgebewertung	Buchwert 31.12.2014	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
Langfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	158.242	152.460	203.608	191.462
Leasing-Verpflichtungen	n.a.	Jeweils nach IAS 17	1.185	1.185	1.374	1.374
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	92.999	92.999	61.240	61.240
Leasing-Verpflichtungen	n.a.	Jeweils nach IAS 17	525	525	533	533
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	211.723	211.723	204.766	204.766
Erhaltene Anzahlungen PoC	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	46.980	46.980	42.321	42.321
Sonstige Verbindlichkeiten – Andere	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	37.785	37.785	41.308	41.308
Zinsswaps, die für Sicherungsgeschäfte genutzt werden	n.a.	Jeweils beizulegender Zeitwert	888	888	92	92
Devisentermingeschäfte, die für Sicherungsgeschäfte genutzt werden	n.a.	Jeweils beizulegender Zeitwert	8.179	8.179	499	499
Sonstige Devisentermingeschäfte	FLHfT	Jeweils beizulegender Zeitwert	3.309	3.309	306	306
Davon aggregiert nach Kategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	1.036.282	1.036.282	1.018.023	1.018.023
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AFS	Jeweils beizulegender Zeitwert	4.602	4.602	7.804	7.804
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	FAHfT	Jeweils beizulegender Zeitwert	1.406	1.406	2.636	2.636
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	500.749	494.967	510.922	498.776
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	FLHfT	Jeweils beizulegender Zeitwert	3.309	3.309	306	306

Der beizulegende Zeitwert der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen hat sich in der Berichtsperiode um 18.259 T€ (Vorjahr 15.659 T€) verändert, bei der Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten um – 3.809 T€ (Vorjahr –2.388 T€).

Bei sämtlichen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten aktivistischen Finanzinstrumenten sind Buchwert und beizulegender Zeitwert identisch. Dies gilt ebenfalls für passivisch dargestellte Leasing-Verpflichtungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Sonstige Schulden. Ursächlich hierfür sind überwiegend die kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente.

Bei den Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt. Hierbei legen wir eine adäquate Zinsstrukturkurve zugrunde.

Die in vorstehender Tabelle dargestellten beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens resultieren aus auf aktiven Märkten notierten Preisen. Bei den Devisentermingeschäften und den Zinsswaps erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf Grundlage von Inputfaktoren, die sich entweder direkt (als Preis, Stufe 1) oder indirekt (in Ableitung von Preisen, Stufe 2) beobachten lassen. In Stufe 3 werden die Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von nicht beobachtbaren Marktdaten bewertet wird. Währungsderivate bewerten wir mittels Devisenterminkursen, bei Zinsswaps ergibt sich der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme auf Basis der für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven.

In der nachfolgenden Tabelle sind die auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien gegliedert und in die zuvor beschriebenen Hierarchiestufen eingeteilt; Umgruppierungen wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen:

DARSTELLUNG VON HIERARCHIESTUFEN VON BEIZULEGENDEN ZEITWERTEN 2014

in T €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Sonstige Beteiligungen	–	–	3.941	3.941
Wertpapiere	661	–	–	661
Devisentermingeschäfte	–	2.369	–	2.369
Zinsswaps	–	–	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Devisentermingeschäfte	–	11.488	–	11.488
Zinsswaps	–	888	–	888

DARSTELLUNG VON HIERARCHIESTUFEN VON BEIZULEGENDEN ZEITWERTEN 2013

in T €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Sonstige Beteiligungen	–	–	7.154	7.154
Wertpapiere	650	–	–	650
Devisentermingeschäfte	–	6.557	–	6.557
Zinsswaps	–	115	–	115
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Devisentermingeschäfte	–	805	–	805
Zinsswaps	–	92	–	92

Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung des Anfangsbestandes auf den Endbestand für beizulegende Zeitwerte der Stufe 3.

BEIZULEGENDE ZEITWERTE DER STUFE 3

in T €	2014	2013
Stand 1.1.	7.154	37.968
Abgang aufgrund neuer Wesentlichkeitseinschätzungen der Beteiligungen	–2.797	–33.018
Veränderung aus Kapitalmaßnahmen und Gründungsvorgängen	1.442	578
Abschreibung wegen Wertminderung (Finanzaufwendungen)	–1.758	–90
Währungsumrechnungsdifferenzen (Verluste im Sonstigen Ergebnis)	–100	–77
Veränderung des beizulegenden Zeitwertes (Bewertung von Finanzinstrumenten im Sonstigen Ergebnis)	–	1.793
Stand 31.12.	3.941	7.154

Die beizulegenden Zeitwerte der Stufe 1 ergeben sich aus Kapitalmarktnotierungen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Stufe 2 resultieren aus der Anwendung eines Discounted-Cash-flow-Verfahrens. Künftige Cashflows der Devisentermingeschäfte werden auf Basis von Devisenterminkursen (beobachtbare Kurse am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Devisenterminkursen geschätzt und mit einem adäquaten Zinssatz diskontiert. Künftige Cashflows der Zinsswaps werden auf Basis von Forward-Zinssätzen (beobachtbare Zinsstrukturkurven am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Zinssätzen geschätzt und mit einem adäquaten Zinssatz diskontiert.

Basis der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Stufe 3 war ein Bewertungsmodell, welches die diskontierten Cashflows eines Ergebnisses vor Ertragsteuern ermittelt. Der dabei verwendete Kapitalkostensatz (WACC von 8,0) basiert auf dem Zins einer 30-jährigen risikofreien Bundesanleihe und berücksichtigt neben Marktrisikoprämie und Länderrisikozuschlag

die Steuersituation des Landes, in der sich die Gesellschaft befindet. Wachstumsraten wurden nicht angesetzt. Eine Sensitivität auf den Kapitalkostensatz von 5 % würde zu keinen wesentlich anderen Ergebnissen führen.

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Berücksichtigung der Steuer-effekte sind in folgender Tabelle dargestellt:

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2014

in T €	aus Zinsen und Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto- ergebnis
		zum beizulegen- den Zeitwert	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		
LaR	6.434	–	2.334	–4.901	–	3.867
AfS	33	15	–	–1.758	–	–1.710
FAHfT / FLHfT	–	–4.349	–	–	–	–4.349
FLAC	–8.150	–	–161	–	–	–8.311
	–1.683	–4.334	2.173	–6.659	–	–10.503

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2013

in T €	aus Zinsen und Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto- ergebnis
		zum beizulegen- den Zeitwert	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		
LaR	6.387	–	–611	–2.913	–	2.863
AfS	303	1.775	–	–95	–	1.983
FAHfT / FLHfT	–	2.106	–	–	–	2.106
FLAC	–9.108	–	39	–	–	–9.069
	–2.418	3.881	–572	–3.008	–	–2.117

Die dargestellten Zinsen sind Bestandteil des Finanzergebnisses; hierbei sind die Werte der jeweils enthaltenen Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Anwendung der Effektivzinsmethode unwesentlich. Die übrigen Effekte haben teilweise auch die Sonstigen Erträge sowie die Anderen Aufwendungen beeinflusst.

Aus der Bewertungskategorie AfS resultiert ein Bewertungsergebnis in Höhe von +15 T€ (Vorjahr –18 T€), das im Sonstigen Ergebnis erfasst und in der „Bewertung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital ausgewiesen wird. Im Berichtsjahr wurden 0 T€ (Vorjahr –5 T€) aus dem Eigenkapital entnommen beziehungsweise realisiert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund unseres Geschäftes müssen wir uns mit gewissen finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen. Diese lassen sich in drei Bereiche gliedern:

Einerseits unterliegen wir dem sogenannten Kreditrisiko. Darunter verstehen wir den möglichen Ausfall oder verspäteten Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dieses beinhaltet, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner sind wir dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Die Gefahr von Währungs- oder Zinsänderungen kann einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind für uns nicht wesentlich.

All diese Risiken begrenzen wir mittels eines adäquaten Risikomanagementsystems. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen regeln wir den Umgang mit diesen Risiken. Darüber hinaus überwachen wir ständig die aktuellen Risikoausprägungen und geben die gewonnenen Erkenntnisse regelmäßig in Form standardisierter Berichte und individueller Analysen an Vorstand und Aufsichtsrat weiter.

Nachfolgend werden die drei Risikobereiche detailliert beschrieben. Darüber hinaus finden Sie weitere Informationen im Konzernlagebericht, hier vor allem in den Kapiteln „Wirtschaftsbericht“, „Prognosebericht“ sowie „Chancen- und Risikobericht“.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko besteht insbesondere darin, dass eine Forderung erst verspätet, teilweise oder gar nicht beglichen wird. Dieses minimieren wir durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Grundsätzlich führen wir bei potenziellen und bestehenden Vertragspartnern Bonitätsprüfungen durch. Geschäftsbeziehungen gehen wir nur dann ein, wenn diese Prüfung positiv ausfällt. Darüber hinaus schließen vor allem unsere europäischen Gesellschaften Warenkreditversicherungen ab. In Ausnahmefällen akzeptieren wir andere Sicherheiten wie beispielsweise Bürgschaften. Diese Versicherungen übernehmen im Wesentlichen das Risiko des Forderungsausfalls. Darüber hinaus sichern wir politische und wirtschaftliche Risiken bei bestimmten Kunden in ausgewählten Ländern ab. Für beide Versicherungsarten haben wir Selbstbehalte vereinbart, die allerdings deutlich weniger als 50 % des abgesicherten Volumens ausmachen. Im Rahmen unseres Forderungsmanagements verfolgen wir ständig die offenen Positionen, führen Fälligkeitsanalysen durch und treten bei aufkommenden Zahlungsverzögerungen frühzeitig in Kontakt mit dem Kunden. Bei Großprojekten sehen unsere Geschäftskonditionen Anzahlungsleistungen, Bürgschaften sowie bei Exportgeschäften Akkreditivabsicherungen vor. Dies trägt ebenfalls zu einer Risikobegrenzung bei. Für das verbleibende Restrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nehmen wir Wertberichtigungen vor. Dazu prüfen wir regelmäßig, inwieweit ein Wertberichtigungsbedarf einzelner Forderungen besteht. Indikatoren hierfür sind erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wie Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz. Darüber hinaus decken wir die Kreditrisiken bei überfälligen Forderungen ab, indem wir Vorsorge auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit treffen. Ausbuchungen nehmen wir dann vor,

wenn hinreichend sicher ist, dass keine Zahlungseingänge zu erwarten sind (zum Beispiel nach Abschluss von Insolvenz- und Konkursverfahren).

Die Wertberichtigungen der Klasse „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sind im KSB Konzern die einzig Wesentlichen. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

in T €	2014	2013
Anfangsbestand 1.1.	30.337	32.232
Zuführungen	8.560	6.305
Verbrauch	-1.821	-4.344
Auflösungen	-3.512	-2.645
Veränderung Konsolidierungskreis /Währung / Sonstiges	2.341	-1.211
Endbestand 31.12.	35.905	30.337

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in T €	31.12.2014	31.12.2013
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	384.417	372.433
Überfällige, jedoch nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
1 bis 30 Tage	48.025	43.360
31 bis 90 Tage	32.596	28.999
91 bis 180 Tage	11.297	12.419
> 180 Tage	11.438	8.276
Gesamt	103.356	93.054
Einzelwertberichtigte Forderungen	8.245	9.230
Einzelwertberichtigte Forderungen zum Nennwert	44.150	39.567
Einzelwertberichtigungen	35.905	30.337
Buchwert (netto)	496.018	474.717

Hinsichtlich der weder überfälligen noch einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass unsere Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Dies gilt auch für alle anderen Finanzinstrumente.

Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung erhaltener Sicherheiten entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

Eine Risikokonzentration ist nicht gegeben, da wir aufgrund der Heterogenität unseres Geschäftes insgesamt eine erhebliche Anzahl verschiedener Kunden bedienen.

Liquiditätsrisiko

Unser Liquiditätsmanagement gewährleistet, dass wir dieses Risiko im Konzern minimieren und unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben ist. Risikokonzentrationen bestehen nicht, da wir mit verschiedenen Kreditinstituten zusammenarbeiten, an die wir auch strenge Bonitätsanforderungen stellen.

Wir generieren unsere finanziellen Mittel überwiegend aus dem operativen Geschäft. Diese nutzen wir, um Investitionen in langfristiges Vermögen zu finanzieren. Darüber hinaus decken wir damit den Finanzierungsbedarf des Working Capital. Um diesen möglichst gering zu halten, verfolgen wir die Entwicklung unserer Forderungen, Vorräte und Verbindlichkeiten regelmäßig auf Basis eines einheitlichen Konzernberichtswesens.

Dieses Berichtswesen stellt außerdem mithilfe der monatlich rollierenden Cashflow-Planung sicher, dass das zentrale Finanzmanagement des Konzerns fortlaufend Kenntnis über Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe hat. Dadurch sind wir in der Lage, den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie der einzelnen Gesellschaften bestmöglich zu entsprechen. Für ausgewählte Gesellschaften nutzen wir ein Cash-Pooling-System, das einen optimierten Einsatz der verfügbaren Mittel im Konzern erlaubt. Weiterhin wenden wir in der KSB-Gruppe ein weltweites Forderungs-Netting-Verfahren an; damit minimieren wir sowohl das Volumen der Liquiditätsströme als auch die damit verbundenen Gebühren. Um notwendige Sicherheiten im Projektgeschäft bieten zu können, stellen wir zudem entsprechende Bürgschaftsvolumina bereit. Es sind jeweils angemessene Teile für länger als ein Jahr zugesagt. Darüber hinaus sorgen wir stets für ausreichend Kreditlinien, deren Umfang wir anhand regelmäßiger Liquiditätsplanungen ermitteln. So können wir jederzeit auf schwankende Liquiditätsbedarfe reagieren. Unsere zugesagten Barkredit- und Avallinien belaufen sich auf rund 958 Mio. € (Vorjahr rund 979 Mio. €), davon haben wir 627,8 Mio. € (Vorjahr 671,2 Mio. €) noch nicht in Anspruch genommen.

Die folgenden Darstellungen zeigen die vertraglich vereinbarten undiskontierten künftigen Cashflows der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten. Zinsauszahlungen aus Verbindlichkeiten mit fixer Verzinsung werden anhand des Festzinses ermittelt. Variable Zinsauszahlungen basieren auf den letzten vor dem 31. Dezember variabel fixierten Zinssätzen. Die Nettoauszahlungen aus Derivaten stammen sowohl von Derivaten mit negativem beizulegendem Zeitwert als auch von solchen mit positivem beizulegendem Zeitwert. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht in die Darstellung ein. Nach unserem heutigen Kenntnisstand ist es weder zu erwarten, dass die dargestellten Zahlungsströme deutlich früher eintreten, noch dass sie in ihrer Höhe erheblich abweichen.

CASHFLOWS FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN 2014

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1–5 Jahren	> 5 Jahre
Finanzschulden	272.124	99.497	146.580	26.047
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	211.723	211.559	164	–
Sonstige Schulden	37.785	37.169	616	–
Derivative Finanzinstrumente	10.065	8.622	1.397	–46
	531.697	356.847	148.757	26.093

CASHFLOWS FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN 2013

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1–5 Jahren	> 5 Jahre
Finanzschulden	290.068	78.149	141.630	70.289
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	204.766	204.439	327	–
Sonstige Schulden	41.308	34.525	6.783	–
Derivative Finanzinstrumente	–4.784	–5.267	525	–42
	531.358	311.846	149.265	70.247

Marktpreisrisiko

Mit unseren weltweiten geschäftlichen Aktivitäten übernehmen wir vor allem Währungs- und Zinsrisiken. Verändern sich die Marktpreise, kann dies Auswirkungen auf beizulegende Zeitwerte sowie auf künftige Cashflows haben. Mittels Sensitivitätsanalysen ermitteln wir, welche hypothetischen Auswirkungen solche Marktpreisschwankungen auf Ergebnis und Eigenkapital hätten. Hierbei unterstellen wir, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Die Risiken aus Preisänderungen auf der Beschaffungsseite für Aufträge mit langen Lieferzeiten reduzieren wir, indem wir Preisgleitklauseln vereinbaren oder bei Festpreisaufträgen abzu-sehende Teuerungsraten beim Verkaufspreis berücksichtigen.

Währungsrisiken betreffen überwiegend unsere Cashflows aus operativen Tätigkeiten. Sie entstehen dann, wenn die Konzernunternehmen Geschäfte in Währungen abwickeln, die nicht ihrer funktionalen Währung entsprechen. Dieses Risiko minimieren wir durch den Einsatz von Devisentermingeschäften und in seltenen Fällen von Währungsoptionen. Weitere Informationen hierzu finden Sie in diesem Anhang unter „Derivative Finanzinstrumente“. Im Rahmen von Mikro-Hedges sichern wir sowohl bereits bilanzierte Geschäfte als auch zukünftige mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Zahlungsströme. Die eingesetzten Sicherungsinstrumente stimmen in den wesentlichen Bedingungen von Betrag, Laufzeit und Qualität mit den Grundgeschäften überein. Interne Richtlinien regeln den Einsatz der Finanzinstrumente. Zudem erfolgt eine ständige Risikokontrolle dieser Geschäfte. Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um hochwirksame Devisentermingeschäfte von bonitätsmäßig einwand-freien Banken. Um die Effektivität von Sicherungsbeziehungen zu messen, stellen wir die

Marktwerte von Grund- und Sicherungsgeschäften gegenüber. Dabei gleichen sich die Veränderungen der Marktwerte der Derivate mit den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Cashflows aus den Grundgeschäften aus. Währungsrisiken, die sich aus der Umrechnung ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung Euro ergeben, sichern wir grundsätzlich nicht ab.

Das Nominalvolumen aller Devisentermingeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag 234.998 T€ (Vorjahr 211.920 T€) und das der gesamten Zinsderivate 60.579 T€ (Vorjahr 70.740 T€). Die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen für Devisentermingeschäfte und Zinsderivate stellen sich wie folgt dar:

NOMINALVOLUMINA 2014

in T€	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 – 5 Jahren	> 5 Jahre
Devisentermingeschäfte	234.998	214.798	19.864	336
Zinsderivate	60.579	21.000	39.579	–
	295.577	235.798	59.443	336

NOMINALVOLUMINA 2013

in T€	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 – 5 Jahren	> 5 Jahre
Devisentermingeschäfte	211.920	194.033	17.887	–
Zinsderivate	70.740	10.000	60.740	–
	282.660	204.033	78.627	–

Marktwertänderungen von Derivaten zur Sicherung zukünftiger Cashflows von –8.104 T€ (Vorjahr 3.446 T€) sind im Eigenkapital enthalten. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	2014	2013
Anfangsbestand 1.1.	3.446	1.008
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	–4	–29
Abgänge	–2.079	–1.611
Zugänge	–9.467	4.078
Endbestand 31.12.	–8.104	3.446

Mit die bedeutendste Fremdwährung im KSB Konzern ist der US-Dollar. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in USD haben ein Volumen von rund 47 Mio. € (Vorjahr ca. 41 Mio. €). Die Summe der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in USD beträgt etwa 18 Mio. € (Vorjahr 15 Mio. €).

Für die Währungs-Sensitivitätsanalyse simulieren wir Effekte auf Basis des Nominalvolumens unserer existierenden Währungsderivate sowie der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Dabei unterstellen wir eine 10 %-Aufwertung (Abwertung) des Euro gegenüber den Fremdwährungen.

Zum Bilanzstichtag wären das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate in diesem Szenario um 13,2 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 10,6 Mio. € resultieren aus USD sowie 2,6 Mio. € aus den restlichen Währungen. Zum Vorjahres-Bilanzstichtag wären das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 11,0 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 9,3 Mio. € würden aus USD sowie 1,7 Mio. € aus den restlichen Währungen resultieren.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung im Berichtsjahr wäre mit 3,6 Mio. € negativ (positiv) gewesen; 1,0 Mio. € würden auf USD sowie 2,6 Mio. € auf die restlichen Währungen entfallen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung im Vorjahr wäre mit 3,5 Mio. € negativ (positiv) gewesen; 1,2 Mio. € würden auf USD sowie 2,3 Mio. € auf die restlichen Währungen entfallen.

Die mit unseren Finanzierungstätigkeiten verbundenen Zinsänderungsrisiken überwachen wir regelmäßig. Um negative Auswirkungen aus Zinsschwankungen an den internationalen Kapitalmärkten zu vermeiden, schließen wir gegebenenfalls Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) für in der Regel langfristige Kredite ab. Diese dienen ausnahmslos der Absicherung variabel verzinsster Darlehen gegen steigende Zinsen.

Im Rahmen unserer Zins-Sensitivitätsanalyse simulieren wir eine Erhöhung (Absenkung) des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte, jedoch maximal bis zu einem Zinssatz von 0 %. Wir betrachten hierbei die Auswirkungen auf die variabel verzinslichen Finanzinstrumente. 2014 wäre das Zinsergebnis um 3,7 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €) jeweils höher (geringer) ausgefallen. Wertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung variabel verzinslicher Verbindlichkeiten erhöhen (verringern) das Eigenkapital um 1,1 (1,1) Mio. € (Vorjahr 1,8 (1,6) Mio. €).

VII. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei der Kapitalflussrechnung teilen wir Zahlungsströme auf in die Bereiche Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten, Cashflow aus Investitionstätigkeiten und Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten. Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises und aus Wechselkursen sind in den jeweiligen Positionen eliminiert. Der Einfluss von Wechselkursänderungen (Basis: Jahresdurchschnittskurse) und Konsolidierungskreisänderungen auf den Finanzmittelbestand ist gesondert dargestellt.

Innerhalb des Cashflows aus betrieblichen Tätigkeiten zeigen wir als Zwischensumme noch einen Cashflow, der lediglich das Jahresergebnis, die Zu- und Abschreibungen, die Veränderung der langfristigen Rückstellungen sowie zahlungsunwirksame Effekte unter anderem aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens darstellt. Einschließlich der Veränderungen der weiteren operativen Bestandteile von Vermögen (inklusive der Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens) und Schulden ergibt sich der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten. Es werden nur solche Änderungen berücksichtigt, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeiten berücksichtigen wir ausschließlich die zahlungswirksamen Investitionszugänge und -abgänge in den Immateriellen Vermögenswerten und den Sachanlagen, den Finanziellen Vermögenswerten sowie die Veränderung der Festgelder mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten beinhaltet neben Zahlungsströmen, die aus Eigenkapitalpositionen resultieren (Kapitalmaßnahmen und Dividendenzahlungen) auch diejenigen Zahlungsströme, welche durch Veränderungen von Finanzforderungen und -verbindlichkeiten entstehen.

Sofern im Finanzmittelbestand (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) nicht frei verfügbare Mittel enthalten sind, werden diese gesondert ausgewiesen.

Der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten enthält Zahlungsströme aus erhaltenen Zinsen in Höhe von 6.434 T€ (Vorjahr 6.387 T€) und Zahlungsströme aus Ertragsteuern in Höhe von -39.423 T€ (Vorjahr -51.689 T€). Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten enthält Zahlungsströme aus erhaltenen Dividenden in Höhe von 14 T€ (Vorjahr 286 T€). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten enthält Zahlungsströme aus Zinsaufwendungen in Höhe von -8.180 T€ (Vorjahr -9.130 T€).

VIII. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung entspricht unserer internen Organisations- und Managementstruktur sowie der Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. In unserer Matrixorganisation treffen wir Managemententscheidungen vorrangig auf Basis der für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service ermittelten Kennzahlen Auftragseingang, Außenumsatz sowie Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT). Die Darstellung des jeweiligen Vermögens, der Mitarbeiter und der Innenumsätze zwischen den Segmenten sind nicht Bestandteil unseres internen Reportings. Die für diese nach Produktgruppen ausgerichteten Segmente zuständigen Führungskräfte sind ergebnisverantwortlich. Sie erkennen markt- und branchenübergreifend die Chancen für unser Geschäft und bewerten unsere Möglichkeiten auf Basis der bestehenden und künftigen Marktanforderungen. Auch Neu- oder Weiterentwicklungen unserer Produkte stoßen sie frühzeitig an. Hierbei arbeiten sie eng mit unserer Verkaufsorganisation und unserer Produktbereitstellung zusammen.

Die Produktgruppe **Pumpen** beinhaltet ein- und mehrstufige Pumpen sowie Tauchpumpen und die zugehörigen Regel- und Antriebssysteme. Einsatzgebiete sind die Verfahrens- und Gebäudetechnik, Wassertransport und Abwasser sowie Energieumwandlung und Feststofftransport.

In der Produktgruppe **Armaturen** sind Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regel- und Membranventile sowie Kugelhähne zusammengefasst. Die zugehörigen Antriebe und Regelungen sind ebenfalls enthalten. Einsatzgebiete sind hier vor allem die Verfahrens- und Gebäudetechnik sowie Energieumwandlung und Feststofftransport.

Die Produktgruppe **Service** umfasst für alle Einsatzgebiete die Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen, ebenso modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen.

Die Angaben zu den einzelnen Segmenten sind in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden Konzernabschlusses ermittelt.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze sind marktorientiert festgelegt (Arm's-Length-Prinzip).

Im Berichtszeitraum gibt es, wie in der vergleichbaren Vorjahresperiode, keine aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Der **Auftragseingang** nach Segmenten stellt die Auftragseingänge mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften dar. Der Auftragseingang (ungeprüft) wird auf freiwilliger Basis berichtet.

Als **Außenumsatz** nach Segmenten zeigen wir die Umsätze mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften. Die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 sind als Überleitungseffekt gesondert ausgewiesen.

Die Tabelle zeigt die Ergebnisse vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) für die Segmente sowie das Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT) einschließlich der nicht beherrschenden Ergebnisanteile anderer Gesellschafter. Die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 sind als Überleitungseffekt gesondert ausgewiesen.

in T €	Auftragseingang*		Außenumsatz		EBIT	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Segment Pumpen	1.524.126	1.453.275	1.437.920	1.526.192	55.785	105.220
Segment Armaturen	407.394	386.976	378.839	372.507	16.947	7.301
Segment Service	389.702	400.941	373.824	402.270	28.757	42.708
Überleitung	–	–	–8.844	–53.638	–12.850	–19.032
Gesamt	2.321.222	2.241.192	2.181.739	2.247.331	88.639	136.197
			Übriges Finanzergebnis		–16.045	–16.782
			Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		72.594	119.415

* ungeprüft

Das EBIT des Segments Pumpen enthält Abschreibungen von 44,7 Mio. € (Vorjahr 39,0 Mio. €), des Segments Armaturen von 11,5 Mio. € (Vorjahr 10,5 Mio. €) und des Segments Service von 11,7 Mio. € (Vorjahr 10,8 Mio. €).

Von den dargestellten Umsätzen wurden 604.449 T€ (Vorjahr 599.895 T€) von den in Deutschland ansässigen Gesellschaften, 251.267 T€ (Vorjahr 250.122 T€) von den französischen Gesellschaften, 164.744 T€ (Vorjahr 192.469 T€) von den US-amerikanischen Gesellschaften und 1.161.279 T€ (Vorjahr 1.204.845 T€) von den übrigen Konzerngesellschaften erwirtschaftet.

Es gab keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatzanteile gemessen am Konzernumsatz wesentlich sind.

Das gesamte langfristige Vermögen des KSB Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 494.469 T€ (Vorjahr 457.851 T€); davon entfallen 182.151 T€ (Vorjahr 181.386 T€) auf die in Deutschland ansässigen Gesellschaften und 312.318 T€ (Vorjahr 276.465 T€) auf die übrigen Konzerngesellschaften. Es beinhaltet die Immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen. Geschäfts- oder Firmenwerte, langfristige Finanzinstrumente sowie Aktive latente Steuern sind nicht enthalten.

IX. SONSTIGE ANGABEN

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die nachfolgenden Sonstigen Angaben.

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND GEWÄHRTE SICHERHEITEN

in T €	2014	2013
Bürgschaften	2.545	3.451
Gewährleistungsverträge	1.250	3.998
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten und sonstige Eventualschulden	4.230	3.652
	8.025	11.101

Die sonstigen Eventualschulden enthalten 607 T€ für Steuersachverhalte (Vorjahr 740 T€). Derzeit liegen keine Erkenntnisse vor, die auf eine Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen hindeuten.

Es bestehen Eventualschulden des KSB Konzerns aus der Beteiligung an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 5.697 T€ (Vorjahr 3.236 T€). Der angegebene Betrag stellt den Anteil des Konzerns an den Eventualschulden aus Gemeinschaftsunternehmen dar. In welchem Umfang ein Mittelabfluss erforderlich werden wird, hängt vom künftigen Geschäftsverlauf des jeweiligen Unternehmens ab.

OPERATIVE LEASINGVERHÄLTNISSE

in T €	Mindestleasingzahlungen	
	2014	2013
fällig bis 1 Jahr	16.283	14.955
fällig von 1 – 5 Jahren	30.045	24.648
fällig > 5 Jahre	9.005	8.597
	55.333	48.200

Im Berichtsjahr haben wir 14.955 T€ (Vorjahr 14.984 T€) aufgewendet.

Die operativen Leasingverträge beziehen sich überwiegend auf Kraftfahrzeuge und Immobilien.

FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSE

in T €	Mindestleasingzahlungen		Barwerte	
	2014	2013	2014	2013
fällig bis 1 Jahr	538	567	526	533
fällig von 1 – 5 Jahren	1.028	1.273	1.015	1.222
fällig > 5 Jahre	173	165	169	152
	1.739	2.005	1.710	1.907

Die Finanzierungs-Leasingverträge beziehen sich größtenteils auf Immobilien. Hierbei umfasst die Laufzeit des Vertrages den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Die jährlichen Verpflichtungen aus IT-Dienstleistungsverträgen betragen über eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren 22.956 T€ (Vorjahr 32.911 T€).

Es bestehen wie im Vorjahr keine Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben und keine Zahlungsverpflichtungen aus Kapitalmaßnahmen bei Gruppengesellschaften.

Das gesamte Bestellobligo für Investitionen (grundsätzlich Sachanlagevermögen) beträgt 17.809 T€ (Vorjahr 12.462 T€). Die entsprechenden Zahlungen sind nahezu vollständig 2015 fällig.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtsjahr 48.650 T€ (Vorjahr 47.400 T€).

Die erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften hatten keine Auswirkungen auf die Forschungs- und Entwicklungskosten.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der KSB AG beeinflusst werden können beziehungsweise die einen Einfluss auf die KSB AG ausüben können.

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der KSB AG und ihren Tochterunternehmen, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden nicht weiter erläutert. Einzelheiten zu Geschäftsvorfällen zwischen dem KSB Konzern und anderen nahestehenden Unternehmen und Personen sind nachfolgend angegeben.

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG hat uns die KSB Stiftung, Stuttgart, als oberstes Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe, am 21. Mai 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KSB AG, Frankenthal/Pfalz, am 5. Mai 2008 die Schwelle von 75,00 % überschritten hat und zu diesem Tag 80,24 % (711.453 Stimmrechte) betrug. Davon hielt die KSB Stiftung, Stuttgart, 0,54 % (4.782 Stimmrechte) direkt und 79,70 % (706.671 Stimmrechte) waren der KSB Stiftung,

Stuttgart, nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der KSB Stiftung, Stuttgart, zugerechneten Stimmrechte wurden von der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, gehalten.

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen auch die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal.

Die folgende Tabelle zeigt erbrachte und in Anspruch genommene Leistungen sowie offene Forderungen und Verbindlichkeiten mit nahestehenden Unternehmen:

in T €	Verkäufe von Waren und Dienstleistungen		Käufe von Waren und Dienstleistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2014	2013	2014	2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Mutterunternehmen Klein Pumpen GmbH	11	13	24	24	–	–	–	18
Tochtergesellschaften der Klein Pumpen GmbH	3	3	2.374	2.448	130	–	128	164
Gemeinschaftsunternehmen der Klein Pumpen GmbH	19	–	90	–	–	57	3	20

Die Geschäftsvorfälle in Verbindung mit dem Mutterunternehmen Klein Pumpen GmbH basieren auf einem Miet- und Dienstleistungsvertrag zwischen der KSB AG und der Klein Pumpen GmbH.

Die Geschäfte mit Tochterunternehmen der Klein Pumpen GmbH bestehen im Wesentlichen aus Transaktionen mit der Abacus Personaldienstleistungen GmbH, die mit der KSB AG einen Werkvertrag geschlossen hat und der PALATINA Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, die Dienstleistungen für Privat- und Firmenversicherungen erbringt. Zwischen ihr und der KSB AG besteht ein Miet- und Dienstleistungsvertrag.

Zwischen der KSB AG und der Abacus alpha GmbH, einem Gemeinschaftsunternehmen der Klein Pumpen GmbH, besteht ebenfalls ein Dienstleistungsvertrag.

Allen Rechtsgeschäften liegen marktübliche Konditionen zugrunde. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Salden sind unbesichert, unverzinslich und werden durch Zahlungen beglichen. Es wurden weder Garantien gegeben noch wurden solche erhalten. Die hier dargestellten Forderungen wurden, wie im Vorjahr, weder wertberichtigt, noch wurden für diesen Zweck Rückstellungen gebildet.

Angaben an anderer Stelle dieses Anhangs zu Sonstigen Beteiligungen sowie nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen beziehen sich auf marktgerechte Lieferungs- und Leistungsbeziehungen, soweit nicht anders vermerkt.

Gemäß IAS 24 ist die Vergütung der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns anzugeben. Die nachfolgende Tabelle enthält die für den KSB Konzern relevanten Angaben für die Vergütung der Mitglieder des Vorstands:

in T €	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristig fällige Leistungen (Gesamtbezüge)	1.427	1.890
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.011	1.566
Andere langfristig fällige Leistungen	–	–
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Anteilsbasierte Vergütungen	–	–
Insgesamt	3.438	3.456

Unsere Hauptversammlung am 19. Mai 2010 hat auf Basis der gesetzlichen Regelungen beschlossen, dass die individualisierte Aufgliederung der Vorstandsbezüge unterbleibt.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 41.861 T€ (Vorjahr 30.103 T€) zurückgestellt; deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.232 T€ (Vorjahr 1.699 T€).

Für das Geschäftsjahr 2014 betragen die kurzfristig fälligen Leistungen (Gesamtbezüge) der Mitglieder des Aufsichtsrats 944 T€ (Vorjahr 1.219 T€).

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand sind vor den Ausführungen zum Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG angegeben.

Wirtschaftsprüfer

In der Hauptversammlung der KSB AG am 14. Mai 2014 wurde die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Hamburg, Zweigniederlassung Frankfurt am Main, zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 bestellt. Es sind folgende Honorare (einschließlich Auslagen) als Aufwand erfasst worden:

in T €	2014	2013
Abschlussprüfungsleistungen	412	413
Andere Bestätigungsleistungen	2	–
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	36	50
Gesamthonorar	450	463

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses sowie der gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der KSB AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen deutschen Tochtergesellschaften. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen Testatsleistungen außerhalb der Jahresabschlussprüfung. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen.

Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften

Die KSB Service GmbH, Frankenthal, und die KSB Service GmbH, Schwedt, haben in Teilen von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der KSB AG haben die aktuelle Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung ist auf unserer Website (www.ksb.com) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

Anhang
Anteilsbesitzliste

ANTEILSBESITZLISTE

VERBUNDENE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nr.
Inland				
1	B & C Pumpenvertrieb Köln GmbH, Köln	Deutschland	100,00	
2	Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr	Deutschland	100,00	
3	KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen	Deutschland	100,00	
4	KSB Armaturen Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,00	
5	KSB Service GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,00	
6	KSB Service GmbH, Schwedt	Deutschland	100,00	
7	PAB Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsges. mbH, Frankenthal	Deutschland	51,00	
8	PMS-BERCHEM GmbH, Neuss	Deutschland	100,00	
9	Pumpen-Service Bentz GmbH, Reinbek	Deutschland	100,00	
10	Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal	Deutschland	100,00	
Ausland				
11	Aplicaciones Mecánicas Válvulas Industriales, S.A. (AMVI), Burgos	Spanien	100,00	29
12	Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario	Kanada	100,00	
13	Dalian KSB AMRI Valves Co., Ltd., Dalian	China	100,00	29
14	DP industries B.V., Alphen aan den Rijn	Niederlande	100,00	28
15	FORTY FOUR ACTIVIA PARK (PTY) LTD, Germiston (Johannesburg)	Südafrika	100,00	47
16	GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia	USA	100,00	18
17	Hydoskepi GmbH, Amaroussion (Athen)	Griechenland	100,00	
18	KSB America Corporation, Richmond / Virginia	USA	100,00	7
19	KSB AMRI, Inc., Houston / Texas	USA	10,03 89,97	54 18
20	KSB AMVI, S.A., Madrid	Spanien	100,00	29
21	KSB Australia Pty Ltd, Bundamba QLD	Australien	100,00	29
22	KSB Belgium S.A., Wavre	Belgien	100,00	29
23	KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista	Brasilien	100,00	29
24	KSB, Bombas e Válvulas, SA, Albarraque	Portugal	95,00	
25	KSB Chile S.A., Santiago	Chile	100,00	
26	KSB Compañía Sudamericana de Bombas S.A., Carapachay (Buenos Aires)	Argentinien	100,00	29
27	KSB de Mexico, S.A. de C.V., Querétaro	Mexiko	100,00	
28	KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	100,00	29
29	KSB FINANZ S.A., Echternach	Luxemburg	100,00	
30	KSB Finland Oy, Kerava	Finnland	100,00	
31	KSB, Inc., Richmond / Virginia	USA	100,00	18
32	KSB Italia S.p.A., Mailand	Italien	100,00	29
33	KSB ITUR Spain S.A., Zarautz	Spanien	100,00	20
34	KSB Korea Ltd., Seoul	Südkorea	100,00	
35	KSB Limited, Hongkong	China	100,00	
36	KSB Limited, Loughborough	Großbritannien	100,00	29

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.
37	KSB Malaysia Pumps & Valves Sdn. Bhd., Petaling Jaya	Malaysia	100,00	67
38	KSB Middle East FZE, Dubai	V.A.E.	100,00	29
39	KSB Mörck AB, Göteborg	Schweden	55,00	
40	KSB Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	100,00	28
41	KSB New Zealand Limited, Albany / Auckland	Neuseeland	100,00	21
42	KSB Norge AS, Ski	Norwegen	100,00	
43	KSB Österreich Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	100,00	29
44	KSB-Pompa, Armatür Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	Türkei	99,00	29
45	KSB POMPES ET ROBINETTERIES S.à.r.l. d'Associé unique, Casablanca	Marokko	100,00	54
46	KSB Pompy i Armatura Sp. z o.o., Ozarow-Mazowiecki	Polen	100,00	
47	KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	84,99	52
48	KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok	Thailand	40,00	
49	KSB Pumps Company Limited, Lahore	Pakistan	58,89	
50	KSB Pumps Inc., Mississauga / Ontario	Kanada	100,00	29
51	KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune)	Indien	40,54	12
52	KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	100,00	29
53	KSB-Pumpy+Armatury s.r.o., koncern, Prag	Tschechien	100,00	
54	KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	100,00	29
55	KSB Seil Co., Ltd., Busan	Südkorea	100,00	
56	KSB Service Belgium S.A./N.V., Wavre	Belgien	100,00	22
57	KSB Service Centre-Est S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	100,00	54
58	KSB Service EITB-SITELEC S.A.S., Montfavet	Frankreich	100,00	54
59	KSB Service Est S.A.S., Algrange	Frankreich	100,00	54
60	KSB SERVICE ETC S.A.S., Chalon-sur-Saône	Frankreich	100,00	63
61	KSB Service Italia S.r.l., Scorzè	Italien	100,00	32
62	KSB SERVICE MEDIATEC S.A.S., Chalon-sur-Saône	Frankreich	100,00	63
63	KSB Service Robinetterie S.A.S., Rambervillers	Frankreich	100,00	54
64	KSB Service Suciba, S.L.U., Loiu-Bizkaia	Spanien	100,00	20
65	KSB SERVICE VRS SA, Feluy	Belgien	100,00	22
66	KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai	China	80,00	29
67	KSB Singapore (Asia Pacific) Pte Ltd, Singapur	Singapur	100,00	
68	KSB Szivattyú és Armatúra Kft., Budapest	Ungarn	100,00	
69	KSB Taiwan Co., Ltd., New Taipei City	Taiwan	100,00	
70	KSB Tech Pvt. Ltd., Pimpri (Pune)	Indien	100,00	
71	KSB Valves (Changzhou) Co., Ltd., Jiangsu	China	100,00	
72	KSB Valves (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	China	100,00	
73	KSB Válvulas Ltda., Jundiá	Brasilien	100,00	23
74	KSB VIET NAM CO., LTD., Long Thanh District	Vietnam	100,00	67
75	KSB Zürich AG, Zürich	Schweiz	100,00	
76	Mäntän Pumppauspalvelu Oy, Mänttä-Vilppula	Finnland	100,00	30
77	MD Invest, Déville lès Rouen	Frankreich	100,00	63
78	Metis Levage S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	100,00	54
79	MIL Controls Limited, Annamanada	Indien	49,00	51
			51,00	

Anhang
Anteilsbesitzliste

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nr.
80	Nederlandse Pompservice (N.P.S.) B.V., Velsen Noord	Niederlande	100,00	40
81	ООО "KSB", Moskau	Russland	100,00	4
82	Precision Pump and Machine – KSB, Inc., Bakersfield / Kalifornien	USA	100,00	18
83	PT. KSB Indonesia, Cibitung, Jawa Barat	Indonesien	100,00	29
84	PUMPHUSET Sverige AB, Sollentuna	Schweden	100,00	39
85	REEL s.r.l., Ponte di Nanto	Italien	100,00	
86	Rotary Equipment Services Limited, Loughborough	Großbritannien	100,00	36
87	SISTO Armaturen S.A., Echternach	Luxemburg	52,85	29
88	SMEDEGAARD AG Pumpen und Motorenbau, Beinwil am See	Schweiz	100,00	93
89	Smedegaard Pumps Limited, Bridgwater	Großbritannien	100,00	93
90	Société de travaux et Ingénierie Industrielle (ST II), Déville lès Rouen	Frankreich	100,00	77
91	SPI Energie S.A.S., La Ravoire	Frankreich	100,00	54
92	Standard Alloys Incorporated, Port Arthur/Texas	USA	100,00	18
93	T. Smedegaard A/S, Glostrup	Dänemark	80,00	
94	VM Pumpar AB, Göteborg	Schweden	100,00	93
95	VRS Valve Reconditioning Services B.V., Vierpolders	Niederlande	100,00	40
96	WM Teknikk AS, Ski	Norwegen	100,00	42

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Inland						
97	Nikkiso-KSB GmbH, Bruchköbel	Deutschland	50,00		5.092	118
Ausland						
98	KSB Pumps Arabia Ltd., Riad	Saudi-Arabien	50,00	29	13.615	4.751
99	KSB Service LLC, Abu Dhabi	V.A.E.	49,00		5.185	961
100	Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai	China	45,00		37.031	130

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Ausland						
101	Motori Sommersi Riavvolgibili S.r.l., Cedegolo	Italien	25,00		5.335	1.902

* Werte gemäß letztem verfügbarem Jahresabschluss

WEGEN UNWESENTLICHKEIT NICHT KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN – VERBUNDENE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€	
Inland							
102	gear-tec GmbH, Eggebek	Deutschland	51,00		489	- 661	■
Ausland							
103	IOOO "KSB BEL", Minsk	Weißrussland	98,10 1,90	81 4	462	178	—
104	KSB Algérie Eurl, Dar El-Beida (Algier)	Algerien	100,00	29	503	- 59	■
105	KSB Čerpádlá a Armatúry, s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,00		283	27	■
106	KSB črpalke in armature d.o.o., Ljubljana	Slowenien	100,00		- 78	53	■
107	KSB Colombia SAS, Funza (Cundinamarca)	Kolumbien	100,00	29	442	21	
108	KSB Ltd., Tokio	Japan	100,00		- 974	161	
109	KSB Perú S.A., Lurin	Peru	100,00		670	138	■
110	KSB PHILIPPINES, INC., Makati City/Metro Manila	Philippinen	100,00	67	60	- 86	
111	KSB Pumpe i Armature d.o.o. Beograd, Belgrad	Serbien	100,00	106	179	- 119	■
112	KSB pumpe i armature d.o.o., Zagreb	Kroatien	100,00	106	- 14	97	■
113	KSB Pump & Valve Technology Service (Tianjin) Co., Ltd, Tianjin	China	100,00	35	951	388	
114	KSB Services Ltd. Co., Al-Khobar	Saudi-Arabien	70,00		85	- 155	■
115	KSB TESMA AG, Amaroussion (Athen)	Griechenland	59,74	17	1.418	- 74	■
116	KSB Viosen AG, Patras	Griechenland	60,28	17	282	- 12	■
117	Techni Pompe Service Maroc (TPSM), Casablanca	Marokko	100,00	45	- 407	- 203	■
118	TOO "KSB Kazachstan", Almaty	Kasachstan	100,00	81	59	31	
119	TOV "KSB Ukraine", Kiew	Ukraine	100,00	81	135	57	

* Werte gemäß letztem verfügbarem Jahresabschluss

■ Vorjahreszahlen

AUFSICHTSRAT

Dr. Wolfgang Kühborth, Dipl.-Ing., Frankenthal
(Ehrevorsitzender des Aufsichtsrats)

Klaus Kühborth, Dipl.-Wirtsch.Ing., Frankenthal
Geschäftsführer der Klein Pumpen GmbH
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Alois Lautner, Dreher, Kirchenthumbach¹⁾
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz
(stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Martin Auer, Mannheim²⁾
Bereichsleiter Konzernrecht, -Compliance u. Materialwirtschaft
MVV Energie AG

Dr.-Ing. Stephan Bross, Freinsheim³⁾
Leiter Segment Pumpen KSB AG

Dr. Jörg Matthias Großmann, Dipl.-Kfm., Großhesselohe⁴⁾
Geschäftsleitung / CFO
Freudenberg Chemical Specialities SE & Co. KG

Prof. Dr. Michael Hoffmann-Becking, Rechtsanwalt, Düsseldorf⁵⁾
Hengeler Mueller Partnerschaft von Rechtsanwälten

René Klotz, NC-Programmierer, Frankenthal
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats

Wolfgang Kormann, Handformer, Pegnitz
Mitglied des Europäischen Betriebsrats
Stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz

Sigrid Maurer, Versicherungskauffrau, Neustadt / Weinstraße
(bis 31.12.2014 im Aufsichtsrat)
Gewerkschaftssekretärin der IG Metall
Ludwigshafen-Frankenthal

Birgit Mohme, Industriekauffrau, Frankenthal⁶⁾
(seit 01.01.2015 im Aufsichtsrat)
Gewerkschaftssekretärin der IG Metall
Ludwigshafen-Frankenthal

Dr.-Ing. Hermann Nestler, Regensburg
(bis 14.05.2014 im Aufsichtsrat)
ehem. Geschäftsführer der BSH Bosch und Siemens
Hausgeräte GmbH

Dr. Thomas Seeberg, Dipl.-Kfm., Icking⁷⁾
ehem. Geschäftsführer der OSRAM GmbH

Volker Seidel, Energieanlagenelektroniker, Münchenberg
1. Bevollmächtigter der IG Metall Ostoberfranken

Dr. Jost Wiechmann, WP, StB, Rechtsanwalt, Hamburg⁸⁾
(seit 14.05.2014 im Aufsichtsrat)
Partner bei RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate der KSB-Aufsichtsratsmitglieder in anderen Gesellschaften

¹⁾ BKK advita, Alzey

²⁾ PALATINA Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Frankenthal
MVV Energie CZ a.s., Prag, Tschechien
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungs GmbH, Ingolstadt

³⁾ Burckhardt Compression AG, Winterthur, Schweiz

⁴⁾ Klüber Lubrication München SE & Co. KG, München
Klüber Lubrication India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien
FCS Holding Inc., Wilmington, USA
Chem-Trend Holding LP, Wilmington, USA
Externa Holding S.R.L., Mailand, Italien

⁵⁾ Rheinbahn AG, Düsseldorf (bis 30.09.2014)
Hella KGaA Hueck & Co., Lippstadt
Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt am Main
Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Stihl Holding AG & Co.KG, Waiblingen

⁶⁾ Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz, Speyer

⁷⁾ Alte Leipziger Lebensversicherung a.G., Oberursel
Hallesche Krankenversicherung a.G., Oberursel
Alte Leipziger Holding AG, Oberursel
Mitglied des Kuratoriums der WTS-Stiftung für Altersversorgung, München

⁸⁾ KVG Binnenlster AG, Hamburg

VORSTAND

Vorstandsbereiche gemeinsam:

Strategie und Regionalbereiche

Dr.-Ing. Peter Buthmann, Frankenthal¹⁾

Arbeitsdirektor

Vorstandsbereiche: Technologie, Produktion, Vertrieb, Einkauf, Personal und die Segmente Pumpen und Armaturen

Werner Stegmüller, Mannheim²⁾

(seit 01.01.2014 im Vorstand)

Vorstandsbereiche: Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Kommunikation, Investor Relations, IT, Patente & Marken, Recht & Compliance, Interne Revision und das Segment Service

Dr. rer. pol. Wolfgang Schmitt, Bad Dürkheim³⁾

(bis 30.06.2014 im Vorstand)

Sprecher

Vorstandsbereiche: Finanz- und Rechnungswesen, Investor Relations und Kommunikation

Verwaltungsratsmandate der Mitglieder des KSB-Vorstands in den KSB-Gesellschaften

¹⁾ SISTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg
KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai, China
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika
KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika

²⁾ KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg, Niederlande
Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario, Kanada
KSB America Corporation, Richmond / Virginia, USA
KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), Indien
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai, China
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai, China
KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista, Brasilien

³⁾ KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg, Niederlande
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika
KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika
Canadian Kay Pump Ltd., Mississauga / Ontario, Kanada
KSB America Corporation, Richmond / Virginia, USA
KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), Indien
KSB Singapore (Asia Pacific) Pte Ltd, Singapur
KSB ITUR Spain S.A., Zarautz, Spanien

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG FÜR DIE KSB AG

Der Hauptversammlung am 6. Mai 2015 werden wir vorschlagen, den Bilanzgewinn der KSB AG von 17.126.086,06 €, der einen Gewinnvortrag von 102.220,43 € enthält, wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 8,50 € je Stamm-Stückaktie	7.536.227,50 €
und satzungsgemäß 8,76 € je Vorzugs-Stückaktie	7.574.877,12 €
Einstellung in die Gewinnrücklagen	2.000.000,00 €
insgesamt	17.111.104,62 €
Vortrag auf neue Rechnung	14.981,44 €
	<u>17.126.086,06 €</u>

Frankenthal, den 17. März 2015
Der Vorstand

Der Jahresabschluss der KSB AG wurde nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Er wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Außerdem kann dieser Jahresabschluss auf unserer Website www.ksb.com abgerufen oder auf Anforderung in gedruckter Form gesondert zugestellt werden.

Neue Technik zur CO₂-Reduktion





„Fossile Kraftwerke der nächsten Generation stellen erheblich höhere Anforderungen an Armaturen. Wir werden die erforderliche Technik frühzeitig bereitstellen.“



Dr. Christopher Lange

Leiter Produktbereich
Ventile, Schieber und Regelarmaturen



Hochleistungsschieber für neue Kraftwerke

HÖCHSTLEISTUNG FÜR ENERGIE UND UMWELT

Bis zum Jahr 2020 sollen mindestens 20 Prozent weniger Treibhausgase in die Atmosphäre gelangen als 1990 – dazu hat sich die Europäische Union verpflichtet. Zu diesem Ziel müssen fossile Kraftwerke wesentlich beitragen. Deshalb diskutieren Energieversorger und Industrie unter dem Begriff „Kraftwerke 2020+“, wie sich mehr Strom bei niedrigerem CO₂-Ausstoß erzeugen lässt. Ein wesentlicher Baustein: die Steigerung des Wirkungsgrades durch Anhebung des Drucks und der Temperaturen in den Dampfkesseln von jetzt maximal 600 °C in sehr effizienten Kraftwerken auf mehr als 700 °C. Das stellt extrem hohe Anforderungen an die Belastbarkeit des Materials, dafür braucht es innovative Technik und spezielle Werkstoffe. Im Rahmen des Verbund-Forschungsprojekts „725 HWT GKM“ [hat](#) KSB deshalb neu entwickelte Hochleistungsarmaturen im Großkraftwerk Mannheim getestet – mit Erfolg. Zwei Prototypen der Hochdruckschieber ZTS waren bei Temperaturen von bis zu 725 °C knapp zwei Jahre im Einsatz; zuvor hatten bereits Hochdruckventile ihre Eignung unter Beweis gestellt.

Die Grundkonstruktion dieser im KSB-Werk Pegnitz entwickelten Armaturen hatte sich bereits seit Jahrzehnten in Kraftwerken bewährt. Entsprechend den künftigen Anforderungen hat KSB das Produkt optimiert: So sind die Armaturen aus einer gegen Hochtemperaturen beständigen Nickel-Basis-Legierung gefertigt, ein kugelförmiges Gehäuse reduziert thermische Spannungen, verlängerte Bügelarme schützen die Antriebe vor den Einflüssen des heißen Dampfes. Ziel der Langzeittests: die Einsatzgrenzen der Armaturen unter diesen extremen Betriebsbedingungen ermitteln. Die Erkenntnisse dienen als Basis, um Komponenten für zukünftige Kraftwerke mit Dampftemperaturen von mehr als 700 °C zu konstruieren – damit auch KSB-Technik ihren Beitrag leistet, das Klimaziel zu erreichen.

WEITERE INFORMATIONEN

164	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
165	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
167	Glossar
168	Impressum

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankenthal, den 17. März 2015

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal/Pfalz, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Rechnungslegungsinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen Teilbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 20. März 2015

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dyckerhoff
Wirtschaftsprüfer

gez. Dr. Rosien
Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR

ABKÜRZUNGEN

ANSI

American National Standards Institute / nationales Normungsinstitut der USA

API

American Petroleum Institute

BRIC

Abkürzende Sammelbezeichnung für die „Schwellenländer“ Brasilien, Russland, Indien und China

DIN

Deutsches Institut für Normung e.V.

ELSY

Intelligente Elektronik-Systeme für Anwendungen im Geräte- und Anlagenbau sowie in der Medizintechnik

IE3 + IE4

Internationale Wirkungsgradklassen für Motoren (IE = International Efficiency)

IMO

International Maritime Organization / Internationale Seeschiffahrts-Organisation

LNG

Liquefied Natural Gas / Tiefgekühltes, verflüssigtes Erdgas

USCG

United States Coast Guard

VDMA

Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.

UNTERNEHMENS- UND FACHBEGRIFFE

725 HWT GKM

Gemeinschaftsprojekt, in dem Partner aus Wissenschaft und Industrie Kraftwerkskomponenten bei Dampftemperaturen bis 725 °C testen. Dies geschieht in einer Hochtemperatur-Werkstoff-Teststrecke im Großkraftwerk Mannheim

Cloud-Application

Speichern von Daten oder Programmen in einem entfernten Rechenzentrum

Dreifach-exzentrische Absperrklappe

siehe: Trizentrische Absperrklappe

Industrie 4.0

Zukunftsprojekt in der Hightech-Strategie der deutschen Bundesregierung

InnoTop

Programm der rheinland-pfälzischen Landesregierung zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben landeseigener Unternehmen

Retrofit

Modernisierung bestehender Anlagen oder -komponenten, häufig mit dem Ziel, deren Einsatzdauer zu verlängern, die Effizienz zu erhöhen oder neuen gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen

Synchron-Reluktanzmotor

Extrem sparsame Elektromotoren, deren Rotoren mit besonders gestalteten Blechen zur Führung der magnetischen Feldlinien ausgerüstet sind. Für ihre Herstellung benötigt man keine Seltenen Erden

Trizentrische Absperrklappe

Armatur, die in sehr hohen oder sehr tiefen Temperaturbereichen zum Einsatz kommt. Die Bauweise ermöglicht ein reibungsfreies Öffnen und Schließen der Absperrklappe

UN Global Compact

Weltweiter Pakt zwischen Unternehmen, Organisationen und den Vereinten Nationen, um die Globalisierung sozial und ökologisch zu gestalten

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KSB Aktiengesellschaft
Johann-Klein-Straße 9
67227 Frankenthal
Tel. +49 6233 86-0
Fax +49 6233 86-3401

KONZERNINFORMATION

Aktuelles zu KSB finden Sie auf
unserer Website: www.ksb.com

Wenn Sie mehr Informationen wünschen,
wenden Sie sich bitte an:

INVESTOR RELATIONS

Ralf Pfundmaier
Tel. +49 6233 86-2053
Fax +49 6233 86-3454
E-Mail: investor-relations@ksb.com

KONZERNKOMMUNIKATION

Ullrich Bingenheimer
Tel. +49 6233 86-2138
Fax +49 6233 86-3456
E-Mail: ullrich.bingenheimer@ksb.com

KONZEPT UND GESTALTUNG

KSB-Konzernkommunikation (CC), Frankenthal
3st kommunikation, Mainz

FOTOGRAFIE

Robert Kwiatek (CC), Frankenthal
plainpicture (S. 24)
GIW Industries, Inc. (S. 61)
Getty Images (S. 68 / 69)
Brian Stewart (S. 71)
shutterstock (S. 15 + 158)

DRUCK

Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH, Ottweiler



Mit dem Beitritt zum UN Global Compact [\[2\]](#) der Vereinten Nationen bekennt sich KSB zu den zehn fundamentalen Prinzipien der internationalen Staatengemeinschaft aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

Im Interesse der Lesefreundlichkeit der Texte haben wir in diesem Bericht darauf verzichtet, jeweils die geschlechtsspezifischen Formen aller Personenbezeichnungen wie „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder „Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner“ aufzuführen. Entsprechende Bezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung prinzipiell für beide Geschlechter.

Globale Präsenz

KSB fertigt auf allen fünf Kontinenten. Mit Produktions- und Montagestandorten sowie einem engmaschigen Vertriebs- und Servicenetz sind KSB-Mitarbeiter überall nahe bei den Kunden, wo es gilt, Flüssigkeiten zu fördern oder zuverlässig abzusperren.

- KSB-Produktions- / Montagestandorte
- KSB-Vertriebs- / Servicestandorte

Globale Präsenz



EUROPA

Belgien
Dänemark
Deutschland
Finnland
Frankreich
Griechenland
Großbritannien
Italien
Kroatien
Luxemburg
Niederlande
Norwegen
Österreich
Polen
Portugal
Russland
Schweden
Schweiz
Serbien
Slowakische Republik
Slowenien
Spanien
Tschechische Republik
Türkei
Ukraine
Ungarn
Weißrussland

MITTLERER OSTEN / AFRIKA

Ägypten
Algerien
Ghana
Katar
Kenia
Libyen
Marokko
Saudi-Arabien
Südafrika
Vereinigte Arabische Emirate

ASIEN

China
Indien
Indonesien
Japan
Kasachstan
Malaysia
Pakistan
Philippinen
Singapur
Südkorea
Taiwan
Thailand
Vietnam

AMERIKA / OZEANIEN

Argentinien
Australien
Brasilien
Chile
Kanada
Kolumbien
Mexiko
Neuseeland
Peru
USA



FINANZKALENDER

30. MÄRZ 2015

Bilanzpressekonferenz
10 Uhr, Frankenthal

30. MÄRZ 2015

Einladung zur Hauptversammlung

29. APRIL 2015

Zwischenmitteilung
Januar – März 2015

6. MAI 2015

Hauptversammlung
15 Uhr, Frankenthal

13. AUGUST 2015

Halbjahresfinanzbericht
Januar – Juni 2015

12. NOVEMBER 2015

Zwischenmitteilung
Januar – September 2015



KSB Aktiengesellschaft
67225 Frankenthal (Deutschland)
www.ksb.com